ThPr
5250

Dieses Büchlein
gehört Mir
Maria [illegible]
[illegible]
(1830)

C. P. S. C. M. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Der Tag des Christen,

geheiliget durch Andachten und Gebethe.

Aus dem Französischen übersetzt

von

Joseph Stark,
Priester in dem ehemaligen Collegio zu St. Salvator in Augsburg.

Augsburg, 1819.
Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler.

1999.792

Stadtbibliothek
Augsburg

Erinnerung vom Gebeth.

Wenn das Gebeth die Nahrung der Seele ist, wie uns die heiligen Väter versichern, so kann man sagen, wer das Gebeth vernachlässigt, setze sich der Gefahr aus, in eine tödtliche Zerschlagenheit zu fallen, bey welcher man das Heil der Seele nicht hoffen kann. Aus diesem allein erkennt man, wie sehr wir schuldig sind, eine so wichtige und nothwendige Pflicht zu erfüllen. Das Gebeth ist zwar ein Geschrey des Herzens, welches seine Bedürfnisse empfindet, es ist eine Stimme, welche der heilige Geist innerlich in uns hervorbringt, dessen ungeachtet ist doch gewiß, daß mündliche gut geheißene und salbungsvolle Gebether aus der heiligen Schrift, wie man sie hier vorlegt, sehr dienlich seyn können, daß man das Gebeth, diese so heilige Uebung gut entrichtet. Das Gebeth, sagt der heilige Augustin, besteht nicht in Worten; doch bethen wir mündlich, damit uns die Worte an das erinnern, um was wir *) bitten sollen.

Es giebt eine andere Gattung des Gebeths, welches man das innerliche nennt. Dieses wird durch die Betrachtung entrichtet. In Ermanglung der Bücher, welche nach der gewöhnlichen Weise

 einen

*) In festo visit. B. V. M. 1815. J. M. J. P. F. S.

einen ordentlichen Stoff an die Hand geben, ist jedes geistliche Buch zu dieser Absicht verhilflich, sonderbar aber sind christliche Gedanken und Erwägungen vorzüglich dazu dienlich. Man ließt einige Zeilen, man denkt darüber nach, man sucht in die vorgelegte Wahrheit einzudringen; man verkäut sie, man nimmt sie tiefer zu Gemüth, und macht sodann die Anwendung davon auf sich selbst. Dieses Nachdenken wird mit dem Beystand der göttlichen Gnade, um welche man vor dem Lesen bitten muß, gute Begierden, heilige Anmuthungen und aufrichtige Entschließungen in dem Gemüth hervorbringen. Unter diesen gottseligen Anmuthungen wird man zu Gott fliehen, man wird seine Hilfe anrufen, damit man vermeiden oder erlangen möge, was man für das Heil der Seele nachtheilig oder nützlich zu seyn erkannt hat. Dieses heißt man betrachten, und so zu betrachten ist Jedermann fähig; und wenn man es vernachlässigt, wird man es im Todbette schmerzlich bedauern. Oder kann man wohl hoffen, man werde das wichtige Geschäfft des ewigen Heils gut schlichten, wenn man niemal ernstlich daran gedacht hat?

Morgen-

Morgengebeth.

Das Morgengebeth ist eine Pflicht, welche Gott als die Erstlinge des Tages von uns fodert. Mit welcher Andacht sollten wir nicht ihm diese Erstlinge darbringen? Von der Treue, mit welcher man diese erste Pflicht entrichtet, hängt der gute Erfolg des ganzen übrigen Tages ab. Wollte man den Tag anfangen, ohne Gott um seine Gnade gebethen und für die nächtliche Ruhe gedankt zu haben, so würde man sich der Gefahr von einem grossen Schaden aussetzen. Versage Gott diesen ersten Zins nicht.

Vor dem Gebeth versammle dich einen Augenblick in deinem Gemüthe. Bedenke, was du bist, und wer Gott ist, vor dessen Angesicht du stehst, alsdann wirst du leicht begreifen, wie wichtig das ist, was du vorhast; du wirst dich verdemüthigen, deine Fehler bereuen, du wirst ehrerbiethig, aufmerksam, eingezogen und eifrig seyn, du wirst zur Liebe und zum Vertrauen ermuntert werden, ohne welche du niemal bethen sollst.

So muß man innerlich und äußerlich beschaffen seyn, wenn man beym Gebeth mit Gott umgehen will.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Amen!

Stelle dich in die Gegenwart Gottes, und bethe seinen heiligen Namen an.

O heiligste und höchste Dreyfaltigkeit, ein Gott in der Wesenheit und dreyfach in den Personen, ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist. Ich bethe dich in tiefester Demuth an, und erstatte dir von ganzem Herzen die Huldigung, welche deiner höchsten Majestät gebührt.

Sage Gott Dank für die empfangenen Gnaden, und opfere dich ihm auf.

O mein Gott, ich sage dir demüthigsten Dank für alle Gnaden, welche du mir bis auf diese Stunde erwiesen hast. Es ist eine Gabe deiner Güte, daß ich diesen Tag erlebt habe; ich will ihn nur allein anwenden, dir zu dienen. Ich opfere und widme dir alle Gedanken, Worte und Werke, und Beschwernisse. Gieb mir, o Herr, deinen Segen dazu, damit ich alles aus Liebe deiner thun und leiden möge, und damit alles zu deiner grössern Ehre gereiche.

Mache einen Vorsatz, die Sünde zu meiden, und die Tugend zu üben.

Anbethungswürdiger Jesu, du göttliches Vorbild der Vollkommenheit, nach welcher wir trachten müssen; ich will mich befleißen, dir, so viel ich kann, gleich zu werden, und dir in der Sanftmuth, Demuth, Keuschheit, Eifer, Geduld, Liebe, Ergebenheit nachzufolgen. Insonderheit will ich mich nach allen meinen Kräften bestreben, daß ich nicht in jene Fehler falle, welche ich schon so oft begangen habe; ich bin ernstlich entschlossen, mich zu bessern.

Bitte

Bitte Gott um die nothwendigen Gnaden.

O mein Gott, dir ist meine Schwachheit bekannt; ohne deine Gnade vermag ich nichts; versage mir doch deine Hilfe nicht, o mein Gott; richte dich mit deinem Beystand nach meiner Dürftigkeit, und gieb mir genugsame Kräfte, alles Böse, das du verbiethest, zu meiden, alles Gute, daß du von mir erwartest, zu üben, und alle Beschwernisse, welche du mir nach deinem Wohlgefallen zuschicken wirst, mit Geduld zu übertragen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der seligsten Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Taufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und allen Heiligen, daß ich allzu viel und schwer gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken; ach meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld. Deßwegen bitte ich die seligste Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johannes den Taufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, und alle Heilige, sie wollen bey dem Herrn unserem Gott für mich bitten.

Der allmächtige Gott wolle sich unser erbarmen, unsere Sünden uns nachlassen, und uns zum ewigen Leben führen. Amen!

Der allmächtige und barmherzige Herr wolle uns Nachlassung, Losssprechung und Verzeihung unserer Sünden verleihen. Amen!

Rufe an Maria die heiligste Jungfrau, den heiligen Schutzengel und deinen heiligen Namenspatron.

O Maria du heiligste Jungfrau, Mutter Gottes und meine Mutter und Fürsprecherinn, ich begebe mich unter deinen Schutz, und werfe mich mit Vertrauen in den Schooß deiner Barmherzigkeit. Erzeige dich als meine gütige Mutter, sey meine Zuflucht in meinen Nöthen, mein Trost in meinen Beschwernissen, und meine Fürsprecherinn bey deinem anbethungswürdigen Sohn heut und alle Tage meines Lebens, und sonderbar in der Stunde meines Todes.

Heiliger Engel Gottes, du mein getreuer und liebreicher Führer, erhalte mir die Gnade, daß ich deinen Einsprechungen gelehrig nachkomme, und alle Schritte meines Lebens so einrichte, daß ich mich vom Wege der Gebothe Gottes niemal entferne.

O mein lieber Namenspatron, du grosser Heiliger, beschütze mich, und bitte für mich, damit ich auf dieser Welt, wie du, Gott dienen und ihn im Himmel mit dir ewig loben und preisen möge. Amen!

Litaney

Litaney
zum
heiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.
Jesu Christe, höre uns. Jesu Christe, erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott;
Jesu du Sohn des lebendigen Gottes;
Jesu du Glanz des Vaters;
Jesu du ewiges Licht;
Jesu du König der Herrlichkeit;
Jesu du Sonne der Gerechtigkeit;
Jesu du Sohn der Jungfrau Mariä;
Du liebwürdigster Jesu;
Du wunderbarlichster Jesu;
Du stärkester Jesu;
Jesu du Vater der zukünftigen Zeiten;
Jesu du Engel des grossen Raths;
Jesu du allmächtiger Gott;
Du geduldigster Jesu;
Du gehorsamster Jesu;
Jesu von Herzen sanftmüthig und demüthig;
Jesu du Liebhaber der Keuschheit;
Jesu du Gegenstand unsrer Liebe;
Jesu du Gott des Friedens;
Jesu du Urheber des Lebens;
Jesu du Muster der Tugenden;
Jesu du Eiferer unsrer Seelen;
Jesu unser Gott;
Jesu unsre Zuflucht;
Jesu du Vater der Armen;
Jesu du Schatz der Glaubigen;
Jesu du guter Hirt;
Jesu du wahres Licht;

} Erbarme dich unser.

Jesu du ewige Weisheit;
Jesu du unendliche Güte;
Jesu unser Weg und unser Leben;
Jesu du Freude der Engel;
Jesu du Lehrmeister der Apostel;
Jesu du Lehrer der Evangelisten;
Jesu du Stärke der Martyrer;
Jesu du Licht der Beichtiger;
Jesu du Reinigkeit der Jungfrauen;
Jesu du Ehre und Krone der Heiligen;

} Erbarme dich unser.

Jesu, sey uns gnädig.
Jesu, sey uns gnädig.
Befreye uns von aller Sünde, o Jesu.

Von deinem Zorn;
Von den Nachstellungen des höllischen Feinds;
Vom Geist der Unlauterkeit;
Vom ewigen Tod;
Von Vernachläßigung deiner heiligen Einsprechungen;
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung;
Durch deine demüthige Geburt;
Durch die Sanftmuth in deiner Kindheit;
Durch dein ganz göttliches Leben;
Durch deine unermessenen Drangsalen;
Durch deine Todesangst und durch dein Leiden;
Durch das Geheimniß deines Kreuzes;
Durch alle deine Schmerzen;
Durch deinen Tod und Begräbniß;
Durch deine wunderbare Auferstehung;
Durch deine glorreiche Himmelfahrt;
Durch deine unaussprechlichen Freuden;
Durch alle deine Verherrlichung;

} Erlöse uns, o Jesu.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Jesu.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Jesu.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Jesu.

Herr.

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Benedeye, meine Seele, den Herrn.

℟. Und alles, was inner mir ist, soll seinen heiligen Namen preisen.

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeyt.

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Unsre Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Welcher den Himmel und die Erde gemacht hat.

℣. Herr, erhöre mein Gebeth.

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe, du hast gesagt: Begehret, und ihr werdet empfangen; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden, wir bitten dich also inständig, du wollest das Feuer deiner göttlichen Liebe in unsern Seelen entzünden, damit wir dich von ganzem Herzen lieben können, auch alle unsere Gedanken, Worte und Werke immer von deiner Liebe geleitet werden, und wir nie aufhören dich zu loben.

O Gott, der du den glorreichen Namen Jesu deines Sohns, unsers Herrn, deinen Glaubigen höchst süß und angenehm, den bösen Geistern aber furchtbar und erschrecklich gemacht hast; verleihe gnädig, daß alle, welche diesen heiligen Namen Jesu andächtig auf Erden verehren, die Süssigkeit des heiligen Trosts in diesem Leben genießen, und im künftigen die unendliche Freude und ewige Glückselig-

seligkeit erlangen. Durch eben diesen unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Der Engel des Herrn ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Hier ergreift man die Mittel, sich von einem sonderheitlichen Fehler, den man bessern will, los zu machen. 1) Man macht einen steifen Vorsatz, ihn zu vermeiden. 2) Man bedenkt, bey welchen Gelegenheiten man darein fallen könnte. 3) Man erneuert seinen Vorsatz. 4) Man bittet Gott um den Beystand seiner Gnade. Wenn man ungeachtet dieser Vorsorge und Wachsamkeit den Tag hindurch dennoch darein fällt, so bittet man Gott um Verzeihung und legt sich eine kleine Buße auf, ohne deßwegen den Muth sinken zu lassen.

Abendgebeth.

Wenn es höchstwichtig ist, daß man den Tag gut anfange; so ist nicht weniger daran gelegen, daß man ihn auch gut beschließe. Die neuen Gnaden, welche uns Gott den Tag hindurch verliehen, und der nöthige Schutz wider die nächtlichen Gefahren, sind ein neuer Beweggrund, Gott aufs neue, und zwar auf die schon oben angezeigte Weise zu bitten.

Die nächtliche Gewissenserforschung soll man als eine der wichtigsten Pflichten des christlichen Lebens ansehen; diese macht den wesentlichsten Theil der Abendandacht aus; sie besteht aus den sechs folgenden Punkten: 1) Erinnerung an die Gegenwart Gottes. 2) Danksagung. 3) Bitte um Erleuchtung. 4) Erforschung des Gewissens. 5) Reue. 6) Vorsatz.

Gott verbreitet seinen Segen sichtbar über jene Häuser, wo das Gebeth gemeinschäftlich verrichtet wird.

Eben dieses soll dir ein starker Antrieb seyn, eine so heilige und erbauliche Uebung einzuführen, vorzüglich zu Abends, da die Hausgenossen leichter können versammelt werden. Wo zwey oder drey in meinem Namen versammelt sind, sagt unser Heiland, da bin ich mitten unter ihnen. Was könnte es für einen stärkern Beweggrund geben? Sollte man nicht alles daran wagen, um sich ein so grosses Glück zu verschaffen?

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Amen!

Stelle dich in die Gegenwart Gottes, und bethe ihn an.

O mein Gott, in Gegenwart deiner höchsten Majestät bethe ich dich mit der größten Unterwürfigkeit an. Ich glaube an dich, weil du die Wahrheit selbst bist. Ich hoffe auf dich, weil du unendlich gütig bist. Ich liebe dich von meinem ganzen Herzen, weil du höchst liebenswürdig bist; und aus Liebe zu dir liebe ich meinen Nächsten, wie mich selbst.

Sage Gott Dank für die empfangenen Gnaden.

Wie soll ich dir genug danken, o mein Gott, für alle Gnaden und Gutthaten, welche ich von dir empfangen habe. Du hast von Ewigkeit her an mich gedacht; du hast mich aus dem Nichts hervorgezogen; mich zu erlösen, hast du dein eignes Leben dargegeben; du hast mich alle Tage mit unzählbaren Gunstbezeigungen erfüllt. Ach Herr, wie kann ich für so viele Gutthaten meine schuldige Dankbarkeit bezeigen? Vereiniget euch mit mir,

mir, o ihr himmlischen Geister, den unendlich barmherzigen Gott zu loben, welcher nicht aufhört, mir seinem unwürdigsten und dankbarsten Geschöpfe Gutes zu erweisen.

Bitte Gott um Licht, deine Sünden zu erkennen.

Göttlicher heiliger Geist, du ewige Quelle des Lichts, zerstreue die Finsternisse meines Verstandes, damit ich die Häßlichkeit und Bosheit der Sünde erkenne. Gieb mir auch, o mein Gott, einen so grossen Abscheu vor der Sünde, daß ich sie, wenn es möglich wäre, eben so sehr wie du hasse, und daß ich ins künftige nichts so sehr fürchte, als eine Sünde zu begehen.

Erforsche dich, was du Böses begangen wider Gott. Mit Unterlassung oder Vernachlässigung der schuldigen Andachtsübungen, mit Unehrerbiethigkeit in der Kirche, mit freywilligen Zerstreuungen beym Gebeth, mit Vernachlässigung der rechten Meynung, mit Widerstand gegen die göttliche Gnade, mit Schwören, mit Murren, durch Mißtrauen und Widersetzlichkeit gegen die göttlichen Anordnungen.

Wider den Nächsten. Mit freventlichem Urtheil, mit Verachtung, Haß, Eifersucht, Rachbegierde, Klagen, Zorn, Verwünschungen, Unbilden, Ehrabschneiden, Spötterenen, falschen Berichten, Beschädigung am Gut oder an der Ehre, mit bösem Beyspiel, mit Aergerniß, Unehrerbiethigkeit, Ungehorsam, Lieblosigkeit, Untreue.

Wider dich selbst. Mit Eitelkeit, Menschenfurcht, Lügen, unreinen Gedanken, Begierden, Worten, Werken; mit Unmässigkeit, Zorn, Ungeduld, Müssiggang, Sinnlichkeit, Trägheit in Erfüllung der Standespflichten.

Sieh,

Sieh, o Herr, ich bin ganz beschämt und von Schmerzen durchdrungen beym Anblick meiner Sünden. Ich verabscheue sie vor dir mit einer wahren Reue, daß ich dich, einen so guten, liebwürdigen und aller Liebe würdigen Gott, so sehr beleidiget habe. Solltest denn du, o mein Gott, einen so grossen Undank von mir erwarten, nachdem du aus Liebe zu mir sogar dein Blut für mich vergossen hast? Ach, o Herr, ich habe meine Bosheit und meinen Undank nur allzu weit getrieben. Ich bitte dich demüthigst um Verzeihung; ich bitte dich inständig durch deine unendliche Güte, welche ich so oft erfahren habe, du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich heut und mein ganzes Leben eine aufrichtige Buße wirken möge.

Mache einen steifen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Wie sehr wünschte ich, o mein Gott, daß ich dich niemal beleidiget hätte! Nachdem ich aber unglückselig genug war, dir zu mißfallen, will ich meine ernstliche Reue durch die Besserung meines Lebens an den Tag legen, welches ich künftig ganz anders einrichten will. Ich entsage von dieser Stunde an der Sünde und allen Gelegenheiten der Sünde, sonderbar jenen, in denen ich dich so oft beleidiget habe. Und wenn du mich würdigest, mir deine Gnade zu geben, um welche ich dich bitte, und welche ich von dir hoffe, so will ich mich befleißen, meine Pflichten getreu zu erfüllen; es soll mich keine

Be-

Beschwerniß mehr von deinem Dienste abhalten. Amen!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube in Gott Vater ꝛc. Ich bekenne ꝛc. Der allmächtige Gott ꝛc.

Befiehl dich Gott, Mariä der heiligsten Jungfrau und den Heiligen.

Segne mich, o mein Gott, da ich mich zur Ruhe begebe, meine Kräfte zu erholen, damit ich dir wieder besser dienen könne. O Maria du heiligste Jungfrau, du Mutter meines Gottes und nach ihm meine einzige Hoffnung, heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron bittet für mich, beschützet mich diese Nacht, die ganze Zeit meines Lebens und in der Stunde meines Todes. Amen!

Bitte für die Lebendigen und Verstorbnen.

Segne, o Herr, meine Verwandten, meine Gutthäter, meine Freunde und Feinde. Beschütze alle meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten. Erquicke die Armen, die Bedrängten, die Kranken und die Sterbenden. Bekehre die Ketzer, und erleuchte die Unglaubigen.

O gütigster und barmherzigster Gott, erbarme dich auch der armen Seelen im Fegfeuer. Ende ihre Peinen; führe die, für welche ich zu bethen schuldig bin, in die ewige Ruhe, und laß ihnen das ewige Licht leuchten. Amen!

Litaney
zu
Maria der seligsten Jungfrau.

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Erschaffers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du glorwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,

Bitte für uns.

Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurn Davids,
Du helfenbeinerner Thurn,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bunds,
Du Himmelsporte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Martyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen.

} Bitte für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr.

Christe, höre uns, Christe, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn, verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o du glorreiche und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn, versöhne uns mit

dei-

deinem Sohn, empfiehl uns deinem Sohn, stelle uns vor deinen Sohn.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebährerinn;
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß die wir da Christi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit und Auferstehung gebracht werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Wir bitten dich, o Herr, beschütze durch die Fürbitte Mariä, der seligsten Jungfrau, unsere Versammlung vor aller Widerwärtigkeit, und da sie von ganzem Herzen dir zu Füssen fällt, so bewahre sie gnädig vor den Nachstellungen der Feinde.

℣. Bitte für uns, o seligster Joseph;
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der du lebest und herrschest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Der Engel des Herrn ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Andachtsübungen
bey der heiligen Messe.

Die heilige Messe ist aus allen Uebungen des Christenthums für Gott die glorreichste, und für das Heil der Menschen die nützlichste. Jesus Christus erneuert da das grosse Geheimniß der Erlösung; er giebt sich uns da in in einem wahren, obwohl unblutigen Opfer zum Schlachtopfer dar; er eignet selbst die Verdienste seines anbethungswürdigen Bluts, welches er am Kreuz für uns alle vergossen hat, einem jeden insonderheit zu; dies muß uns einen hohen Begriff vom heiligen Meßopfer beybringen, und die Begierde erregen, demselben würdig beyzuwohnen. Denn wer demselben mit Unehrerbiethigkeit, unter freywilligen Zerstreuungen, ohne Eingezogenheit, ohne Bezäumung der Augen, ohne Aufmerksamkeit, ohne Ehrfurcht beywohnt, erneuert, so viel an ihm ist, die Beschimpfungen des Kalvaribergs, und schändet seinen Glauben.

Damit du dich vor einem so grossen Unheil bewahrest, so verfüge dich mit einer christlichen Vorbereitung dazu; zieh den Geist Jesu Christi an; opfere dich mit ihm und wie er auf. Geh von einer heiligen Ehrfurcht durchdrungen in die Kirche; laß dich in der Eingezogenheit, und in der Versammlung durch nichts stören; während dem ganzen heiligen Opfer laß keine andere Einbildung, keine andere Gedanken, Anmuthungen und Bewegungen zu, als deinen Gott zu loben und für die Wohlfahrt deiner Seele zu sorgen.

Weil die folgenden Gebether für ein feyerliches Amt zu kurz sind, so hat man Erwägungen oder innerliche Uebungen beygefügt, deren du dich mit Nutzen bedienen kannst, so oft du eine übrige Zeit hast.

Gebether vor der heiligen Messe.

O mein anbethungswürdiger Erlöser, ich erscheine vor deinem heiligen Altar, deinem göttlichen Opfer beyzuwohnen. Würdige mich, o mein Gott, mir alle Frucht zuzueignen, welche du verlangst, daß ich daraus ziehen soll; ersetze auch, was mir an der Zubereitung mangelt.

Mache mein Herz tauglich, die Wirkung deiner Güte zu empfangen; hefte meine Sinne fest; leite meinen Verstand; reinige meine Seele und lösche mit deinem Blute alle Sünden aus, derer ich mich schuldig gemacht habe. Vergiß alle, o Gott der Barmherzigkeit; ich verabscheue sie aus Liebe deiner, und bitte dich demüthigst um Verzeihung; ich verzeihe auch aufrichtig allen, die mich jemal beleidiget haben. Gieb mir die Gnade, o mein süssester Jesu, daß ich meine Meynung mit der deinen vereinige, und mich dir ganz aufopfere, wie du dich für mich ganz aufgeopfert hast. Amen!

Von den folgenden vier Aufopferungen der heiligen Messe kann man die drey letzten nicht nur für sich, sondern auch für andere brauchen; dazu kann man sich eines der folgenden Gebether bedienen.

Aufopferung der heiligen Messe, Gott für die Gnaden Dank zu sagen, welche er Maria der heiligsten Jungfrau und andern Heiligen erwiesen hat.

O grosser Gott, du anbethenswürdige Quelle aller Gerechtigkeit, du hast eine Freude, dich in

deinen Heiligen wunderbar zu zeigen, ich erscheine da, dir für dieselben die demüthigste Danksagung zu erstatten. Alle ihre Heiligkeit kommt von dir, und du hast in ihnen nur deine Gaben gekrönt, da du ihnen die Glückseligkeit mittheiltest, welche sie genießen. Sie preisen dich itzt im Himmel, und wir vereinigen uns mit ihnen, dir für die Gnaden Dank zu sagen, welche du ihnen erwiesen hast. Gestatte o Herr, daß ich meine Meynung mit der ihrigen vereinige, und im Namen N. N. (Hier wird Maria die seligste Jungfrau, oder der Heilige, welchen du ehren willst, genennt) opfere ich dir in dieser heiligen Messe mit demüthigster Dankbarkeit jenes Opfer auf, welches allein für deine Gaben ein würdiges Dankopfer ist.

Man kann dieses Gebeth sprechen an den Festtagen Mariä der heiligsten Jungfrau, der heiligen Engel, und heiligen Patronen und anderer Heiligen, während einer neuntägigen Andacht, welche man ihnen zu Ehren verrichtet.

Aufopferung der heiligen Messe, Gott für eine empfangene Gnade Dank zu sagen, für sich oder für andere.

O unendlich gütiger Gott, du hörest nicht auf, uns deine Gutthaten mitzutheilen, ungeachtet unserer immerwährenden Untreue; wie könnten wir also dir für so viele und grosse Gutthaten einen würdigen Dank erstatten, wenn du uns deinen liebwürdigsten Sohn gegeben hättest, damit wir ihn dir wieder aufopfern könnten? Dieser dein liebwürdiger Sohn, o Herr, danket

dir statt unser in der heiligen Messe. Wie er unsere Versöhnung ist, so wird er auch unser Dankopfer seyn. O heiligster Vater, nimm an diese unschätzbare Gabe, welche ich dir zur Danksagung darbringe für die mir (oder N.) erwiesenen Gnade; ich bitte dich zugleich inständig, du wollest fortfahren, deine Barmherzigkeit an mir (oder an N.) erscheinen zu lassen.

Man muß nicht unterlassen, Gott für die empfangenen Gnaden zu danken; die Undankbarkeit würde neue Gnaden zurück halten.

Aufopferung der heiligen Messe, Gott um sonderbare Gnaden für sich oder für andere zu bitten.

O gütigster Gott, unendlich freygebiger Vater, wir leben nur von deiner Barmherzigkeit, und alles, was wir haben, ist ein Geschenk von dir. Dir allein, o mein Gott, ist unsere Dürftigkeit bekannt, und du allein kannst unseren Nöthen abhelfen. Voll Vertrauen also auf deine Barmherzigkeit, o Herr, rufe ich deinen Beystand an, und bitte dich demüthig für mich (oder für N.) um die Gnade N. O mein Gott, sieh nicht auf mein unwürdiges Bitten, sondern höre an die Stimme dieses Opfers, welches auf dem Altar geschlachtet wird. Verleihe mir, o Herr, die Gnade, um welche ich dich im Namen und durch die Verdienste deines eingebohrnen Sohns bitte, an welchem du dein innigstes Wohlgefallen hast, und auf dessen Vermittlung du nichts abschlagen kannst.

Dieses

Dieses Gebeth kann man bey einer neuntägigen Andacht sprechen, eine geistliche oder auch eine leibliche Gnade zu erhalten.

Aufopferung der heiligen Messe, zum Trost der armen Seelen.

O Gott, du höchster Herr und Erschaffer aller Dinge, ich werfe mich demüthig vor dir nieder, und bitte dich für die Seelen der Glaubigen, welche in deiner Gnade verschieden sind, und jetzt deiner Gerechtigkeit die Strafe der Sünden bezahlen, welche sie in diesem Leben noch nicht abgebüßt haben. Es sind meine Verwandte, Freunde, Gutthäter, denen ich zu helfen schuldig bin; und wie kann ich ihnen eine bessere Hilfe verschaffen, als wenn ich das Blut des unbefleckten Lamms zu ihrer Befreyung dir aufopfere? Ich opfere also dir, o allgemeiner Vater der Lebendigen und Todten, dieses Blut für deine geliebten Kinder auf, welche nur nach der Glückseligkeit seufzen dich zu sehen und zu verherrlichen; sie haben zwar die Peinen, welche sie leiden, verdient; aber, o Gott der Barmherzigkeit, öffne ihnen heute den unermessenen Schatz der Verdienste deines göttlichen Sohns, und laß ihnen vom unendlichen Werthe dieses Opfers so viel zukommen, daß sie ihre Schulden bezahlen können; diese Genugthuung opfere ich dir insonderheit auf für die Seele N. (wenn du auch kommuniciren willst, so setze noch bey) zugleich bitte ich dich auch inständig, du wollest ihr den Ablaß, welchen ich bey der heiligen Kommunion zu erlangen trachte, zukommen lassen.

Beym

Beym Anfang der heiligen Messe.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohns und heiligen Geistes. Amen!

In deinem Namen, o heiligste Dreyfaltigkeit, zu deiner Ehre und zur gebührenden Huldigung will ich diesem höchsten Opfer beywohnen.

Gestatte mir, o mein göttlicher Erlöser, daß ich meine Meynung mit der Meynung des Priesters vereinige, dieses kostbare Opfer für mein Heil darzubringen; flösse mir solche Anmuthungen ein, welche ich hätte haben sollen, wenn ich bey dem blutigen Opfer deines Leidens am Kalvariberg zugegen gewesen wäre.

Beym Confiteor.

Bedenke in Bitterkeit des Herzens deine begangenen Sünden. Erinnere dich überhaupt an jene, welche dich mehr beschäme. Klage Gott deine Schwachheiten, bitte ihn, er wolle dir deine Sünden verzeihen, und er wolle den Abgrund deiner Armseligkeiten in den Abgrund seiner Barmherzigkeit versenken.

Ich klage mich vor dir an, o mein Gott, wegen allen meinen begangenen Sünden. Ich klage mich an in Gegenwart Mariä der reinesten Jungfrau, aller Heiligen, und aller Glaubigen; weil ich mit Gedanken, Worten, Werken, Unterlassungen aus meiner Schuld, ja nur aus meiner Schuld, aus meiner größten Schuld gesündiget habe. Deßwegen flehe ich Maria die heiligste Jungfrau und alle Heilige von ganzem Herzen an, sie wollen für mich bitten.

O Herr, erhöre gnädig mein Gebeth, und ertheile mir die Nachlassung, Lossprechung und Verzeihung aller meiner Sünden.

Beym Kyrie eleison.

Erwecke ein liebvolles Vertrauen auf die Güte Gottes, welcher dir ein so wirksames Mittel an die Hand giebt, die Gnade der Versöhnung von ihm zu begehren, und dir zugleich ein sicheres Unterpfand gewährt, daß du sie erhalten könnest.

O göttlicher Erschaffer unsrer Seelen, erbarme dich über das Werk deiner Hände. O barmherzigster Vater, erzeige deinem Kinde Barmherzigkeit.

O Jesu, du Urheber unseres Heils, der du für uns bist geschlachtet worden, laß uns die Verdienste deines Todes und deines kostbaren Bluts zukommen.

O liebwürdiger Heiland, o süßer Jesu, erbarme dich über unsere Armseligkeit, und verzeih uns unsere Sünden.

Beym Gloria.

Erwecke eine inbrünstige Begierde, Gott alle mögliche Ehre zu erweisen, und dem Nächsten allen Nutzen zu verschaffen. Erfreue dich mit den Engeln, daß du von diesen heiligen Geheimnissen Erkenntniß hast. Stelle dir in deinem Gemüthe die höchste Herrlichkeit Gottes und seines Sohnes Jesu Christi vor.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, o Herr, wir preisen dich, wir bethen dich an, wir verherrlichen dich; wir sagen

sagen dir demüthigsten Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit; denn du bist der Herr, der unumschränkte Beherrscher, der Allerhöchste, du allein bist der wahre Gott, und der allmächtige Vater.

O anbethungswürdiger Jesu, du eingebohrner Sohn des ewigen Vaters, du Gott und Herr aller Dinge, du Lamm Gottes zur Auslöschung der Sünden der ganzen Welt erbarme dich unser, und sieh von der Höhe des Himmels, wo du mit dem Vater herrschest, gnädig auf uns herab. O Herr Jesu, mache uns selig, denn du allein kannst uns selig machen, weil du allein unendlich heilig, unendlich mächtig, unendlich anbethungswürdig bist mit dem heiligen Geist in der Herrlichkeit des Vaters. Amen!

Unter den Heiligen des Himmels und unter den Gläubigen der streitenden Kirche auf Erden ist eine wechselseitige Gemeinschaft; die Heiligen nehmen sich unser in unsern Nöthen an. Rufe sie also mit Vertrauen an, vorzüglich jene, deren Fest begangen wird. Ihre Verdienste mit den Verdiensten Jesu Christi sind ein Schatz, welchen du dir durch Gewinnung der verliehenen Ablässe zu Nutzen machen kannst.

Gebeth.

Verleih uns, o Herr, durch die Fürbitte Mariä der heiligsten Jungfrau und der Heiligen, welche wir verehren, alle jene Gnaden, um welche der Priester für sich und für uns bittet. Ich vereinige mich mit dem Priester, und trage dir die nämlichen Bitten vor für alle, für welche

ich

ich zu bethen schuldig bin, und ich bitte dich, o Herr, für sie und für mich um alle nothwendige Gnaden, damit wir zum ewigen Leben gelangen im Namen Jesu Christi unseres Herrn. Amen!

Bey der Epistel.

Stelle dir im Gemüthe die Zeiten der Patriarchen und Propheten vor, welche nur nach der Ankunft des Messias seufzten. Erwecke auch du gleiche Begierden. Du erwartest den nämlichen Erlöser, und du bist noch glücklicher, als sie, weil du ihn mit Augen siehst.

O mein Gott, du hast mich zur Erkenntniß deines Gesetzes vor so vielen Völkern berufen, welche in der Unwissenheit deiner Geheimnisse leben. Ich nehme dieses göttliche Gesetz von ganzem Herzen an, und ich vernehme mit Ehrerbiethigkeit die göttlichen Aussprüche, welche du uns durch den Mund deiner Propheten kund gemacht hast. Ich verehre sie mit jener Unterwürfigkeit, welche dem Wort Gottes gebührt, und ich sehe ihre Erfüllung mit der innigsten Freude meiner Seele.

O wenn ich doch in meinem Herzen gegen dich, o mein Gott, eben so beschaffen wäre, wie die Heiligen des alten Bundes! O wenn ich doch eine so inbrünstige Begierde zu dir hätte, wie die Patriarchen! wenn ich dich so vollkommen erkennte und ehrte, wie die Propheten! O wenn ich dich so liebte und nur allein dir anhienge wie die heiligen Apostel!

Beym Evangelio.

Du mußt das Evangelium als die Vorschrift deines Glaubens und deines Wandels ansehen; diese Vorschrift hat dir Jesus Christus selbst gegeben, und du hast dich bey der heiligen Taufe verpflichtet, derselben nachzuleben; aber du erfüllest deine Pflicht schlecht, und doch wirst du ohne Schonung und ohne dich auf einen andern Richter berufen zu können, darnach gerichtet werden.

Jezt geben mir nicht mehr die Propheten noch die Apostel Unterricht, sondern dein eigner Sohn, o mein Gott; sein Wort höre ich an. Was wird es mir aber nützen, wenn ich an dein Wort, o mein Jesu geglaubt habe, wenn ich nicht nach meinem Glauben lebe? Was wird mir der Glaube nützen, wann ich vor deinem Gericht ohne das Verdienst der Liebe und der guten Werke erscheinen werde?

Ich glaube, und ich lebe doch, als wenn ich nicht glaubte, oder als wenn ich einem andern Evangelio folgte, als dem deinen. Richte mich doch nicht, o mein Gott, nach meinem Lebenswandel, welcher deiner Lehre beständig zuwider ist. Ich glaube, aber flöße mir auch Muth und Stärke ein, was ich glaube, in die Ausübung zu bringen. Die ganze Ehre von dieser Aenderung wird allein dir, o Herr, zukommen.

Beym Credo.

Befestige hier deinen Glauben. Alles, was uns die heilige Kirche zu glauben vorhält, ist auf das Wort Gottes gegründet, es wurde von den Propheten vorher verkündet, in der heiligen Schrift geoffenbaret, durch die Wunder, welche bey der

Verkündigung des Glaubens gewirkt worden, erklärt, durch die Martyrer bestätigt, und endlich durch die innerliche Zufriedenheit der aufrichtigen und getreuen Bekenner desselben begreiflich gemacht.

Ich glaube an einen Gott den allmächtigen Vater, den Erschaffer des Himmels und der Erde; und an unsern Herrn Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, welcher dem Vater vollkommen gleich ist, heilig, allmächtig, ewig und Gott wie der Vater. Ich glaube, daß dieser anbethungswürdige Sohn aus Liebe unser Mensch geworden, daß er gelitten hat, gestorben ist, daß er wieder auferstanden, in Himmel aufgefahren, daß er kommen wird die Menschen zu richten, und daß er sodann in einer ewigen Glückseligkeit herrschen wird.

Ich glaube an den heiligen Geist, welcher gleichfalls Gott ist, wie der Vater und Sohn, und vom Vater und Sohn ausgeht, und die nämliche Herrlichkeit mit ihnen hat; er ist die Quelle des Lebens, der Heiligmacher der Menschen und das Licht der Propheten. Ich glaube an eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche; ich glaube, daß die heilige Taufe zur Nachlassung der Sünden eingesetzt ist, und ich erwarte mit vollkommenem Vertrauen auf die Barmherzigkeit meines Gottes die Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben. Amen!

Bey der Opferung.

Bedenke, was für eine unbegreifliche Glückseligkeit es ist, daß du durch das heilige Meßopfer Gott vollkommen ehren, ihm für seine Gnaden würdigen

digen Dank erstatten, alle deine Sünden gänzlich auslöschen, und sowohl für dich als für andere alle nothwendige Gnaden erlangen kannst; mache dir alle Augenblicke diese glückseligen Stunden zu Nutzen.

Heiligster Vater, allmächtiger ewiger Gott, wenn ich schon ganz unwürdig bin, vor dir zu erscheinen, so wage ich es dennoch, dir diese Hostie durch die Hände des Priesters darzubringen, und zwar mit eben jener Meynung, welche Jesus Christus mein Heiland gehabt hat, da er sich jetzt wieder für mich schlachtet.

Ich bringe dir dieses Opfer dar zur Erkenntniß deiner höchsten Herrschaft über mich und über alle Geschöpfe. Ich bringe es dir dar zur Auslöschung meiner Sünden und zur Danksagung für alle Gutthaten, mit denen du mich überhäufet hast.

Endlich bringe ich dir, o mein Gott, dieses höchste Opfer dar, von deiner unendlichen Güte für mich, für meine Verwandte, für meine Gutthäter, für meine Freunde und Feinde die kostbaren Gnaden des Heils zu erlangen, welche den Sündern nur wegen den Verdiensten Jesu des Gerechten, welcher das Versöhnungsopfer für alle geworden ist, verliehen werden.

Da ich aber dieses anbethungswürdige Opfer dir, o mein Gott, darbringe, so empfehle ich dir die ganze katholische Kirche, ihr höchstes Oberhaupt den römischen Papst, unsern Bischof und alle geistliche Oberhirten, die christlichen Fürsten und das ganze glaubige Volk.

Ge-

Gedenke auch, o Herr, der verstorbenen Glaubigen, führe sie wegen den Verdiensten deines Sohns in den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens.

Vergiß auch nicht, o mein Gott, deine und meine Feinde; erbarme dich über alle Unglaubige, über die Ketzer und über alle Sünder. Gieb meinen Verfolgern deinen reichlichen Segen, und verzeih mir meine Sünden, wie ich ihnen verzeihe, was sie mir Böses thun oder thun wollen. Amen!

Bey der Präfation.

Erhebe dein Gemüth zum Himmel bis zum Throne Gottes. Voll Ehrfurcht gegen seine höchste Majestät erstatte ihm die Huldigung; stimme mit den Engeln und Cherubinen, welche seinen Thron umgeben, sein Lob an.

Itzt ist der glückselige Augenblick, da der König der Engel und Menschen erscheint. Erfülle mich mit deinem Geist, damit alles Irdische aus meinem Gemüthe weiche, und ich nur an dich gedenke. Es ist meine Schuldigkeit, daß ich dich allzeit und überall lobe; denn du bist der Gott des Himmels und der Erde, der höchste Beherrscher, der allmächtige und ewige Vater.

Es ist nichts billigeres und nützlicheres, als daß wir uns mit Jesu Christo vereinigen, dich den ewigen Vater ohne Unterlaß anzubethen. Durch ihn bringen die seligen Geister deiner höchsten Majestät ihre Huldigung dar; voll Ehrfurcht vereinigen sich alle Kräfte des Himmels, dich

durch ihn zu verherrlichen. Gestatte, o Herr, daß wir unser schwaches Lob mit dem Lobe dieser himmlischen Geister vereinigen, und daß wir voll Freude und Ehrfurcht mit ihnen den Lobgesang anstimmen.

Beym Sanctus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Die ganze Welt ist mit seiner Herrlichkeit erfüllt. Die Auserwählten sollen ihn im Himmel preisen. Gebenedeyt sey, der auf die Erde zu uns kommt, unser Gott und Herr, wie auch sein himmlischer Vater, der ihn sendet!

Bey der stillen Messe.

Stelle dir den Altar, auf welchen nun Jesus Christus kommen wird, als den Thron der Barmherzigkeit vor, welchem du dich ungehindert nähern darfst, alle deine Armseligkeiten vorzutragen, um Gnaden zu bitten und zu erhalten. Wird dir Gott etwas abschlagen können, da er dir sogar seinen eingebohrnen Sohn giebt?

O unendlich barmherziger Vater, wir bitten dich inständig im Namen Jesu Christi, deines Sohns unseres Herrn, du wollest das Opfer, welches wir darbringen, genehm halten und segnen; erhalte, beschütze und leite deine heilige katholische Kirche auf der ganzen Erde; erhalte den Papst, unsern Bischof sammt allen, welche deinen heiligen Glauben bekennen.

Wir empfehlen dir, o Herr, insonderheit jene, für welche wir aus Gerechtigkeit, Dankbarkeit und Liebe zu bitten schuldig sind; wir empfehlen

dir alle bey diesem heiligen Opfer gegenwärtige und sonderbar N. N.; damit aber dir, o höchster Gott, unser Gebeth desto angenehmer sey, so vereinigen wir uns mit Maria, der glorwürdigen und reinesten Jungfrau, der Mutter unseres Gottes und Herrn Jesu Christi, mit allen deinen Aposteln, mit allen deinen Martyrern, mit allen deinen Heiligen, welche mit uns nur eine Kirche ausmachen.

O mein Gott, o wenn ich doch eben so inbrünstige Begierden hätte, mit denen deine heiligen Patriarchen nach der Ankunft des Messias seufzten! O wenn ich doch mit ihrem lebhaften Glauben, mit ihrer brennenden Liebe beseelet wäre! Komm, o Jesu, komm o liebwürdiger Erlöser der Welt, komm, und vollende dieß Geheimniß, welches ein Inbegriff aller deiner Wunder ist; ja, das Lamm Gottes kommt, hier ist das anbethungswürdige Schlachtopfer, durch welches alle Sünden der ganzen Welt ausgelöscht werden.

Bey der Wandlung.

Hier ist dein Gott, dein Erlöser und dein Richter. Verweile hier eine kurze Zeit stillschweigend, und bewundere, was am Altar geschieht. Belebe deinen ganzen Eifer, und halte dich in Gedanken auf, welche dir die Ehrfurcht, das Vertrauen und die heilige Furcht eingeben.

O göttlicher Jesu, du eingefleischtes Wort, wahrer Gott und wahrer Mensch, ich glaube, daß du hier zugegen bist, und ich bethe dich demüthigst an; ich liebe dich von meinem ganzen

Herzen, und wie du aus Liebe zu mir kommst, so opfere und widme ich mich gänzlich dir.

Ich bethe dein kostbares Blut an, welches du für alle Menschen vergossen hast, und ich hoffe, du werdest es für mich nicht vergebens vergossen haben. Erzeige dich gegen mich gnädig, und laß mir die Verdienste deines kostbarsten Bluts zukommen. Ich opfere dir das meinige auf, o liebwürdigster Jesu, zur Dankbarkeit für jene unendliche Liebe, mit welcher du das deinige aus Liebe zu mir vergossen hast.

Nach der Wandlung.

Sieh mit liebreicher Anmuthung deinen göttlichen Erlöser auf dem Altar an. Bedenke die Geheimnisse, welche er da erneuert. Vereinige das Opfer deines Herzens mit dem Opfer seines Leibes. Opfere ihn seinem himmlischen Vater auf; bitte den Vater, er wolle das Bitten seines geliebten Sohns für dich gnädig annehmen; bitte auch du selbst für andere.

Wie groß wäre nicht meine Bosheit und Undankbarkeit, wenn ich aufs neue in eine Sünde einwilligen sollte, nachdem ich gesehen habe, was ich jetzt wirklich sehe. Nein, o mein Gott, ich will nicht mehr vergessen, was du mir in diesem höchsten Geheimniß vorhältst; du zeigest mir da die Qual deines Leidens, die Herrlichkeit deiner Auferstehung, deinen von Wunden ganz zerrissenen Leib, dein für uns vergossenes Blut, welches unter den Gestalten des Weins vor unseren Augen auf dem Altar wirklich und wesentlich gegenwärtig ist.

Itzt, o ewiger, höchster Gott, bringen wir dir durch deine Gnade wahrhaft und eigentlich ein reines, heiliges, unbefleckte Opfer dar, welches du uns selbst zu geben uns gewürdiget hast, von dem alle andere Opfer nur Vorbild waren. Ja, o großer Gott, wir können dir mit Wahrheit sagen, es ist hier ein größeres Opfer als das Opfer Abels, Abrahams, Melchisedechs war, es ist das Opfer, welches allein deines Altars würdig ist, es ist Jesus Christus unser Herr, dein eingebohrner Sohn, an welchem du von Ewigkeit her dein einziges Wohlgefallen hattest.

Alle, welche an diesem göttlichen Opfer durch die Empfangung desselben oder der Begierde nach Theil nehmen, sollen mit seinem Segen erfüllt werden.

Dieser Segen, o mein Gott, soll sich auch ausgießen über die glaubigen Seelen, welche im Frieden der Kirche verschieden sind, und insonderheit über die Seele des N. und des N; befreye sie, o Herr, wegen diesem Opfer von allen ihren Peinen.

Würdige uns, diese Gnade einst auch uns zu ertheilen, o unendlich gütiger Vater, laß uns Theil nehmen an der Gesellschaft der heiligen Apostel, der heiligen Martyrer und aller Heiligen, damit wir dich mit ihnen ewig lieben und verherrlichen können. Amen!

Beym Pater noster.

Wir sind hier mit Jesu auf einem neuen Kalvariberg. Wir wollen uns an den Fuß des Kreuzes halten, und ein zärtliches Mitleiden, wie die hei-

heilige Magdalena, und eine getreue Liebe wie der heilige Johannes bezeigen; wir wollen uns zur Hoffnung ermuntern, ihn einst mit seinen übrigen Jüngern in seiner Herrlichkeit anzusehen. Wir wollen bisweilen von der Ferne einen Blick auf ihn werfen, und mit dem heiligen Petrus unsere Sünden beweinen. Sprich mit Demuth und Vertrauen das Gebeth, welches er uns selbst gelehret hat.

Wie glückselig bin ich, o mein Gott, daß ich dich zum Vater habe! Wie sehr erfreue ich mich, wenn ich bedenke, daß der Himmel, wo du bist, einst auch meine Wohnung seyn wird! Dein heiliger Name soll auf der ganzen Erde verherrlichet werden. Herrsche unumschränkt über alle Herzen und über allen Willen. Versage deinen Kindern nicht die Nahrung der Seele noch des Leibes. Wir verzeihen aufrichtig, verzeih auch du uns. Stärke uns in der Versuchung und in allen Bedrängnissen dieses armseligen Lebens; vorzüglich aber bewahre uns vor der Sünde, welche das größte Uebel aus allen ist. Amen!

Beym Agnus Dei.

Gott ist glorreich im Himmel, mächtig auf der Erde, erschrecklich in der Hölle; hier aber ist ein Lamm voll Sanftmuth und Güte. Und dieses göttliche Lamm kommt die Sünden der Welt und insonderheit die deinigen auszulöschen; wer soll da nicht Vertrauen schöpfen? wer nicht Trost finden?

O Lamm Gottes, welches du für mich bist geschlachtet worden, erbarme dich meiner, o anbethungswürdiges Opfer meines Heils, mache mich selig. O göttlicher Mittler, erlange mir Gnade bey deinem himmlischen Vater; schenke mir deinen Frieden.

Bey der Communion.

Wenn du geistlicher Weise communiciren willst, so belebe in dir die Anmuthung über die Gegenwart Jesu Christi durch eine Uebung des Glaubens. Erwecke eine vollkommene Reue. Bestrebe dich in deinem Herzen eine inbrünstige Begierde zu entzünden, Jesum Christum mit dem Priester zu empfangen. Alsdann bitte ihn, er wolle sich deine Begierde gnädig gefallen lassen, sich mit dir vereinigen, und dir seine Gnaden mittheilen.

Wenn du aber wirklich communiciren willst, so fange hier die Communiongebether an.

O mein liebwürdigster Erlöser, wie tröstlich es für mich sey, wenn ich aus der Zahl jener glückseligen Christen wäre, welche ein so reines Gewissen und eine so inbrünstige Andacht haben, daß sie dich täglich in der heiligen Communion empfangen können.

Was für eine unschätzbare Gnade wäre es für mich, wenn ich dich jetzt in meinem Herzen besitzen, dir meine Huldigung abstatten, dir meine Nöthen klagen und an der Gnade Theil nehmen könnte, welche du denen erweisest, welche dich in der heiligen Communion empfangen! da ich aber dieser Gnade ganz unwürdig bin, so ersetze du, o mein Gott, was mir an der Zubereitung des Herzens mangelt. Verzeihe mir alle meine Sünden; ich verabscheue und bereue sie von ganzem Herzen, weil sie dir mißfallen. Nimm an meine aufrichtige Begierde, mich mit dir zu vereinigen. Wirf einen einzigen gnädigen Blick auf mich, mich zu reinigen, und mache mich tauglich, daß ich dich bald empfangen kann.

Unter=

Unterdessen, da ich diesen glückseligen Tag erwarte, bitte ich dich inständig, o Herr, du wollest mich an den Früchten Theil nehmen lassen, welche die Communion des Priesters an dem ganzen glaubigen Volk, welches bey dem heiligsten Opfer zugegen ist, hervorbringen soll. Vermehre in mir den Glauben durch die Kraft dieses göttlichen Geheimnisses; stärke meine Hoffnung, reinige meine Liebe, ja erfülle mein ganzes Herz mit deiner Liebe, damit ich von meiner ganzen Seele nach dir trachte und nur für dich lebe. Amen!

Bey den letzten Gebethern.

Bestrebe dich dem göttlichen Erlöser sein Opfer mit dem deinigen zu erstatten, und mache dich zum Opfer seiner Liebe, indem du ihm deine Eigenliebe schlachtest, die Menschenfurcht ablegest, alle Widersetzlichkeit, und alle Neigungen, welche wider deine Pflicht laufen, unterdrückest.

O mein Gott, du hast dich für mein Heil aufgeopfert, und ich will mich zu deiner Ehre aufopfern. Ich bin dein Schlachtopfer; verschone mich nicht. Ich nehme bereitwillig alle Kreuze an, welche du mir nach deinem Wohlgefallen zuschicken willst; ich will dir dafür danken; ich nehme sie von deiner Hand an, und ich vereinige sie mit deinem Kreuze.

Nun gehe ich, wie ich hoffe, gereiniget von dem geheimnißvollen Opfer hinweg; ich will auch die mindeste Sünde aufs sorgfältigste fliehen, vorzüglich jene, zu welcher mich meine böse Neigung gewaltthätiger hinreißt. Ich will deinen Gebothen

treu

Stadtbibliothek Augsburg

treu verbleiben, und ich bin ernstlich entschlossen, eher alles zu verlieren, und alles zu leiden, als dawider zu handeln.

Beym Segen.

Stärke mich, o mein Gott, in meinem heiligen Vorhaben; segne uns alle durch die Hand deines Priesters, und die Wirkung deines Segens soll ewig über uns bleiben. Im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Amen!

Beym letzten Evangelium.

O göttliches Wort, du eingebohrner Sohn des ewigen Vaters, du Licht der Welt, das du vom Himmel gekommen bist, uns den Weg dahin zu zeigen, gieb doch nicht zu, daß ich, gleich jenem untreuen Volk, welches dich als den Messias nicht erkennen wollte, deinem Lichte die Augen schließe. Gestatte nicht, daß ich in die nämliche Blindheit falle, wie jene Unglückseligen, welche lieber wollten Leibeigne des Satans werden, als einen Antheil haben an glorreicher Aufnahme der Kinder Gottes, welche du ihnen zu verschaffen gekommen bist.

O göttliches Wort, daß du Fleisch geworden bist, ich bethe dich in tiefester Ehrfurcht an; ich setze mein ganzes Vertrauen nur allein auf dich; du bist mein Gott, und du bist Mensch geworden, die Menschen zu erlösen; ich hoffe also ganz sicher, du werdest mir die nothwendigen

digen Gnaden verleihen, mich zu heiligen und dich ewig im Himmel zu besitzen. Amen!

Geh niemal aus der Kirche, bevor du nicht Gott für alle Gnaden, welche er dir bey der heiligen Messe erwiesen hat, gedanket hast. Bewahre sorgfältig die Frucht, und zeige durch deinen Wandel, daß das Blut und Opfer des göttlichen Erlösers an dir gefruchtet hat.

Gebeth nach der heiligen Messe.

Ich danke dir, o Herr, für die Gnade, daß ich heute der heiligen Messe habe beywohnen können, da so viele andere dieses Glück nicht hatten: ich bitte dich um Verzeihung wegen allen dabey begangenen Fehlern und wegen der Zerstreuung und Lauigkeit, welche ich in deiner Gegenwart zuließ. O mein Gott, durch diese heilige Messe reinige mich von allen Mackeln und gieb mir Stärke für die Zukunft.

Nun gehe ich mit Vertrauen zu den Geschäften, zu denen du mich rufest. Ich will mich den ganzen Tag an die Gnade erinnern, welche du mir da erwiesen hast, und ich will mich sorgfältig bestreben, daß ich weder mit Worten, noch Gedanken, noch Begierden, die Frucht dieser heiligen Messe verliere. Dies nehme ich mir vor mit dem Beystande deiner Gnade. Amen!

Beichtgebether.

Es ist nichts wichtigeres im Christenthum, als daß man das Sakrament der Buße mit der gehörigen Vorbereitung empfängt. Es wäre nicht mehr nöthig, um heilig zu werden, als daß man es ein einzigesmal mit Eifer empfienge. Unterdessen lebt man doch nach vielen Beichten wie zuvor. Woher kommt dieses? Von unsrer Nachläßigkeit, uns dazu gut vorzubereiten, und weil wir nicht allemal mit der erfoderlichen Eigenschaft dabey erscheinen.

Damit du dann nicht unglücklicher Weise dort den Tod findest, wo du das Leben suchest, so mußt du dich mit Weile und gründlich belehren lassen, was dazu erfodert wird. Beichte oft, und so viel es seyn kann, dem nämlichen Beichtvater, aber niemal nur Brauchs halber und aus Gewohnheit, sondern allzeit mit einer solchen Vorbereitung, als wenn du gleich nach der Beichte sterben solltest. Untersuche ernstlich deinen innerlichen Zustand, und erforsche dich über die unten angezeigten Punkte. Deine Sorgfalt muß aber vorzüglich auf die Reue über deine Sünden gerichtet seyn; die eifrigen Anmuthungen der Reue, welche du vor dem Angesicht Gottes erweckest, mußt du vielmehr aus dem Grunde des Herzens, als aus dem Buche herholen. Bitte um die Gnade einer herzlichen Reue schon am Vorabend und am Beichttage selbst. Verrichte in dieser Absicht einige gute Werke; flehe Jesum Christum bey Besuchung des heiligsten Altarssakraments darum an. Erwecke auch einen steifen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, und kräftige Mittel wider den Rückfall in die Sünde anzuwenden.

Nähere dich dem Gerichte der Versöhnung mit Ehrfurcht und Liebe, mit Beschämung und Muth,

mit

mit Furcht und Vertrauen. Erkläre da alle deine Fehler bestimmt und einfach, genau und bescheiden, demüthig und aufrichtig, als wenn du mit Gott redetest. Sodann höre, was er durch den Mund des Beichtvaters zu dir spricht. Nimm mit großer Dankbarkeit an den Werth des Bluts und der Genugthuung Jesu Christi, welche dir in diesem Sakrament zugeeignet wird. Vereinige deine Buße mit der Buße, welche Jesus Christus für dich gewirkt hat; verrichte sie, sobald es seyn kann, und sey ernstlich bedacht, dich zu bessern.

Vor der Beichte.

Bitte Gott um die Gnade dieses heilige Sakrament mit gehöriger Zubereitung zu empfangen.

O heiligster Gott, du bist allzeit geneigt die Sünder aufzunehmen und ihnen zu verzeihen; wende also deine gnädigen Augen auf meine Seele, welche aufrichtig zu dir zurückkehrt, und ihre Mackeln in dem heilsamen Wasser der Buße abwaschen will. Verleihe mir die Gnade, o mein Gott, daß ich mich zu diesem Brunnen des Heils mit der nöthigen Zubereitung nähere. Erleuchte meinen Verstand, damit ich meine Sünden erkenne. Rühre mein Herz, damit ich sie reumüthig verabscheue. Leite meine Zunge, damit ich sie aufrichtig bekenne, und die Nachlassung erlange.

Rufe den heiligen Geist um Erleuchtung an, deine Sünden zu erkennen.

Göttlicher heiliger Geist, du Quelle des Lichts, würdige mich, mein Herz mit einem Stral zu erleuchten, und mir zur Erkenntniß meiner Sünden verhilflich zu seyn. Gieb mir sie eben so klar zu erkennen, wie ich sie am Ende meines Lebens erkennen werde, wann ich vor dem göttlichen Gerichte erscheinen muß.

Gieb mir zu erkennen, o heiligster Gott, was ich Böses gethan und Gutes unterlassen habe. Belehre mich, wie oft und schwer ich mich durch Untreue in deinem Dienste versündiget habe. Zeige mir, wie oft und schwer ich den Nächsten beleidigt, wie ich mich wider mich selbst und wider meine Standespflichten versündiget habe.

Erleuchte mich, und gestatte nicht, o Gott der Wahrheit, daß ich mich von der sträflichen Eigenliebe verführen oder verblenden lasse; nimm den Schleyer von meinen Augen, damit ich mich selbst erkenne, und mich auch dem Priester, welcher deine Stelle vertritt, gehörig zu erkennen gebe.

Erforsche dich über die Sünden, welche man begehen kann

Wider Gott.

Wider den Glauben. Mit freywilligen Zweifeln, Vorwitz, Aberglauben, Träumen, Wahrsagen, Lesung verbothener Bücher, Verspottung heiliger Sachen, Vernachlässigung des Unterrichts im Glauben.

Wider die Hoffnung. Durch Mißtrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, Vermessenheit auf seine Güte oder auf die eignen Kräfte, Widerspenstig-

stigkeit, freywillige Kleinmüthigkeit, Verdruß, Verzweiflung.

Wider die Liebe. Durch Murren wider die göttliche Vorsicht, freywillige Widersetzlichkeit gegen die göttlichen Einsprechungen, Gestattung des Bösen, das man verhindern kann, Sünden aus Menschenfurcht, Theilung des Herzens zwischen Gott und andern Sachen, welche man nicht lieben, oder nur wegen Gott lieben sollte, Liebe des Nächsten ohne Rücksicht auf die Liebe Gottes.

Wider die Gottesverehrung. Mit Unterlassung der schuldigen Andachtsübungen, des Gebeths, der heiligen Messe, der Buße, oder mit sträflicher Nachläßigkeit in Erfüllung derselben. Mit Unehrerbiethigkeit in der Kirche durch ärgerliche Stellungen, Reden, Blicke, freywillige Zerstreuung. Mit Entheiligung der Sonn- und Feyertage, durch knechtliche Arbeit, Kaufen und Verkaufen, durch unerlaubtes Spielen, Ergötzlichkeiten, Bekanntschaften, welche vom Gottesdienst abziehen. Mit falschen Eidschwüren; wenn man lügt; den Namen Gottes eitel nennt; leichtsinnig schwört; geistliche Pfründen mit Geld an sich bringt, oder verleiht; wenn man vernachläßigt Gott zu loben, ihm für seine Gutthaten zu danken, sich seinem heiligen Willen zu unterwerfen.

Wider den Nächsten

In Gedanken. Durch freventliche Urtheile; Verachtung seiner Person oder seiner Sachen. Durch Neid, Haß, Erbitterung, Abneigung, Rachbegierde. Man muß erklären, ob dieses freywillig geschehen, obs lang gedauert, ob es äußerlich ausgebrochen, obs wider die Vorgesetzten geschah.

In Worten. Durch Verläumdung, wenn man Lästerungen ausstößt, anhört, nicht verhindert; wenn man in Liedern, Büchern, verläumderischen Schriften und Reden die Ehre abschneidet.

Man

Man muß erklären, warum dieses geschehen, vor wie vielen Menschen, ob ein Schaden oder Nachtheil daraus erfolgt. Durch lieblose Reden, durch übel angebrachte, wahre oder falsche Berichte, durch Anzettlung der Uneinigkeiten, durch Spötterey, Verachtung. Durch böse Rathschläge, Schmeicheleyen, Belobung des Bösen. Durch falsche Zeugnisse, Offenbarung der Heimlichkeiten oder fremde Fehler. Durch Beschimpfungen, Vorwürfe, beleidigende Worte, Verwünschungen, Verfluchungen.

In Werken. Durch Zurückhaltung des fremden Guts. Durch wucherische Verträge, wucherisches Ausleihen, durch Betrügereyen oder Untreue im Kauf, Uebervortheilung bey verkaufen, kaufen, spielen, arbeiten, Bestellungen; wenn man die Waare verfälscht, zu theuer verkauft, sich bezahlt macht, die Reste für sich behält; wenn man das anvertraute Gut zu Grunde gehen läßt, entwendet, verheelt, oder gestohlne Sachen kauft; die Arbeit vernachlässigt; wenn man fremde Sachen verschenkt oder entwendet. Durch Aergerniß, sträfliche Gefälligkeit, böses Beyspiel.

Durch Unterlassung. Wenn man fremdes Gut zurückzustellen, vernachlässigt.

Uebung der Reue.

Was für eine Beschämung ist es nicht für mich, o mein Gott, daß ich allzeit in die nämlichen Fehler falle, und zwar so oft, und so leicht, und nachdem ich dir so vielmal versprochen habe, ich wolle sie nicht mehr begehen! Wie habe ich mich entschließen können, in deiner Gegenwart zu sündigen, wegen einer so geringen Sache, und da ich wußte, wie sehr dir die Sünde mißfällt, und da ich sogar deine Gutthaten dich zu

beleidigen mißbrauchte! O mein Gott, mein Vater, mein allerbeßter, mein langmüthigster Vater: laß dich besänftigen, verzeihe mir, und strafe mich nicht nach deiner strengen Gerechtigkeit.

Laß dich erweichen, o mein Gott, durch die Reue eines wahrhaft zerknirschten Herzens; meine Sünden betrüben mich mehr, weil ich dadurch dich beleidiget, als weil ich eine Strafe verdienet habe. Laß dich erweichen, o mein Gott, durch den Schmerz meines Herzens; ich bereue es aufrichtig, daß ich dir mißfallen habe; denn du bist unendlich gütig und einer unendlichen Liebe würdig.

Verzeihe mir, o mein Gott, alle Sünden, welche ich begangen, und welche ich bey andern verursacht habe. Verzeihe mir, was ich wider meine Pflicht unterlassen, oder auf eine sträfliche Weise verrichtet habe. Verzeihe mir alle Sünden, welche ich erkenne, und auch die ich nicht erkenne. Ich verabscheue und verfluche sie; ich wollte, ich könnte sie mit meinem Blute auslöschen, und die Beleidigung, welche ich dir dadurch zugefügt habe, durch eine würdige Erstattung wieder gut machen.

O wenn ich eine so durchdringende Reue haben könnte, wie meine Sünden fodern! O mein göttlicher Erlöser, ersetze du, was meiner Reue mangelt; du hast am Oelberg vor Traurigkeit und Schmerzen wegen unsern Sünden die Todesangst ausgestanden, laß doch einen Tropfen von jenem bittern Meer, in welches deine Seele dazumal versenkt war, in mein Herz fallen, damit ich über meine Sünden traure, und mich bis in den Tod betrübe.

Vorsatz.

Ich hätte eher sterben, als dich, o mein Gott, beleidigen sollen; aber nachdem ich, leider! gesündigt, und das Vergangene nicht mehr zurück rufen kann, so mache ich für das Künftige den ernstlichen Schluß, daß ich mich hüten, und mit allem Ernst wachen wolle, daß ich dich nicht mehr beleidige. Ich will sorgfältig die Sünden und auch die Ursachen und Gelegenheiten der Sünden meiden, vorzüglich von jenen, in welche ich aus Gewohnheit, oder Bosheit, oder Schwachheit leichter falle.

In dieser Absicht will ich die Mittel, welche mir der Beichtvater an die Hand geben wird, emsig anwenden; ich will seine Worte nicht anders aufnehmen, als wenn sie aus deinem Munde kämen, weil ich versichert bin, du, o mein Gott, ertheilest mir durch ihn den heilsamen Unterricht, und daß ich nicht so fast ihm, als dir, das Wort und mein Versprechen gebe.

Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes.

Ich weiß, o mein Gott, wie sehr ich dich beleidigt habe, und was für eine Strafe ich von deinem billigen Zorn zu fürchten hätte; wenn nicht deine unendliche Barmherzigkeit und die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers deine Gerechtigkeit besänftigten, und bey dir für mich um Gnade anhielten.

O mein Gott, du wirst das Bitten deines geliebtesten und unschuldigen Sohns für mich Strafbaren

baren nicht verschmähen, da ich meine Sünden erkenne, und mich wegen derselben vor dem Beichtvater anklagen will, welchem du die Gewalt gegeben hast, sie nachzulassen.

In dieser Hoffnung, o gütigster Gott, verfüge ich mich in den Beichtstuhl, mit festem Vertrauen, wenn ich mich vollständig, aufrichtig und demüthig wegen meinen Sünden anklagen werde, so werdest du im Himmel die Lossprechung genehm halten, welche mir der Beichtvater auf der Erde ertheilen wird.

Empfiehl dich Mariä der seligsten Jungfrau und deinem heiligen Schutzengel.

O Maria du heiligste Jungfrau, Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit und sichere Zuflucht der armen Sünder, bitte itzt für mich, damit ich nicht etwa durch meine Beichte eine neue Sünde begehe, sondern Verzeihung aller meiner vorigen Sünden und die nothwendige Gnade, künftig nicht mehr zu sündigen, erlange.

O mein heiliger Schutzengel, du getreuer und eifriger Beschützer meiner Seele, du warest Zeuge von meinen Sünden, hilf mir dann auch, daß ich davon abstehe, und im heiligen Sakrament die Gnade erlange, nicht mehr zu fallen. Amen!

Nähere dich dem Beichtstuhle mit versammeltem Gemüthe, stillschweigend und eingezogen, nicht anders, als wenn Jesus Christus selbst sichtbarlich zugegen wäre, und als wenn du ihm beichten solltest. Erscheine vor ihm beschämt, reumüthig, geduldig, wie ein Missethäter vor seinem Richter. Kann man

sich

sich zu sehr verdemüthigen, wenn man bedenkt, daß man die Hölle verdient hat, und Verzeihung erlangen will.

Nach der Beichte.

Uebung des Glaubens.

Kann ich wohl glauben, o mein Gott, ich sey durch die Gnade des heiligen Sakraments gerechtfertigt und von allen meinen Sünden gereiniget, da ich noch kurz zuvor ein strafbarer Sünder war? Ja, o gütigster Gott, ich bin losgesprochen worden, und diese Lossprechung der Barmherzigkeit hat mich mit dir wieder ausgesöhnt, wenn ich, wie ich wünsche und hoffe, die gehörige Zubereitung hatte.

Dies ist die Wirkung deines kostbaren Bluts, welches du, o liebwürdigster Erlöser der Menschen, für mich vergossen hast. Die Kraft deiner heiligsten Wunden hat die meinigen geheilet; diesen deinen heiligsten Wunden habe ich die Aussöhnung und mein Heil zu danken.

Danksagung.

Meine Seele, sage Gott deinem Herrn Dank, und erkenne die Wunder der Barmherzigkeit, welche er an dir erzeigt hat. Statt der schrecklichen Peinen, welche du verdient hattest, begnügt sich dieser gütigste Gott mit einer ganz geringen Genugthuung, und so verzeiht er dir alles, er vergißt alles. O mein Gott, du bist ein Gott voll

Güte und voll Barmherzigkeit, weil du mit so armseligen Geschöpfen auf eine solche Weise umgehst.

O mein Gott, wie gütig bist du! ich erfahre es heut mit meinem innigsten Troste. Aber wie kann ich dir meine Dankbarkeit dafür bezeigen? Ich kann nichts geringeres thun, o göttlicher Erlöser meiner Seele, als daß ich dir heut und alle Tage meines Lebens das Opfer des Lobes darbringe, und ohne Unterlaß deine unendliche Barmherzigkeit preise und erhöhe.

Ich thue dieses von meinem ganzen Herzen, o mein Gott, und ich will es bis an das Ende meines Lebens thun; ja mein ganzes Leben will ich dich als einen so gütigen Gott, als den beßten Herrn nnd als den mildesten und liebwürdigsten Vater loben und verherrlichen.

Erneuerung des Vorsatzes.

O mein Gott, die Gnade, welche dn mir in diesem heiligen Sakrament erwiesen, flößt mir aufs neue einen Haß wider die Sünde ein, ich mache den kräftigen Schluß, keine mehr zu begehen. Ich bitte dich also inständig, o mein Gott, du wollest in mir die Begierde vermehren, welche ich habe, das Leben zu ändern. Stärke mich durch deine Gnade in meinem Entschluß die Sünde zu meiden; gieb meinem Vorsatz die Kraft, daß ich auch die Gelegenheit der Sünde fliehe, sonderbar von jener Sünde, welche dir schon so lange an mir mißfällt.

Ich will gleich itze den Anfang machen, o mein Gott, und im Werke zeigen, daß ich mich mit dir versöhnet habe. Man soll es aus meinem Wandel abnehmen, daß du mit mir bist. Ich will alle Mittel anwenden; ich will mir ernstlich Gewalt anthun; ich will ohne Unterlaß streiten; denn ich weiß, daß du mir die Gnade ertheilest, und daß ich mit meiner Mitwirkung den Sieg erhalten werde; ich bin auch vollkommen versichert, wenn ich mich selbst in diesem Leben überwinde, so werde ich mit dir im Himmel mich ewig erfreuen. Amen!

Communiongebether.

Das heiligste Altarssakramente ist der kurze Inbegriff aller Wunder, welche der Allmächtige gewirket hat; dieses Sakrament ist das höchste, das heiligste, und das kräftigste, auch uns die Heiligkeit zu ertheilen. Jesus Christus ist selbst da zugegen; er handelt hier als Gott; seine Hände sind mit Gnaden erfüllt, und er verlangt nichts so sehr, als dieselben mitzutheilen.

Eine einzige gut empfangene Communion kann uns im Guten befestigen, so daß der Leib Jesu Christi für uns das Unterpfand des ewigen Lebens wird, welches das Ziel und die Absicht Jesu Christi ist, da er sich uns zur Nahrung unserer Seele dargiebt.

Unterdessen communiciren so viele, und nur sehr wenige ziehen aus der Communion diesen so grossen Nutzen; woher kommt also dieses so schreckliche Wunder? Es kommt daher, weil viele wie Judas in der Sünde communiciren, und so wird

dieses Himmelbrod für sie ein tödtendes Gift. Eine grosse Zahl der Communicanten nähert sich dem heiligen Tische, ohne daß sie genugsam vorbereitet wären, von diesem göttlichen Gastmahl den gehörigen Nutzen zu ziehen; daher fließt diese unversiegende Quelle aller Gnaden, welche ihnen offen stand, für sie vergeblich.

Wenn wir von der heiligen Communion die häufigen Früchte erlangen wollen, so müssen wir dieselbe mit der gehörigen Vorbereitung empfangen; es giebt aber eine zweyfache Vorbereitung, eine entfernete und eine nahe; die entfernete Vorbereitung besteht in einer grossen Reinigkeit des Gewissens, oder wenigst in einer grossen Sorgfalt und ernstlichen Bemühung, diese Reinigkeit zu erlangen; in einer beständigen Treue, seine Standespflichten zu erfüllen; in einer inbrünstigen Begierde, den Absichten nachzukommen, welche Jesus Christus mit uns vorhat, da er sich uns im heiligsten Altarssakramente zur Nahrung unsrer Seele dargiebt. Die nahe Vorbereitung besteht in den Andachtsübungen, welche vor der heiligen Communion, während derselben und darnach zu entrichten sind.

Den Tag vorher richte alles, was du thust, zu dieser Absicht; halte dich in einer grössern Versammlung; übe einige gute Werke; lies etwas aus dem vierten Buche der Nachfolge Christi; besuche Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente, den du empfangen willst; erwecke in deinem Gemüthe jene Tugendübungen, welche auf das heiligste Sakramente einen nähern Bezug haben, nämlich den Glauben, die Demuth, die Reue über deine Sünden, die Begierde, die Freude, die Hoffnung. Ende den Tag mit dem tröstlichen Gedanken: Morgen soll ich meinen Gott empfangen; bemühe dich, in diesem Gedanken einzuschlafen; und beym Erwachen in der Frühe erinnere dich sogleich wieder daran, und beschäfftige dich damit in deinem Gemüthe.

Gehe in die Kirche mit Eingezogenheit; erwarte da die beglückte Stunde und beschäfftige dich mit Erweckung der eben gemeldten Tugendübungen, nämlich des Glaubens, der Demuth, der Reue, der Hoffnung, der Begierde, der Liebe. Erneuere sie mit einem neuen Eifer nach der heiligen Communion, da du deinen göttlichen Heiland in deinem Herzen hast. Benutze alle Augenblicke einer so kostbaren Zeit. Danke, opfere dich auf, trage deine Bitten vor, fasse großmüthige Entschließungen. Deine Andacht wird dir die tauglichsten Anmuthungen selbst eingeben. Damit du sie mehr belebest, und dich dazu ermunterst, so lies folgende Gebether, lies sie aber langsam, und mache sie dir gleichsam eigen; laß sie durch die Augen bis ins Herz gelangen; da müssen sie lebhaft werden, und dich entzünden, und dich mit Eifer zum Himmlischen erheben.

Vor der heiligen Communion.

Uebung des Glaubens.

O Gott des Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen, du kommst zu mir, und erweisest mir die Gnade, daß ich dich empfangen kann! Wer könnte dieses Wunder glauben, wenn es nicht du selbst gesagt hättest! Ja, o Herr, ich glaube es, daß ich dich wahrhaft und wesentlich im heiligsten Sakramente empfangen werde; ich werde dich eben so wahrhaft empfangen, als wahrhaft du nach deiner Geburt in einer Krippe gelegen bist, und für mich am Kreuz hast sterben wollen; du bist zwar itzt ganz glorreich im Himmel,

Himmel, aber du bist doch zugleich unter der anbethungswürdigen Gestalt des Brodes verborgen.

Ich glaube dieses, o mein Gott, und ich bin davon weit mehr versichert, als wenn ich dich mit meinen eignen Augen ansähe. Ich glaube es, weil du es gesagt hast, und ich bethe dein heiligstes Wort an. Ich glaube es, was immer meine Sinne und Vernunft dagegen einwenden können; ich entsage meinen Sinnen und der Vernunft, und unterwerfe meinen Verstand zum Gehorsam des Glaubens.

Ich glaube es, und wenn ich zur Bekenntniß dieser Wahrheit tausend Tode ausstehen müßte, so wollte ich sie mit deiner Gnade, o mein Gott, viel eher leiden, als von dieser Bekenntniß und von meinem Glauben abweichen.

Du bist wahrhaft ein verborgener Gott, du mein Gott und mein Heiland. (Js. 45, 15.)

Ich glaube, o Herr, aber komme doch meinem Unglauben, meinem noch schwachen Glauben zu Hilfe. (Mark. 9, 23.)

Uebung der Demuth.

Wer bin ich, o Gott der höchsten Herrlichkeit und Majestät! Wer bin ich, daß du mich würdigest, deine Augen auf mich zu wenden! Woher kommt mir doch diese unbegreifliche Gnade, daß mein Herr und mein Gott zu mir kommen will! Wie! ich ein Sünder, ich ein Erdwurm, ich verächtlicher als das Nichts, wie! ich soll mich einem so heiligen Gott nähern? ich soll das Brod der Engel essen und mich mit seinem göttlichen

Fleisch

Fleisch nähren! O Herr, ich verdiene diese Gnade nicht, ich bin derselben ganz unwürdig.

O König des Himmels, Urheber und Erhalter der Welt, höchster Beherrscher der ganzen Schöpfung, ich vernichte mich vor dir, und ich wünschte, ich könnte mich vor dir eben so sehr verdemüthigen, wie du dich in diesem heiligsten Sakramente für mich verdemüthigest, und erniedrigest; ich erkenne mit aller möglichen Demuth sowohl deine höchste Grösse als meine äußerste Niedrigkeit. Ich kann nichts anders sagen, o mein Gott, als daß ich der Gnade, welche du mir heut zu erweisen mich würdigest, äußerst unwürdig bin. Woher kommt mir dies? Luk. 2. Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest. (Matth. 8.)

Uebung der Reue.

Du kommst zu mir, o gütigster und barmherzigster Gott! Ach meine Sünden sollten dich vielmehr von mir entfernen; aber ich widerrufe sie in deiner Gegenwart, o mein Gott! Es schmerzet mich, daß ich dich dadurch betrübt habe; deine unendliche Güte hat mein Herz gerührt, und ich bin aufrichtig entschlossen, sie nicht mehr zu begehen; ich verabscheue sie von ganzem Herzen, und bitte dich demüthigst um Verzeihung. Verzeihe mir, o mein Gott, o mein liebwürdigster Vater: weil du mich noch so sehr liebst, und mir gestattest, daß ich mich dir nähern darf. Verzeihe mir.

Wie

Wie ich hoffe, bin ich schon durch das Sakramente der Buße gereiniget; aber wasche mich noch mehr, o Herr; reinige mich auch von meinen mindesten Mackeln; erschaffe in mir ein neues Herz, und erneuere in meinem Innersten den Geist der Unschuld, damit ich dich würdig empfangen möge. Wasche mich noch mehr von meiner Ungerechtigkeit. Ps. 50. Erschaffe ein reines Herz in mir, o Gott, und erneuere in meiner Brust einen aufrichtigen Geist. Ebend.

Uebung der Hoffnung.

Du kommst zu mir, o göttlicher Erlöser der Seele, was soll ich also nicht alles von dir hoffen? Was soll ich nicht von dir erwarten, da du mir dich selbst ganz schenkest? Ich stelle mich also dir dar mit allem jenem Vertrauen, welches mir deine unendliche Macht und deine unendliche Güte einflößt. Dir sind meine Nöthen bekannt, du kannst ihnen abhelfen, und du willst es auch thun; denn du ladest mich ein, ich soll zu dir kommen, und du versprichst mir Hilfe zu leisten. Wohlan dann, o mein Gott, sieh, ich komme auf dein Wort; ich stelle mich vor dir mit allen meinen Schwachheiten, mit meiner Blindheit und mit meinen Armseligkeiten dar; und ich hoffe, du werdest mich stärken, du werdest mich erleuchten, du werdest mich erquicken, du werdest mich ändern.

Ich hoffe von dir diese Gnaden, und ich fürchte nicht, daß ich in meiner Hoffnung sollte betrogen werden; denn du, o mein Gott, bist

der Herr meines Herzens, und wann wird mein Herz so vollkommen in deiner Gewalt seyn, als wann du in dasselbe eingehest?

Sieh, o mein Gott, ich will vertraulich mit dir handeln. (Psal. 11.)

Sieh, o Herr, der, den du lieb hast, ist krank. (Joh. 11.)

Begierde.

Ist es möglich, o mein Gott, daß du zu mir kommst, und du nichts so sehr verlangest, als mich mit dir zu vereinigen? Ach komm, du Geliebter meines Herzens! komm, o Lamm Gottes, du anbethungswürdiges Fleisch, du kostbares Blut meines Erlösers, komm, gieb dich meiner Seele zur Nahrung; ich verlange dich zu sehen, o Gott meines Herzens, du meine Freude, meine Süssigkeit, meine Liebe, mein Gott und mein Alles!

Wer wird mir Flügel geben, daß ich mich eilends zu dir erschwinge? Meine von dir entfernete Seele kann nur durch dich gesättiget werden; ohne dich ist sie in der Zerschlagenheit, sie trachtet inbrünstig nach dir, sie seufzet nach dir, o mein Gott, du mein einziges Gut, mein Trost, meine Süssigkeit, mein Schatz, meine Glückseligkeit und mein Leben, mein Gott und mein Alles!

Komm also, mein liebwürdigster Jesu, und wenn ich schon ganz unwürdig bin, dich zu empfangen, so sprich nur ein Wort, und ich werde rein seyn. Mein Herz ist bereitet, und wenn es auch

die gehörige Beschaffenheit nicht hätte, so kannst du es mit einem einzigen gnädigen Anblicke zubereiten, erweichen, entzünden. Komm, o Jesu mein Herr, komm.

Meine Seele hat eine inbrünstige Begierde nach dir. (Psal. 41.) Apokal. Komm, o Herr Jesu. (Cant.)

Nach der heiligen Communion.

In diesem Augenblicke wohnet die Völle der Gottheit und die Menschheit Jesu Christi wesentlich und wahrhaft in dir; erwäge mit Maria der seligsten Jungfrau aufmerksam die Wunder, welche itzt in dir und zu deinem Heil vorbeygehen; sieh dich an als einen lebendigen Tabernakel, in welchem das Heilige der Heiligen wohnet. Mit diesem Gedanken halte alle Zerstreuungen von dir ab, und verweile in der Versammlung des Gemüths.

Anbethung.

Anbethungswürdige Majestät meines Gottes, was immer im Himmel und auf Erden Grosses und Erhabenes ist, ist nicht würdig vor dir zu erscheinen; was kann also ich hier in deiner Gegenwart anders thun, als daß ich schweige, und in einer tiefen Vernichtung meiner Seele dich ehre?

Ich bethe dich an, o heiliger Gott, ich erstatte meine Huldigung deiner höchsten Majestät, vor welcher sich alle Kniee biegen; in Vergleich mit

mit dir ist alle Macht nur Schwachheit, alle Glückseligkeit Elend, alles Licht dicke Finsterniß.

Dir allein, o grosser Gott, du König aller Zeiten, unsterblicher Gott, dir allein gebühret alle Ehre; Heil und Segen sey dem, welcher kommt im Namen des Herrn. Gebenedeyt sey der ewige Sohn des höchsten Gottes, welcher mich würdiget, sich heute mit mir innigst zu vereinigen, und von meinem Herzen Besitz zu nehmen.

Gebenedeyt sey, der da kommt im Namen des Herrn. (Matth. 21.)

Du allein bist der Herr, du allein der Höchste, Jesu Christe.

Liebe.

Ich habe also endlich das Glück, dich zu besitzen, o Gott der Liebe! Wie groß ist diese Güte! O wenn ich doch diese Gnade erwiedern könnte! o wenn doch mein ganzes Herz nur ein Liebesfeuer wäre, um dich zu lieben, und dich so vollkommen zu lieben, als du würdig bist, geliebt zu werden, und nur dich allein zu lieben! Entzünde mich, o mein Gott, verbrenne und verzehre mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe. Mein Geliebter ist mein; Jesus, mein liebwürdigster Jesus schenkt sich mir. . . O Engel des Himmels, Maria du Mutter meines Gottes, alle Heilige des Himmels und der Erde, leihet mir euere Herzen, gebet mir euere Liebe, meinen liebwürdigsten Jesum zu lieben.

Ja, ich liebe dich, o Gott meines Herzens; ich liebe dich von meiner ganzen Seele; ich liebe dich

über

über alles; ich liebe dich aus Liebe zu dir und mit dem festen Entschluß, nur allein dich zu lieben. Dieses betheure und verspreche ich mit aller Aufrichtigkeit meines Herzens; aber, o mein Gott, versichere du dich selbst von dem heiligen Entschluß meines Herzens, welches itzt ganz dein ist.

Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein. (Cant. 2.)

Du weißt, o Herr, daß ich dich liebe. (Joh. 21.)

Danksagung.

Wie kann ich dir einen würdigen Dank erstatten, o mein Gott, für die Gnade, welche du mir heut erweisest? O gütigster Gott, du bist nicht zufrieden, daß du aus Liebe meiner gestorben bist, sondern du würdigest mich auch noch, selbst zu mir zu kommen, und mich mit deiner Heimsuchung zu ehren, und dich selbst mir zu schenken. O meine Seele, verherrliche den Herrn deinen Gott, erkenne seine Güte, preise seine Hoheit, und verkündige ewig seine Barmherzigkeit.

O Jesu, mein süssester Heiland, mein Herz ist von Liebe und Dankbarkeit durchdrungen, und ich danke dir also für die grosse Gnade, welche du mich würdigest, mir zu erweisen. Ich war nachlässig, träge, treulos; aber ich will nicht mehr so undankbar seyn. Ich will nicht mehr vergessen, daß du mir heute dich selbst geschenkt hast, ich will mich auch entgegen dir gänzlich übergeben und schenken, und dadurch mein ganzes übri-

ges Leben bezeugen, wie viel ich dir, o mein Gott schuldig bin.

Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er mir gegeben hat? (Psal. 115.)

Wir danken dir wegen deiner grossen Herrlichkeit. (Cant. angel.)

Bitte.

Du bist in mir, o unerschöpfliche Quelle alles Guten! Du bist da gegen mich voll Liebe, deine Hände sind mit Gnaden erfüllt, und du bist bereitet, sie in mein Herz zu legen. O gütiger, freygebiger und an Gnaden unerschöpflicher Gott, ach gieß sie nach deiner unendlichen Freygebigkeit in mein Herz aus; sieh, wie bedürftig ich derselben bin, sieh, wie leicht du mir helfen kannst. Thu nun in mir das, was du zu thun gekommen bist; nimm alles hinweg, was dir in meinem Herzen mißfällt; pflanze in demselben jene Früchte, welche deinen Augen angenehm sind. Reinige meinen Leib; heilige meine Seele; laß mir die Verdienste deines Lebens und deines Todes zukommen; vereinige dich mit mir, o keuscher Bräutigam der Seelen, und vereinige auch zugleich mich mit dir; lebe in mir, damit ich in dir lebe, damit ich von dir und allzeit für dich lebe.

O mein liebwürdigster Erlöser, mache in mir die Aenderung, welche du zu machen gekommen bist; verleihe mir die Gnaden, welche du für mich als nothwendig erkennest. Eben diese Gnaden verleihe auch allen jenen, für welche ich zu bitten schul-

schuldig bin. O mein liebwürdigster Erlöser, solltest du mir noch etwas versagen können, nachdem du mir heute die Gnade erwiesen hast, daß du dich selbst mir schenktest?

Ich will dich nicht entlassen, bis du mir deinen Segen giebst. (Genes 33.)

Verfahre mit mir, deinem Knecht, nach deiner Barmherzigkeit (Psalm 118.)

Aufopferung.

Du erfüllest mich mit deinen Gaben, o Gott der Barmherzigkeit, und indem du mir dich selbst schenkest, so verlangst du, ich soll inskünftige nur allein für dich leben. Und dies, o mein Gott, ist auch meine größte Begierde, daß ich ganz dein seyn möge. Ja, alle meine Gedanken, all mein Vorhaben, alle meine Unternehmungen sollen hinfüro nach meiner Schuldigkeit dir vollkommen unterworfen seyn.

Alles, was von mir abhängt, Gesundheit, Kräfte, Verstand, Fähigkeit, Ansehen, Vermögen, Achtung der Menschen sollen nur zur Beförderung deiner Ehre verwendet werden. Mache dir dann, o König meines Herzens, alle Kräfte meiner Seele unterwürfig, herrsche unumschränkt über meinen Willen; ich unterwerfe ihn dem deinigen gänzlich. Nach dieser Gnade, welche du mir zu erweisen mich würdigest, will ich nicht mehr zugeben, daß etwas in mir seyn soll, welches nicht vollkommen dir zugehörte.

Ich bin dein Diener und der Sohn deiner Magd. (Psalm. 115.)

In deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geist. (Psalm. 30.)

Vorsatz.

O innigst geliebter Freund meiner Seele, du übertriffst an Beständigkeit und Großmuth alle Freunde; was sollte mich also inskünftige von dir trennen können? ich entsage von ganzem Herzen allem, was mich bisher von dir entfernet hat; und mit dem Beystande deiner Gnade nehme ich mir ernstlich vor, nicht mehr in meine vorigen Sünden zu fallen.

Ich will also, o mein Gott, keinen Gedanken, noch Begierden mehr Platz geben, ich will nichts reden oder thun, was der Ehrbarkeit und Nächstenliebe zuwider seyn könnte; ich will mich von aller Ungeduld, Schwören, Klagen, Ehrabschneiden enthalten; ich will meine Standes-Pflichten nicht mehr vernachlässigen, der Trägheit in deinem Dienste nicht mehr nachgeben; allem sinnlichen Anhang, und der zu menschlichen Freundschaft will ich entsagen, ich will nicht mehr hartnäckig auf meinen Gesinnungen beharren, noch unnöthige Bequemlichkeiten suchen; ich will wegen der Verachtung und Reden der Menschen nicht mehr so empfindlich seyn, noch mich bestreben, daß ich bey der Welt geachtet und geehret werde. Eher will ich sterben, o mein Gott, eher will ich

hier

hier in deiner Gegenwart meinen Geist aufgeben, als daß ich dich ferner beleidigen sollte.

Du bist in Mitte meines Herzens, o göttlicher Jesu, in deiner Gegenwart habe ich diesen Entschluß gefaßt, damit du ihn bestätigest, und damit die heilige Communion gleichsam ein unverletzliches Siegel darauf drucke. Bestätige, o gütigster Gott, meine Begierde, welche ich habe, ganz dein zu seyn, und nur für deine Ehre zu leben. Amen!

Ich habe geschworen, und ich will es halten, daß ich dem Urtheile deiner Gerechtigkeit nachkommen werde. (Psalm. 118.)

Bestätige, o Gott, was du in uns gewirket hast. (Psalm 76.)

Gebether

vor dem heiligsten Altarssakramente, den Segen zu erlangen.

O göttlicher Erlöser unsrer Seelen, du hast uns deinen kostbaren Leib und dein kostbares Blut in dem heiligsten Altarssakramente hinterlassen wollen, ich bethe dich damit in tiefester Demuth an; ich sage dir demüthigsten Dank für alle Gnaden, welche du uns da erweisest, und weil du die Quelle alles Segens bist, so bitte ich dich in-

inständig, du wollest ihn über mich und über alle heute ausgießen, für welche ich dich bitte.

Damit aber deinen reichlichen Segen nichts zurück halte, so nimm alles aus meinem Herzen, was dir, o mein Gott, darinn mißfällt; verzeihe mir meine Sünden, welche ich aus Liebe deiner von ganzem Herzen verabscheue; reinige meinen Leib, heilige meine Seele, und segne mich, o mein Gott, mit jenem Segen, welchen du deinen Jüngern bey deiner Himmelfahrt ertheilet hast.

Segne mich mit dem Segen, welcher mich ändere, welcher mich heilige und vollkommen mit dir vereinige; dein Segen soll mich mit deinem Geiste erfüllen, und schon in diesem Leben für mich ein sicheres Unterpfand werden, zu jenem Segen, welchen du deinen Auserwählten vorbehältst. Um diesen Segen bitte ich dich im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Amen!

Andachtsübungen
für die Tage der Woche.

Sonntag.

Zur heiligsten Dreyfaltigkeit.

Es ist unter den Glaubigen eine gottselige und alte Uebung, daß sie für einen jeden Tag in der Woche eine sonderbare Andachtsübung bestimmen; nach dieser Absicht wird hier für jeden Tag der

Woche ein Gebeth angesetzt. Es besteht aber die Verehrung des Geheimnisses oder der Dienst des Heiligen, welchen man ehren will, nicht so fast in Entrichtung des angesetzten Gebeths, als in Ausübung der vorhergehenden Lehrstücke.

Der Sonntag ist auf eine vorzügliche Weise der Tag des Herrn; es ist also höchst geziemend, daß man an diesem der heiligsten Dreyfaltigkeit eine sonderbare Huldigung abstattet, und den drey göttlichen Personen für die unschätzbaren Gnaden, welche wir von ihnen empfangen haben, danket. Es wäre eine Gottlosigkeit, wenn man diesen Tag nur mit Ergötzungen, oder weltlichen Geschäften zubringen wollte. Man muß ihn eben sowohl heiligen, wie die hohen Festtage, und dem Gottesdienste beywohnen, die Predigt anhören, die Kirchen besuchen, geistliche Bücher lesen, und sich mit andern Andachtsübungen beschäftigen; vorzüglich aber soll man heilsame Erwägungen anstellen über die Wichtigkeit seines Seelenheils.

Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit.

Ehre sey dem Vater, welcher mich durch seine Allmacht aus Nichts erschaffen, und nach seinem Ebenbilde gestaltet hat. Ehre sey dem Sohn, welcher mich durch seine Weisheit von der Hölle befreyet, und mir die Pforte des Himmels eröffnet hat. Ehre sey dem heiligen Geist, welcher mich durch seine Barmherzigkeit in der heiligen Taufe geheiliget hat, und noch ohne Unterlaß an meiner Heiligung durch die Gnaden arbeitet, welche ich täglich von seiner Güte empfange. Ehre sey den dreyen anbethungswürdigen Personen der heiligsten Dreyfaltigkeit, welche hoch und herrlich war im Anfang, itzt und allzeit und zu ewigen Zeiten.

Ich bethe dich an, o heiligste Dreyfaltigkeit, ich verehre dich, und sage dir mit demüthigem Herzen Dank, daß du uns dieses glorreiche und unbegreifliche Geheimniß geoffenbaret hast. Ich glaube es, o mein Gott, und ich bitte dich, du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich bis in den Tod in der Bekenntniß dieses heiligen Glaubens verharre, damit ich alsdann ewig im Himmel möge ansehen und verherrlichen, was ich itzt auf Erden glaube, nämlich einen Gott in drey Personen, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Amen!

Montag.

Zum Trost der armen Seelen.

Das heilige Meßopfer, Gebeth, Fasten, Almosen, Bußwerke, Communion, Ablässe, andere gute Werke, alles dieses kann für die armen Seelen im Fegfeuer aufgeopfert werden, alles dieses dient zu ihrer Erquickung und beschleunigt ihre Befreyung aus den Peinen. Sey also nicht so unempfindlich und nicht so feindselig gegen dich selbst, daß du diese Freunde Gottes, welche zu dir um Hilfe rufen, in ihrer äussersten Quaal vergessest, in welcher auch du dich einst befinden wirst. Setze dich an ihre Stelle, und bethe so eifrig für sie, wie sie es selbst thun würden, wenn sie sich durch ihr Gebeth verhilflich seyn könnten, wie du ihnen verhilflich seyn kannst.

Gebeth für die armen Seelen.

O Gott alles Trosts, du Urheber des Heils der Seelen, erbarme dich über die im Fegfeuer leidenden Seelen, befreye sie von ihren Peinen, und

und führe sie ein in die Glückseligkeit, wie du dieses einst dem Abraham und seiner Nachkommenschaft versprechen hast. Laß dich erweichen, o Herr, wegen der Treue, welche sie in ihrem Leben in deinem Dienste bezeiget haben, und vergiß die Fehler, welche sie bisweilen aus Schwachheit begangen haben. Ziehe sie aus dem Orte der Peinen und der Finsterniß, und führe sie in den Ort der Ruhe und des Lichts.

O mein Gott, höre mein demüthiges Gebeth, welches ich für sie zu dir abschicke, gnädig an, und erweise diese Gnade denen, für welche ich insonderheit zu bethen schuldig bin. Ich bitte dich inständig durch den Namen und durch die Verdienste dessen, der für uns alle genug gethan hat, und welcher mit dir lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Erchtag.

Zur Ehre des heiligen Schutzengels.

Wir müssen zu unsern heiligen Schutzengeln eine große Ehrerbiethigkeit, Dankbarkeit, Liebe und Vertrauen haben; dieses fodert von uns ihre hohe Würde, die Dienste, welche sie uns erweisen, und die Liebe, welche sie zu uns tragen; wir müssen sie beständig anrufen, sie bey allen unsern Unternehmungen um Rath fragen; wir müssen uns an die heiligen Schutzengel derjenigen wenden, mit denen wir Umgang pflegen; wir müssen sie als unsere Mittler bey Gott brauchen; vor allem aber müssen wir uns ganz gelehrig gegen ihre heilsamen Einsprechungen bezeigen.

Gebeth zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Engel, deiner Obsorge hat mich Gott aus einer ganz väterlichen Güte übergeben; du stehst mir bey in meinen Nöthen, du tröstest mich in der Betrübniß, du ermunterst mich in der Kleinmüthigkeit, und erlangest mir ohne Unterlaß neue Gnaden, ich erstatte dir für alle deine Gutthaten demüthigsten Dank.

Ich bitte dich inständig, o mein liebwürdiger Beschützer, du wollest fortfahren, so liebreich für mich zu sorgen; beschütze mich vor meinen Feinden, entferne von mir die Gelegenheiten zur Sünde; leite mich so, daß ich deine Einsprechungen gelehrig anhöre, und getreulich befolge; beschütze mich im Leben, aber sonderbar in der Stunde des Todes, und verlaß mich nicht, bis du mich in den Aufenthalt der ewigen Ruhe geführet hast. Amen!

Mittwoch.

Zur Ehre des heiligen Josephs.

Gott hat den heiligen Joseph mit glorreichen Vorzügen geehret, und ihm die wichtigste Verwaltung anvertraut, da er ihn zum Nährvater Jesu Christi und zum jungfräulichen Bräutigam Mariä erwählte; sein Leben war mit den herrlichsten Beyspielen der Demuth, Weisheit, Geduld, Treue, Gehorsam und Unterwürfigkeit geziert; dieses alles muß uns eine grosse Hochschätzung von seiner Heiligkeit und eine zarte Andacht gegen ihn einflössen. Verehre ihn also, und zwar vorzüglich durch die getreue Nachahmung seiner vortrefflichen Tugenden; nimm deine Zuflucht mit kindlichem Vertrauen zu ihm; ermuntere auch andere zu einem gleichen Vertrauen.

trauen. Die heilige Theresia hat versichert, sie habe niemal bey Gott durch die Fürbitte des heiligen Josephs um etwas angehalten, was sie nicht erlanget habe.

Gebeth zum heiligen Josep .

O grosser heiliger Joseph, du bist jener weise und getreue Knecht, welchem Gott die Obsorge über sein Haus anvertrauet hat; dich hat er bestellt als den Erhalter und Beschützer des Lebens Jesu Christi; als den Tröster und Gehilfen Mariä seiner heiligsten Mutter und als den getreuen Mitarbeiter an dem grossen Geschäfte der Welterlösung; dir war die Gnade gestattet, daß du bey Jesu und Maria leben, und in ihren Armen sterben konntest; o keuschester Bräutigam der Mutter Gottes, du Muster und Patron reiner und demüthiger Seelen, welche in harten Prüfungen ein geduldiges, innerliches Leben führen, laß dir mein kindliches Vertrauen gnädig gefallen, und nimm meine Ehrbezeigung und Andacht zu dir gütig auf.

Ich preise Gott von ganzem Herzen wegen den sonderbaren Vorzügen, mit denen er dich verherrlichet hat, und ich bitte ihn inständig, er wolle mir durch deine Fürbitte die Gnade verleihen, daß ich dir in den Tugenden nachahme. Bitte also für mich, o grosser Heiliger, und durch die Liebe, welche du zu Jesu und Maria getragen, und welche Jesus und Maria zu dir trugen, erhalte mir die grosse und höchst wichtige Gnade, daß ich allzeit in der Liebe

Jesu und Maria leben, und endlich in dieser Liebe auch sterben möge. Amen!

Donnerstag.

Zur Ehre des heiligsten Altarssakraments.

Damit wir die Liebe, welche uns Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente bezeigt, mit dankbarer Gegenliebe erwidern, müssen wir uns oft mit ihm durch die heilige Communion vereinigen; wir müssen ihm oft die Huldigung abstatten, wenigst sollen wir keinen Donnerstag vorbeygehen lassen, ohne diese tröstliche Pflicht zu entrichten. Wir wollen zu ihm gehen, bald ihn anzubethen, wie die Hirten und Könige; bald ihn anzuhören, und seinen Unterricht zu empfangen, wie die Apostel und Jünger; bald wegen unsern Sünden zu weinen, oder seine göttlichen Vollkommenheiten zu betrachten, wie Magdalena. Wir wollen uns vor ihm darstellen, wie die Kranken im Evangelio, damit wir von unsern Seelenkrankheiten geheilet werden; oder wir wollen vor ihm erscheinen wie die Armen, ihm unsre Nöthen vorzutragen, und von ihm in unsern Unruhen, Zweifeln und Beschwernissen Trost und die nöthige Hilfe zu erhalten. Wir wollen uns vor ihm nur mit Eingezogenheit und versammeltem Gemüthe aufhalten; die wahrhafte und wesentliche Gegenwart unseres göttlichen Erlösers im heiligsten Sakramente soll uns Ehrerbiethigkeit, Furcht, Liebe, Dankbarkeit und Vertrauen einflössen.

Gebeth vor dem heiligsten Altarssakramente.

O süssester Jesu, o liebwürdigster Heiland, aus Uebermaaß deiner wunderbarsten Liebe wolltest

test du im heiligsten Altarssakramente bey uns bleiben, ich erkenne dich als meinen höchsten Gott und Herrn; ich bethe dich da mit tiefster Demuth an; ich danke dir von ganzem Herzen für die unendliche Liebe, welche du uns da bezeigest, ungeachtet, daß wir dich so übel aufnehmen, und so sehr mißhandeln; es schmerzet mich herzlich der Undank, welchen du da von uns erfahren mußt, und ich komme, dir, o höchster Gott, abzubitten wegen allen Entheiligungen, Gottesrauben und Gottlosigkeiten, die wider dich im heiligsten Sakramente sind verübet worden, und noch können verübet werden.

O mein Gott, o wenn ich doch meine Reue und meinen Schmerz genugsam bezeigen könnte, daß ich selbst so unehrerbiethig vor dir erschienen bin, und mit so weniger Liebe und Eifer dir genähert habe..

Vergiß, o Herr, meine Gottlosigkeiten, und erinnere dich nur an deine Erbarmung. Nimm gnädig an meine aufrichtige Begierde, welche ich habe, dich in diesem Geheimniß deiner Liebe zu ehren, und von andern geehret zu sehen.

Ich wünsche und verlange, dich da von meinem ganzen Herzen zu lieben, zu preisen, zu loben und anzubethen, wie dich die Heiligen und Engel lieben, preisen und anbethen; ich werfe mich vor dir nieder, und bitte dich inständig durch deinen anbethenswürdigen Leib und durch dein kostbarestes Blut, du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich dich künftig allezeit mit so grosser Ehrfurcht anbethen, und so würdig

dig empfangen möge, daß ich nach meinem Tode mit allen Auserwählten dich ewig verherrlichen kann.

Freytag.

Zur Ehre des Leidens Jesu Christi.

Du mußt dich nicht nur sorgfältig hüten, dem leidenden Heiland keine neuen Schmerzen zu verursachen; sondern du mußt ihn auch in seinem Leiden mit allen jenen gottseligen Uebungen ehren, welche dir eine zärtliche Andacht eingeben wird. Zu dieser Absicht kann die heilige Messe aufgeopfert werden; dazu dienen die eifrigen Communionen, bestimmte Gebether vor dem Crucifixbild, oftmalige Erwägung über das Leiden Jesu Christi, einige freywillige Bußwerke, als fasten am Freytag, eine immerwährende Geduld im Kreuz, welches man wie er und mit ihm, das ist in der nämlichen Meynung wie er tragen muß; dies sind heilige Uebungen, durch welche du deine Liebe gegen den leidenden Heiland bezeigen und dir die Früchte seines heiligen Leidens zueignen kannst.

Gebeth zu Jesu in seinem Leiden.

O unbeflecktes Lamm, unschuldiges Schlachtopfer, du hast durch dein Leiden und durch dein Blut die Sünden der Menschen getilget; ach lösche auch die meinigen aus, und gestatte nicht, daß deine so vielen und harten Peinen für mich unnütz seyen. O mein Jesu, ich sehe, wie du von der ganzen Welt verlassen, traurig, trostlos, in der Todesangst und im Tod ganz ergeben bist, ach komm mir zu Hilfe, und stärke mich, daß ich alle Trübsalen, welche du über mich willst

kommen lassen, wie du, mit Ergebenheit annehme.

O Jesu, du wirst angeklagt, verleumdet, mit der größten Verachtung beschimpft; lehre mich die Urtheile der Menschen verachten, und alle Verleumdungen mit Geduld übertragen. O Jesu, dein Leib wird mit Geißeln zerrissen, dein Haupt mit Dornen durchstochen, aus Liebe meiner bist du ganz mit Blut überronnen, lehre mich, aus Liebe deiner die Unbequemlichkeiten und Schmerzen einer Krankheit übertragen.

O Jesu, du wirst den grausamen Henkersknechten übergeben, und zum schimpflichen Kreuztode verurtheilt; gieb mir die Gnade, daß ich die Ehren der Welt fliehe, entgegen die Beschimpfungen und Verdemüthigungen liebe. O Jesu, du wirst von der schweren Last des Kreuzes gedrückt; ich geselle mich zu dir, und stelle mein Kreuz zu dem deinen; verleihe mir die Gnade, daß ich mein Kreuz starkmüthig und sanftmüthig wie du trage. O Jesu, du stirbst für mich am Kreuze; leite und regiere mich, daß ich künftig nur allein für dich lebe, und daß ich mit dir gekreuziget keine andere Sorge und Beschäftigung habe, als dich zu lieben, und dir zu gefallen. Amen!

Samstag.

Zur Ehre Mariä der seligsten Jungfrau.

Maria die seligste Jungfrau ist an Heiligkeit vortrefflich; sie hat die hohe Würde einer Mutter Gottes, sie ist zur höchsten Glückseligkeit erhoben; ihr

ihr ist eine Macht über Himmel und Erde gegeben, sie trägt eine mütterliche Liebe gegen die Menschen, und sonderbar gegen ihre Pflegkinder; deßwegen haben alle Heilige eine lebhafte und zärtliche Andacht gegen sie getragen. Ahme den Heiligen nach, und erzeige deine Andacht zu Maria. Nach dem Ausspruch des heiligen Bernhards ist die Andacht zu Maria der heiligsten Jungfrau ein Kennzeichen der Auserwählung. Die beßte Andacht, welche man gegen sie bezeigen kann, und welche die Heiligen am nachdrücklichsten empfohlen haben, besteht darinn, daß man ihren vortrefflichen Tugenden nachahmet, insonderheit ihrer Liebe zur Reinigkeit, ihrer Demuth, ihrer großmüthigen Geduld im härtesten Leiden, welches sie fast ihr ganzes Leben zu dulden hatte.

Begehe ihre Festtage feyerlich; bereite dich am Vorabend dazu, am Fest selbst empfange die heilige Communion zu ihrer Ehre. Verehre ihr Bild. Bethe bisweilen ihre Tagzeiten und den Rosenkranz. Grüsse sie oft mit dem herrlichen Lobspruch des Engels, aber auch mit der Gesinnung des Engels, nämlich mit grosser Aufmerksamkeit, mit tiefer Ehrfurcht und mit kindlichem Vertrauen. . . Nimm oft zu ihr deine Zuflucht, sonderbar in deinen Nöthen. Trachte sorgfältig, dir ihren Schutz und Beystand für die wichtigste aus allen deinen Angelegenheiten, nämlich für die Todesstunde zu erwerben.

Gebeth zu Maria der heiligsten Jungfrau.

O Maria, heiligste Jungfrau, als Mutter meines Gottes bist du würdig, daß sich Engel und Menschen mit tiefster Ehrfurcht zu dir wenden; ich komme also, dir die demüthigste Huldigung abzustatten, und dich um deine Hilfe und Beystand anzuflehen. Du bist allmächtig bey dem

dem Allerhöchsten, und deine Güte gegen die Menschen ist eben so groß, als deine Macht im Himmel; erzeige also deine Macht und Güte gegen mich.

Du weißt, o heiligste Jungfrau, daß ich von meiner ersten Jugend an dich als meine Mutter, als meine Fürsprecherinn und als meine Patroninn angesehen habe; und du hast mich schon dazumal unter die Zahl deiner Kinder aufgenommen; ich bekenne auch mit schuldiger Dankbarkeit, daß mir alle Gnaden, welche ich von Gott empfangen habe, durch dich zugeflossen sind. O liebwürdigste Frau, o wenn ich dir doch allzeit so treu gedient hätte, als du dich zu meiner Hilfe liebreich bezeigt hast; aber wenigst inskünftige will ich dich ehren, dir dienen und dich lieben.

O heiligste Jungfrau, nimm mein Versprechen gütig auf, daß ich dir ganz und vollkommen zugehören wolle; laß dir mein Vertrauen gefallen, welches ich auf dich setze, und erbitte mir bey Jesu meinem Erlöser, deinem Sohn, einen lebendigen Glauben, eine steife Hoffnung, und eine kindliche, großmüthige und beständige Liebe. Erhalte mir eine Reinigkeit des Herzens und des Leibes, welche durch nichts mehr verdunkelt wird, eine Demuth, die dnrch nichts gestöret wird, eine Geduld und Unterwerfung gegen den Willen meines Gottes, welche kein Zufall erschüttert; endlich, o heiligste Jungfrau, erhalte mir die Gnade, daß ich dir in Ausübung aller Tugenden mein ganzes Leben getreu nachfolge,

damit

damit ich für meine Todesstunde deinen Beystand und Schutz verdiene. Amen!

Welche sich in der Anfechtung wider die Reinigkeit des folgenden Gebethleins bedienten, haben allzeit wunderbare Hilfe erfahren.

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reineste Jungfrau, reinige mein Herz, Leib und Seele. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Verschiedene Andachtsübungen und Gebether.

Weise, sich unter die Anleitung des heiligen Geistes zu begeben, und ihn um die Gnade zu bitten, in der Tugend einen Fortgang zu machen.

Obwohl alle drey anbethungswürdige Personen der heiligsten Dreyfaltigkeit an der Heiligung unserer Seelen Antheil haben, so schreibt man doch die geistliche Widergeburt und alle Gnaden, welche wir vom Himmel empfangen, dem heiligen Geist insonderheit zu; denn weil diese Gnaden eine Wirkung der Liebe Gottes gegen uns sind, so erkennt man den heiligen Geist, welcher die Liebe des Vaters und des Sohnes ist, als den Urheber derselben.

Man kann nicht glauben, wie viel Gutes dieser göttliche Geist in jenen Seelen hervorbringe, welche seinen Wirkungen keine Hinderniß setzen. Was für ein helles Licht, wie viel Stärke würde er uns durch die sieben Gaben, durch die Früchte

und durch die mit ihnen verbundenen Seligkeiten nicht mittheilen, wenn wir gegen seine Einsprechungen gelehriger wären, und dieselben getreuer befolgten.

Wir wollen uns also von einem so gutthätigen Führer leiten lassen. Wir müssen aber beständig auf die Bewegungen unseres Herzens aufmerksam seyn, und nur denjenigen folgen, welche vom heiligen Geist herkommen, denn nur durch diese können wir die Neigungen überwinden, welche wegen der verderbten Natur in uns entstehen. Wir müssen den Eingebungen des heiligen Geistes niemal Widerstand thun. Die heiligmachende Gnade müssen wir sorgfältig bewahren, oder wenn wir das Unglück gehabt haben, dieselbe durch eine Sünde zu verlieren, so müssen wir sie unverweilt durch das Sakrament der Buße wieder zu erhalten trachten, und künftig genauer über uns selbst wachen.

Gebeth zum heiligen Geist.

Göttlicher heiliger Geist, du Urheber der Heiligung unserer Seele, du Geist der Liebe und Wahrheit, ich bethe dich an als den Ursprung meiner ewigen Glückseligkeit; ich danke dir als dem höchsten Geber aller Gnaden, welche ich vom Himmel empfangen habe; und ich rufe dich an als die Quelle des Lichts und der Stärke, welche ich nöthig habe, das Gute zu erkennen und auszuüben. O Geist des Lichts und der Stärke, erleuchte meinen Verstand, stärke meinen Willen, reinige mein Herz, leite alle seine Bewegungen, damit ich deinen Einsprechungen gelehrig folge.

O Geist der Gnade und Barmherzigkeit, verzeihe mir meine so vielfältige Untreue und

meine

meine Blindheit, mit welcher ich dem liebvollen Eindruck deiner Gnade so oft widerstanden bin. Nun bin ich entschlossen, mit dem Beystande deiner Gnade mich ferner den Einsprechungen nicht mehr zu widersetzen, sondern deinen Bewegungen gelehrig zu folgen, damit ich die Früchte verkosten, und die Glückseligkeiten, welche deine Gaben in der Seele hervorbringen, genießen möge. Amen!

Verehrung des heiligen Namenspatrons.

Feyere jährlich mit Andacht das Fest deines heiligen Namenspatrons. Bereite dich schon am Vorabend durch einige gute Werke dazu, und vorzüglich durch die heilige Beicht. Am Feste selbst höre die heilige Messe und communicire zur Danksagung, daß ihn Gott unter die Zahl seiner Heiligen aufgenommen und dir zum Patronen gegeben hat. Rufe ihn mit größerm Eifer an diesem Tage an.

An diesem Tage danke auch Gott, daß er dich nach seinem Ebenbilde erschaffen, und im Schooße seiner heiligen Kirche hat lassen gebohren werden, wenn du nicht vielleicht an deinem Geburtstage dieses zu thun pflegst. Zur Danksagung bethe den Lobgesang des heiligen Ambrosius Te Deum laudamus. Nach der heiligen Communion erneuere das Versprechen, welches du bey der Taufe durch den Mund des Taufbathen gemacht hast. Sprich auch das apostolische Glaubensbekenntniß und das allgemeine Gebeth. Am Abend besuche das heiligste Altarssakrament. Dort vor dem Altar in Gegenwart deines Heilandes führe dir zu Gemüthe, wie viele Gnaden du von deiner Geburt an empfangen hast; bereue deine Undankbarkeit, mit welcher du sie vergolten; darauf bethe den 50. Psalm: Erbarme dich meiner, o Gott rc. beweine vor allem deine gewis-

gewissen dir bekannten Sünden. . . Bedenke, welche Mittel du anwenden wollest, sie zu vermeiden, und mache den ernstlichen Schluß, künftig eifriger und christlicher zu leben.

Gebeth.

O großer Heiliger, heiliger Namenspatron, dir hat Gott die Sorge für mein Heil anbefohlen, da er mich bey der heiligen Taufe unter die Zahl deiner Pflegkinder aufgenommen hat, erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade, daß ich mein Leben nach dem Geiste des Christenthums einrichte. O liebreicher Beschützer meiner Seele, komm mir zu Hilfe, daß ich die in der heiligen Taufe erlangte, aber durch die Sünde wieder verlohrne Gnade erhalte.

Ich erneuere von ganzem Herzen das Versprechen, welches ich durch meine Taufpathen gemacht. Ich entsage der Welt, dem Satan und seiner Pracht; aber ich habe die Gnade nöthig, diese Pflichten eines Christen zu erfüllen; erbitte mir diese Gnade, o mein heiliger Patron, und stehe mir bey, damit ich dem Beyspiele deiner Tugenden nachahme; beschütze mich im Laufe dieses gefahrvollen Lebens, und verlaß mich nicht in der Stunde meines Todes. Amen!

Bitte, einen guten Tod zu erlangen.

Unser ewiges Heil hängt insonderheit von einem guten Tod ab, und es ist unser wichtigstes Geschäft, für die Zeit dieses schrecklichen Uebergangs die nöthige Vorsorge zu gebrauchen, damit wir uns nicht der Gefahr von einem unersetzlichen Schaden aussetzen. Es ist also eine sehr heilige und höchst

nützliche Uebung, wenn man alle Monate einen ganzen Tag oder doch wenigst einen Vormittag seinen übrigen Geschäften entzieht, und nur auf dieses Geschäfte allein denkt. Man wird zu dieser Absicht und für diese Zeit leicht in andern Büchern dienliche Gebether und Erwägungen finden. Dessen ungeachtet will ich doch hier einige Uebungen anführen, welche dir taugen können.

An jenem Tag, welchen du zur monatlichen Vorbereitung zum Tode bestimmt hast, bilde dir gleich in der Frühe ein, ein Engel rede dich an wie der Prophet den König Ezechias: „Bringe deine Geschäfte in Ordnung; denn morgen wirst du sterben." Beschäftige dich mit diesen Gedanken, während dem Ankleiden. Verrichte dein Morgengebeth mit einem solchen Eifer, als wenn es das letzte deines Lebens wäre. Vor einem Crucifix oder in der Kirche opfere dich knieend Gott auf, und bitte ihn, er wolle dir beystehen, damit du diese Uebung gut entrichtest. Alsdann mache folgende Erwägungen.

Ich bin noch bey Leben; aber bald wird es mit mir aus seyn; ich werde sterben wie dieser und dieser, der mir bekannt war. Was werde ich, im Tode von den zeitlichen Gütern, von der Ehre, und von Ergötzlichkeiten dieses Lebens halten? Was für Gesinnungen werde ich dazumal von der Tugend haben? Werde ich bereiter seyn, vor dem Angesichte Gottes zu erscheinen? In was für einem Stande befindet sich mein Gewissen? Hält mich nichts ab, Gott zu lieben, und in seiner Liebe zu sterben? Bin ich mit keiner gefährlichen Verbindung verstrickt, oder ist keine verborgene Abneigung in meinem Herzen? Sind meine Hände rein von fremdem Gut? Habe ich meine Geschäfte in Ordnung, und bin ich

ich gefaßt, wenn es darauf ankommt, abzureisen, und mich nur mit meiner Ewigkeit zu beschäftigen? Antworte dir selbst auf alle diese Fragen, und fasse heilsame Entschließungen über alle diese Punkte. Sprich langsam das öffentliche Sündenbekenntniß: Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen ꝛc. Lege deine Beichte so ab, als wenn es das leztemal wäre, und empfange die heilige Communion auf die lezte Wegzehrung.

Nach dem Mittagessen besuche drey Kirchen; in der ersten bitte die heiligste Dreyfaltigkeit, sie wolle dir zu einer solchen Beschaffenheit des Gemüths verhilflich seyn, welche gut zu sterben nothwendig ist; zu dieser Beschaffenheit wird erfodert der Glaube, die Hoffnung, die Liebe und eine vollkommene Ergebung in den göttlichen Willen. In der zweyten Kirche wende dich zu Jesu dem Gekreuzigten, und bitte ihn von ganzem Herzen, er wolle dich zum Sterben bereiten, daß dein Tod dem seinigen gleiche. In der dritten Kirche verfüge dich zu Maria deiner gütigsten Mutter und mächtigsten Fürsprecherinn; bitte sie, sie wolle dir in diesem letzten Augenblicke beystehen. Rufe auch den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Schutzengel, sammt den übrigen heiligen Engeln, den heiligen Joseph, alle Heilige und vorzüglich deine heiligen Patronen um ihren Schutz an. Diese Uebungen kannst du auch in einer Kirche oder zu Hause vornehmen. Zuletzt bedenke, was dich am Todbett am meisten beschweren könnte, und befleiße dich, bey der künftigen Vorbereitung zum Tode Vorsehung zu thun und dem Uebel ernstlich abzuhelfen.

Gebether.

O mein Gott, ich werfe mich vor den Thron deiner anbethungswürdigen Majestät nieder, und bitte

bitte dich um die letzte Gnade aus allen Gnaden, um die Gnade eines guten Todes. Wenn ich schon von dem Leben, das ich von dir empfieng, einen bösen Gebrauch gemacht habe, so bitte ich dich doch, o mein Gott, du wollest mir die Gnade verleihen, es gut zu beschließen, und in deiner Liebe zu sterben.

Verzeihe mir, o mein Gott, was ich immer Böses verübet, und sieh gnädig an das wenige Gute, das ich mit deinem Beystand gewirkt habe. Verzeihe mir, denn ich bereue aufrichtig meine Sünden, und ich verabscheue sie nur allein wegen deiner unendlichen Güte. Verzeihe mir; denn ich verzeihe auch von Herzen allen denen, welche mich könnten beleidiget haben.

O mein Gott, ich glaube alles, was du geoffenbaret hast, und ich will als ein Kind deiner heiligen, katholischen, apostolischen und römischen Kirche sterben. Ich hoffe auf dich. Ich setze mein ganzes Vertrauen auf deine Barmherzigkeit. Ich rufe eben diese Barmherzigkeit an durch deine unendlichen Verdienste, o mein göttlicher Erlöser, du willst nicht, daß ich zu Grunde gehe, du bist ja für mich gestorben. Ich liebe dich, o mein Gott, von meiner ganzen Seele, und mit allen Anmuthungen meines Herzens.

Ich bethe dich mit demüthigster Unterwürfigkeit an. Ich danke dir für alle Gnaden, welche du mir die Zeit meines Lebens erwiesen hast, und vorzüglich danke ich dir für die Gnade, welche du mir verleihest, daß ich mich zu einem guten Tode vorbereiten kann.

Ich

Ich entsage meinem Leben. Ich verlasse alles, was mir am liebsten ist, und alle Begierden sind nur nach dir, o Gott meines Herzens, gerichtet.

Ich nehme den Tod im Geiste der Buße an, in Vereinigung mit dem Tode Jesu meines Heilandes, und aus Gehorsam gegen deinen anbethungswürdigen Willen.

O heiliger Vater, erbarme dich meiner, und laß mir deine Barmherzigkeit angedeihen. Ich übergebe meine Seele in deine Hände, ach verstoß sie nicht. O Jesu, sey mein Jesus, mein Heiland itzt und in der Stunde meines Todes.

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit, steh mir im letzten Augenblick meines Lebens bey; sieh mich als dein Kind an, und lege deine Fürbitte für mich ein.

Seligster heiliger Joseph, du bist in den Armen Jesu und Mariä gestorben, erhalte mir die Gnade, daß ich als ein Auserwählter sterbe.

Engel des Himmels, getreuer Beschützer meiner Seele, komm mir in dem letzten Augenblicke zu Hilfe. Heilige Patronen, welche mir Gott zu Beschützern im Leben gegeben hat, bittet für mich, und verlasset mich nicht in der Stunde meines Todes. Amen!

Diese Anmuthungen und Gebether können auch einem gefährlich Kranken vorgesprochen werden. Man muß sie langsam sprechen, mit leiser Stimme, und von Zeit zu Zeit absetzen.

Weise, die bösen Neigungen zu überwinden.

Das ganze Leben des Menschen ist ein immerwährender Streit Wir müssen keinen Augenblick ablassen uns selbst abzutödten, und unsere bösen Neigungen zu bestreiten. Wenn wir keine Mühe anwenden sie zu bändigen, so werden sie uns in diesem Leben in tausend Unruhen und Verwirrungen stürzen, und endlich der ewigen Glückseligkeit berauben. Aus diesem kannst du leicht abnehmen, wie wichtig es ist, daß du deine bösen Neigungen erkennest, und wider sie streitest.

Die Ordnung dieses Streites schreibt der heilige Ignatius in dem wunderbaren Büchlein der geistlichen Uebungen vor, er giebt zugleich ein wirksames Mittel an die Hand, sich auch von veralteten und ganz eingewurzelten Gewohnheiten los zu machen. Wenn du z. B. dem Zorn, der Ungeduld ergeben bist, (eben dieses gilt von andern bösen Neigungen, vom Zorn, Ehrabschneidung, Unreinigkeit ꝛc.) und dich davon los machen willst, so

I. Versprich gleich in der Frühe Gott aufrichtig, die Ungeduld nach Kräften zu vermeiden; bedenke in was für Gelegenheiten du zum Falle könntest verleitet werden, und bitte inständig um die Gnade, daß du vom Falle bewahret werdest.

II. Wache sorgfältig über dich selbst, vorzüglich in der Gefahr, und wende dich mit einem kurzen Gebethe zu Gott.

III. Wenn du das Unglück hast zu fallen, bereue es sogleich, zur Strafe lege dir selbst eine Buße auf; laß aber den Muth nicht sinken; bringe den Fehler durch eine Uebung der entgegen gesetzten Tugend herein, welches geschehen könnte, wenn du dich sogleich sanftmüthig erzeigtest.

IV.

IV. Zu Mittag und zu Nachts, oder doch wenigst zu Nachts, erforsche dich, wie du dich diesfalls verhalten hast. Bedenke, wie oft du noch gefallen bist; untersuche, was die Ursache des Falles gewesen ist; bitte Gott demüthig um Verzeihung; lege dir selbst eine Buße auf; mache aufs neue den Schluß sorgfältiger zu wachen, und verharre herzhaft in diesem nothwendigen Streit; denn du kannst versichert seyn, Gott werde deine Bemühungen, dich selbst zu seiner Ehre zu überwinden, endlich segnen. Der heilige Franziscus Salesius setzte diese Uebung bey zwanzig Jahren fort, und gelangte dadurch zu einer wunderbaren Sanftmuth.

Man kann dieses Mittel nicht allein zur Ausreutung der Laster, sondern auch zur Einpflanzung der Tugenden gebrauchen, z. B. der Reinigkeit, der Geduld, der Demuth, der Abschälung von der Welt, der Liebe ꝛc.

Gebeth.

O heiliger Gott, Vater der Barmherzigkeit, du hast mich nur erschaffen, damit ich dir in der Freyheit deiner Kinder diene, gestatte also nicht, daß ich länger unter dem schimpflichen Joch meiner sündhaften Neigungen seufze; erhalte mich aufrecht im Streite, welchen ich deßwegen wider mich selbst aushalten muß.

Dir, o Herr, ist meine Schwachheit und die Macht meiner gewaltthätigen Feinde bekannt; du bist Zeuge meines Elends, du siehst, wie mich der Zorn alle Augenblicke dahin reißt, der Hochmuth aufbläßt, der Unwillen erbittert, die Unreinigkeit der Gefahr der Sünde aussetzt, wie ich wegen meiner verdrüßlichen Gemüthsart andern unerträglich werde, aus Ungeduld in Verwirrung ge-

gerathe, aus Trägheit meine Pflichten vernachlässige, wie sich bey dem wenigen Guten, das ich für dich thue, die Eigenliebe einschleicht, und den beßten Theil von dem, was ich für dich bestimme, entreißt. O mein Gott, was ist dieses nicht für ein harter Zwang, was für eine schimpfliche Dienstbarkeit für eine Seele, welche ungeachtet ihrer Armseligkeit dich doch lieben will, und welche, wie mir scheint, aufrichtig wünschte, vollkommen dein zu seyn?

Aber ich verabscheue und verwünsche von ganzem Herzen alle diese Unordnungen, und es schmerzt mich, daß ich sie so oft begangen habe; ich bereue sie aufrichtig, weil sie dir mißfallen, und weil ich deine unendliche Güte beleidiget habe, so oft ich mich von ihnen hinreißen ließ. Nun ist aber der Schluß gemacht, so hart es mich auch ankommen sollte, so will ich doch inskünftige meinen bösen Neigungen nicht mehr folgen. Ich will die Sünde meiden, und den Begierlichkeiten, welche die leidigen Quellen aller meiner Sünden sind, ernstlich Widerstand thun. In deinem Namen, o allmächtiger Gott, will ich die Waffen ergreifen, und wider die Feinde streiten, welche so viele andere mit dem Beystande deiner Gnade glücklich überwunden haben. In deinem Namen hoffe ich den Sieg zu erhalten, durch Jesum Christum unsern Herrn, welcher mit dir lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Se-

Gebeth, um die Reinigkeit des Leibes und der Seele zu bitten.

O Herr allmächtiger Gott, du hast meine Seele nach deiner Gleichheit erschaffen, gestatte doch nicht, daß ich dein Ebenbild verunreinige. Du drohest diejenigen mit dem Tode zu strafen, welche deinen heiligen Tempel schänden; mein Leib, o Herr, ist dieser geheiligte Tempel, in welchem der heilige Geist durch seine Gnade wohnet, und welchen Jesus Christus durch seine Gegenwart in der heiligen Communion so oft geheiliget hat. O mein Gott, gedulde doch in diesem Tempel keinen solchen Greuel, welchen ich mit Schrecken verabscheue, und gestatte nicht, daß meine Seele und mein Leib verunreiniget werde.

Ich weiß, daß eine sonderbare Gnade nöthig ist, diese kostbare Tugend unbefleckt zu erhalten; deßwegen nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Gott so vieler Jungfrauen. Wie viele haben mit deiner Gnade auf Erden so gelebt, wie die Engel im Himmel leben? Sie waren schwach wie ich; meine Schwachheit benimmt mir also den Muth nicht, die Beschwernisse erschrecken mich nicht. Wenn du, o starker Gott, mich würdigest, mich wie sie zu unterstützen, so vermag ich alles wie sie in deinem Arme, der mich stärkt.

Gieb mir dann die Gnade, o mein Gott, daß ich eben so sorgfältig über mich selbst wache, und eben so eifrig bethe, daß der Versucher, dieser Feind, deiner Ehre und meines Heils, keinen Theil an mir habe. Stärke mich also, daß ich meine Einbildung in Schranken halte, meine Sinne be-

bewahre, alle gefährliche Gelegenheiten herzhaft fliehe, daß ich alles, was mich verunreinigen könnte, verabscheue, und mein Gewissen in allen Stücken so sorgfältig bewahre, daß diese vortreffliche Tugend bey mir keinen Schaden leiden könne. Amen!

Gebeth, die Geduld zu erlangen.

O mein Gott, du meine Zuflucht und mein einziger Trost in den Beschwernissen, welche mir in meinem Leben täglich aufstossen, ach stärke mich doch mit dem mächtigen Beystande deiner Gnade; denn sonst würde ich fallen; meine Schwachheit und Ungeduld würden mich hinreißen. Ich weiß zwar, daß es besser ist in diesem Leben leiden, als die Tage in Freuden zubringen; denn man muß leiden, die vergangenen Sünden abzubüssen, Verdienste für den Himmel zu sammeln, und dir, o mein göttlicher Heiland, gleich zu werden; denn dein Leben war Kreuz und Schmerzen; ich weiß auch, daß die Ungeduld und der Verdruß mir die Trübsal nicht erleichtern, sondern nur noch mehr erschweren; daß ich dadurch allen Nutzen von meinem Leiden verliere, daß die Andacht beym Gebeth weicht; daß ich weder mit den Menschen noch mit mir selbst im Frieden leben kann; und doch, wenn nicht du, o Gott der Stärke, mich aufrecht erhältst, so werde ich mich von meinen ungehaltenen Neigungen dahin reißen lassen, ich werde überall nur meinen Verdruß zeigen, und dadurch in jämmerliche Unanständigkeiten fallen; darauf wird das Mißvergnügen folgen, welches mir

mir alles verbittern, und allen Trost rauben wird.

O mein Gott, sende mir in so betrübten Stunden deinen heiligen Engel zum Trost; oder vielmehr sey du selbst mein Tröster. Halte mich aufrecht durch die Erinnerung, daß auf diese kurzen Drangsalen eine dauerhafte Freude folgen wird. Flösse mir eine Begierde ein, zu leiden, wie jene grosse Heilige gelitten haben, welche ihre unüberwindliche Geduld bewahrten in Ertragung der Beschimpfungen, in leiblichen Schmerzen, in Quaalen des Gemüths, in Verfolgungen, in der Armuth, in der Verlassenheit von allen Menschen. Sie haben mehr gelitten, als ich leide. Ihr Leiden hat ein Ende, das meinige wird auch ein Ende nehmen. O gekreuzigter Jesu; du warest ihre Stärke; stärke also auch mich; ich weigere mich nicht zu leiden; ich will leiden; ich will für dich leiden, und, so viel es meine Schwachheit zuläßt, will ich mit der Ergebenheit wie du leiden. Ich überlasse mich gänzlich dir, o mein Gott, in der Hoffnung, du werdest mir in diesem Leben eine kurze Zeit das Kreuz helfen tragen, und alsdann im Himmel mir die ewige Ruhe verleihen. Amen!

Allgemeines Gebeth, die zum Heil nothwendigen Gnaden zu erlangen.

O mein Gott, ich glaube an dich, aber vermehre meinen Glauben. Ich hoffe auf dich, aber stärke meine Hoffnung. Ich liebe dich; aber entzünde meine Liebe noch mehr. Ich bereue

reue meine Sünden; aber gieb mir eine noch schmerzlichere Reue, o mein Gott.

Ich bethe dich an als meinen ersten Ursprung. Ich trachte mit meinen Begierden nach dir als nach meinem letzten Ziel; ich lobe dich als meinen immerwährenden Gutthäter; ich rufe dich an als meinen gütigsten Beschützer.

Leite mich mit deiner Weisheit; mit deiner Gerechtigkeit halte mich inner den Schranken. Tröste mich mit deiner Güte; beschütze mich mit deiner Macht.

Ich opfere dir auf, o mein Gott, meine Gedanken, damit ich nur an dich gedenke; ich opfere dir auf meine Worte, damit ich nur von dir rede; ich opfere dir meine Werke, damit ich alles nur nach deinem Willen unternehme; ich opfere dir mein Leiden, damit ich die Beschwernisse wegen dir übertrage.

Ich will, was du willst; ich will, weil du willst; ich will, wie du willst; ich will, so lang du willst.

Ich bitte dich, o Herr, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, reinige meinen Leib, heilige meine Seele.

Gieb mir Gnade, o mein Gott, daß ich die vergangenen Missethaten beweine, die künftigen Versuchungen überwinde, die bösen Neigungen unterdrücke, die standmässigen Tugenden übe.

Gieb mir, o gütigster Gott, die Liebe zu dir, einen Haß wider mich selbst, einen Eifer für das Heil des Nächsten, Verachtung der Welt.

Verleihe mir die Gnade, daß ich mich gegen die Vorgesetzten unterwürfig, gegen die Untergebnen hilfreich, gegen die Freunde getreu, und gegen die Feinde barmherzig erzeige.

Stärke mich, daß ich die Gelüste durch die Abtödtung, den Geiz durch die Freygebigkeit, den Zorn durch die Sanftmuth, und die Lauigkeit durch die Andacht überwinde.

Gieb mir Weisheit in Rathschlägen, Beständigkeit in den Gefahren, Geduld in der Widerwärtigkeit, Demuth im Glück.

Mache, daß ich beym Gebeth aufmerksam, beym Essen mässig, in Erfüllung meiner Pflichten emsig, in meinen Vorsätzen beständig seyn möge.

Mache, daß ich Sorge trage, die innerliche Unschuld zu erhalten, die äußerliche Eingezogenheit zu beobachten, andere im Umgang zu erbauen, und ein ordentliches Leben zu führen.

Mache, daß ich sorgfältig wache, die verderbte Natur zu bändigen, die Gnade zu bewahren, das Gesetz zu beobachten, und das Heil zu verdienen.

Lehre mich, wie gering das Irdische, wie hoch das Göttliche, wie vergänglich das Zeitliche, wie dauerhaft das Ewige ist.

Leite mich mit deiner Gnade, daß ich dem Tode zuvor komme, das Gericht fürchte, die Hölle vermeide, und den Himmel erlange durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Ich trachte mit meinen Begierden nach dir, als nach meinem letzten Ziel. Ich danke dir als meinem immerwährenden Gutthäter. Ich rufe dich an als meinen mächtigsten Beschützer.

Ich widme dir meine Gedanken, meine Worte, meine Werke, meine Leiden, damit ich ins künftige nur an dich gedenke, nur von dir rede, nur nach deinem Willen handle, und nur für dich leide.

O Herr, ich will, was du willst, weil du es willst, wie du es willst, und in so weit du es willst.

O mein Gott, hilf mir meine vergangenen Sünden abbüssen, die Versuchungen überwinden, die herrschenden Neigungen unterdrücken, die standmässigen Tugenden üben.

Verleihe mir die Gnade, o Herr, daß ich mich gegen meine Vorgesetzte unterwürfig, gegen meine Untergebne liebreich, und getreu gegen meine Freunde und gegen meine Feinde barmherzig erzeige.

Leite mich mit deiner Gnade, daß ich mich zum Tode vorbereite, daß ich dein Gerichte fürchte, die Hölle vermeide, und den Himmel erlange durch die Verdienste unsers Herrn Jesu Christi. Amen!

Vespergebether.

O Gott, merke auf meine Hilfe!

Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, als &c.

Antiph. Ehre sey dir, o heil. Dreyfaltigkeit!

Der erste Psalm.

Preiset den Herrn: denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit.

Preiset den Gott aller Götter: denn seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit.

Preiset den Herrn aller Herren: denn seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit.

Lobend will ich den Herrn anrufen: und er wird mich von meinen Feinden erretten.

Ich will ihn preisen von ganzem meinem Herzen, und alle seine Wunderwerke verkündigen.

Denn ich habe erkannt, daß der Herr ein großer Herr sey, und daß unser Gott sey über alle Götter.

Alles, was ihm gefallen, das hat er gethan! im Himmel und auf Erden, und unter der Erde.

Er erhält Alles durch seine große Allmacht, und ordnet Alles nach seinem göttlichen Willen.

Seiner Allmacht kann Niemand widerstreben, und vor seinem Gerichte kann sich Niemand verbergen.

Ehre sey dem Vater, rc.

Antiph. Ehre sey dir, o heilige Dreyfaltigkeit! du gleiche einige Gottheit! gleichwie zu ewigen Zeiten, also nun, und in alle Ewigkeit.

Antiph. Lob und ewige Glorie.

Der zweyte Psalm.

Ich will dich erhöhen, mein Gott und mein König! und will deinen Namen benedeyen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle Tage werde ich dich benedeyen, und will deinen Namen loben von ganzem Herzen.

Denn groß bist du, o Herr! und sehr lobwürdig, und deiner Größe ist kein Ziel, noch Ende.

Alle Geschlechter werden deine Werke loben, und werden deine große Allmacht verkündigen.

Sie werden die Größe deiner Heiligen preisen, und deine wunderbarlichen Werke erzählen.

Der erbarmende und barmherzige Gott, er ist sehr geduldig und langmüthig.

Lieblich ist der Herr Allen und Jeden, und seine Erbarmnisse sind über alle seine Werke.

Darum sollen dich benedeyen alle deine Engel. Und alle deine Heilige sollen dich preisen.

Sie sollen die Herrlichkeit deines Reichs verkündigen, und deine Allmacht und Güte erzählen.

Das Lob des Herrn soll mein Mund reden, und alles Fleisch soll seinen heiligen Namen preisen.

Ehre sey dem Vater, etc.

Antiph. Lob und ewige Glorie Gott dem Vater und dem Sohne, sammt dem Tröster, dem heiligen Geiste, von nun an bis in Ewigkeit!

Antiph. Glorie und Lob.

Der dritte Psalm.

Meine Seele! benedeye den Herrn, und Alles, was in mir ist, preise seinen Namen.

Meine Seele! erhöhe deinen Gott! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Er ist gnädig geworden über alle deine Missethaten, und hat alle deine Schwachheiten geheilet.

Er hat dein Leben vom Untergange erhalten, und hat dich mit Barmherzigkeit und Erbarmnissen gekrönt.

Er hat dir nicht gethan nach deinen Sünden, und hat dir nicht vergolten nach deiner Mishandlung.

Gleichwie sich ein Vater über sein Kind erbarmet, also hat sich der gütige Gott über dich erbarmet.

Darum benedeyet ihn, alle liebe Engel! und alle Kräfte der Himmel! verkündiget sein Lob.

Alle Diener des Herrn! benedeyet den Herrn, und alle Werke des Herrn! preiset seinen Namen.

Meine Seele! benedeye den Herrn, und lobe an allen Orten seine große Gütigkeit.

Ehre sey dem Vater, ꝛc.

Antiph. Glorie und Lob erschalle in Aller Mund dem Vater, und dem eingebohrnen Sohne, und dem heiligen Geiste mit immerwährendem Danke!

Antiph. Lob sey Gott.

Der vierte Psalm.

Ihr Kinder! lobet den Herrn, lobet den heiligen Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist der Name des Herrn lobwürdig.

Der

Der Herr ist erhöhet über alle Völker: und seine Herrlichkeit übersteigt die Himmel.

Wer ist, wie der Herr unser Gott? der in der Höhe wohnet, und sieht an das Demüthige im Himmel und auf Erden.

Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen: und heilig ist er in allen seinen Werken.

Er ist nahe bey denen, die ihn anrufen, und die von Herzen zu ihm seufzen, erhöret er.

Er wird den Willen thun Derer, die ihn fürchten, und er wird ihr Gebeth erhören und sie selig machen.

Ehre sey dem Vater, ꝛc.

Antiph. Lob sey dem Vater, und seinem gleichen Sohne, und dir, heiliger Geist, erschalle gleiches Lob aus unserm Munde zu allen Zeiten!

Antiph. Aus welchem Alles.

Der fünfte Psalm.

Lobet den Herrn von den Himmeln, lobet den Herrn in der Höhe.

Lobet den Herrn, alle Engel! lobet den Herrn, alle Kräfte!

Lobet den Herrn Sonne und Mond! lobet den Herrn, alle Sterne und Lichter!

Lobet den Herrn, ihr Himmel aller Himmel! und alle Wässer, so über den Himmeln sind, lobet den Namen des Herrn!

Lobe den Herrn, du o Erde! lobet den Herrn, ihr Wasser und Meere!

Feuer, Hagel, Schnee, Eis und Ungewitter! Berge, Hügel, wilde und unfruchtbare Bäume!

Ihr Könige der Erde und Völker! ihr Fürsten und Richter der Erde!

Ihr Jünglinge und Jungfrauen! ihr Alte und Junge! lobet und erhöhet den Namen des Herrn.

Lobet den Herrn in seinen Kräften: lobet ihn nach der Völle seiner Größe.

Lobet ihn im Schall der Posaunen; lobet ihn mit Harfen und Cithern.

Lobet ihn mit Saiten und Geigen, lobet ihn mit Stimmen und Orgeln.

Alle Geister! lobet den Herrn, und alle seine Geschöpfe! preiset seine Majestät.

Ehre sey dem Vater, rc.

Antiph. Aus welchem Alles, durch welchen Alles, und in welchem Alles, diesem sey Ehre in Ewigkeit.

Kap. Römer am 11.

O Hoheit der Reichthümer, der Weisheit, und der Wissenschaft Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege!

Gott sey Dank!

Hymnus
oder
Lobgesang.

O heiligste Dreyfaltigkeit!
Du unzertheilte Einigkeit!
Gieß unsern kalten Herzen ein
Die heiße Flamm der Liebe dein.

2. Wir bitten alle Morgen dich,
Und alle Abend inniglich,
Verleih uns, daß wir allzugleich,
Dich loben in dem Himmelreich.

3. Ehre sey dem Vater, und dem Sohne,
Und dem heiligen Geist im höchsten Throne.
Ehr sey der Dreyfaltigkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Lasset uns benedeyen den Vater, Sohn, und heiligen Geist.

Lasset uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit.

Antiph. Dich ungebohrnen Vater.

Das Magnifikat.

Meine Seele macht groß den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande.

Denn er hat angesehen die Demuth seiner Magd: denn sieh, von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlechter.

Weil er an mir große Dinge gethan hat, der da mächtig ist, und sein Name ist heilig.

Und seine Barmherzigkeit bleibt von einem Geschlechte in das andere, denen, die ihn fürchten.

Er hat seine Macht erzeigt in seinem Arm, und hat zerstreuet die Hoffärtigen in ihres Herzens Gedanken.

Er hat die Mächtigen vom Throne abgesetzt, und die Demüthigen erhöhet.

Er hat die Hungrigen mit Gütern erfüllet, und die Reichen leer gelassen.

Er hat aufgenommen Israel sein Kind, und hat sich seiner Barmherzigkeit erinnert.

Wie er gesprochen hat zu unsern Vätern, dem Abraham, und zu seinem Saamen ewiglich.

Ehre sey dem Vater, ꝛc.

Antiph. Dich ungebohrnen Vater, dich eingebohrnen Sohn, dich troſtreichen heiligen Geist, dich heilige, unzertheilte Dreyfaltigkeit bekennen wir mit Herz und Mund, dich loben, preisen und benedeyen wir, dir sey Ehre und Glorie in Ewigkeit. Amen!

Herr! erhöre mein Gebeth, ꝛc.

Kollekt.

O Gott! dessen Barmherzigkeit keine Zahl hat, und dessen Gütigkeit ein unendlicher Schatz ist, wir sagen deiner mildesten Majestät für alle ertheilte Wohlthaten ewigen Dank, und bitten zu-

zugleich deine unergründliche Barmherzigkeit, verleih uns also durch diese zeitlichen Güter zu wandern, damit wir die ewigen nicht verlieren. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Herr! erhöre mein Gebeth,

Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Lasset uns den Herrn benedeyen!

Gott sey Dank!

Der Gläubigen Seelen wollen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen im Frieden. Amen!

Vater unser ꝛc.

Der Herr gebe uns seinen Frieden,

Und das ewige Leben. Amen!

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, und unsre Hoffnung sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Evens. Zu dir seufzen wir Traurende und Weinende in diesem Thale der Zäher. Eja unsre Fürsprecherinn! kehre dann deine barmherzige Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibs, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

In aller unsrer Trübsal, Angst und Noth.

Komm uns zu Hilfe, o allerseligste Jungfrau Maria!

Kollekt.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du der glorwürdigsten Jungfrau Maria Leib und Seele, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, damit sie eine würdige Wohnung deines Sohnes werden möchte, verleih, daß, die wir uns ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den instehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode mögen befreyet werden, durch Christum unsern Herrn.

Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns. Amen!

Aufopferung.

Das Lob deiner höchsten Majestät, so ich jetzt andächtig gesprochen habe, sey dir aufgeopfert, o allerlobwürdigste Dreyfaltigkeit! welches du in Gnaden aufnehmen, und dir vollkommentlich gefallen lassen wollest. Ich verehre dir dasselbe zur Danksagung für alle Wohlthaten, die du mir und allen Menschen erwiesen hast, indem du uns erschaffen, erlöset, geheiliget, und zu deinen Kindern angenommen hast, und noch immerdar uns Unwürdige ernährest, erhältst und mit deinen heiligen Sakramenten bereicherst. Für diese und alle andere Gnaden sey dir ewiges Lob, Preis und Dank gesagt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Uebung der theologischen Tugenden

Uebung des Glaubens.

Ich glaube kräftiglich, daß nur ein Gott sey in der Natur und Wesenheit: dreyfach aber in den Personen, nämlich Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der heilige Geist. Daß Gott sey ein unendlich vollkommenes Wesen: ein Belohner des Guten, und ein Bestrafer des Bösen. Daß Gott der Sohn für uns Mensch geworden; der für uns gelitten hat, und gestorben ist. Daß die menschliche Seele unsterblich; und daß uns die Gnade Gottes zur Erlangung der Seligkeit nothwendig sey. Ich glaube alles Andere, was Gott geoffenbaret, und durch die heilige, römische, katholische Kirche zu glauben befohlen hat. Und dieses Alles glaube ich darum, weil es Gott geoffenbaret hat, welcher unendlich wahrhaftig, und weise ist; welcher nicht kann betrügen, und nicht kann betrogen werden.

Uebung der Hoffnung.

Allmächtiger Gott! unendlich barmherziger Vater! ich hoffe von dir mit festem Vertrauen durch deine Gnade und meine Mitwirkung die ewige Seligkeit, Verzeihung der Sünden, und alle andere zu der Seligkeit nothwendige Mittel; und dieß

darum,

darum, weil es du, mein Gott! versprochen hast, der du in deinen Verheissungen unendlich getreu, und allmächtig bist, dieselben zu erfüllen.

Uebung der Liebe.

Mein Gott und Alles! ich liebe dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, und aus meinen Kräften, nur allein darum, weil du bist unendlich vollkommen und unendlich gut in dir selbsten, und auch gegen uns Menschen. Ich verlange mit dir ewig vereiniget zu seyn, und alles zu thun, was zur Erhaltung einer wahren Freundschaft mit dir, meinem Gott, erfordert wird. Amen!

Uebung der Reue und Leid.

Mein Herr und Gott! es ist mir leid, und reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich, mein höchstes Gut! welches ich von ganzem Herzen über Alles liebe, beleidiget habe. Ich verfluche alle Sünden, und nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern, wahre Buße zu wirken, und alles zu thun, was zu einer vollkommenen Freundschaft mit dir, meinem liebsten Gott, erfodert wird. Amen!

Gute Meynung vor einem jeglichen Werke.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich vereinige mich mit den Verdiensten Jesu Christi, der allerselig-

sten Jungfrau Maria, und allen lieben Heiligen, und opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, benanntlich auch dieses, welches ich da verrichten will, zu deiner Ehre, zur Genugthuung für meine Sünden, zur Erhaltung der nothwendigen Gnaden, zur Vermehrung meiner Verdienste, zum Nutzen der ganzen Christenheit, zu Hilfe und Trost der Seelen jener Christglaubigen, die in dem Herrn verschieden sind. Amen!

Litaney
von dem
allerheiligsten Altarssakrament.

Kyrie eleyson! Christe eleyson!
Kyrie eleyson!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist,
Du Brod, welches alle Süßigkeit in sich begreift,
Du Brod, welches für der Welt Leben gegeben ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Krone der Auserwählten,
Du Frucht vom Baum des Lebens,
Du Brunn der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,

} Erbarme dich unser!

Du

Du Speise der Engel,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Ergötzlichkeit der gottseligen Gemüther,
Du Gedächtniß der göttlichen Wunderwerke,
Du Versöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens, und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speise der Hungrigen,
Du Arzney der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden in dem Herrn,
Du Pfand der zukünftigen Glorie,
} Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von der unwürdigen Empfangung deines Fleisches und Blutes,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zu sündigen,
Durch die Begierde, mit welcher du die Ostern in dieser Speise mit deinen Jüngern hast halten wollen,
Durch die höchste Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füsse gewaschen,
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher du dieß heilige Sakrament eingesetzt,
Durch dein heiliges Fleisch und Blut, welches du uns in diesem heiligen Sakramente hinterlassen hast,
Durch die fünf heiligen Wunden dieses deines allerheiligsten Leibes,
} Erlöse uns o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du in uns den Glauben, die Ehrerbietung und Andacht gegen dieses hochheilige Sakrament mehren und erhalten wollest,
Daß du uns von dem Tode der Sünden zu dem ewigen Leben auferwecken wollest,
Daß du Alles, was in uns lasterhaft ist, vertilgen wollest,
Daß du uns in deiner Gnade bestättigen, und stärken wollest,
} Wir bit. dich, erhöre ꝛc.

Daß

Daß du uns vor allen Nachstellungen des höllischen Feindes beschützen wollest,
Daß du unser Gemüth mit der Gnade deiner Heimsuchung erleuchten, und reinigen wollest,
Daß wir uns Alle in dir erlustigen, und erfreuen mögen,
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns anzünden wollest,
Daß du mit dem Band der ewigen Liebe uns vereinigen wollest,
Daß du in der Stunde unsers Absterbens mit dieser himmlischen Wegzehrung uns stärken und versehen wollest,
Daß du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes, } Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, rc. erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, rc. erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

℣. Ein Gedächtniß seiner Wunder hat der gnädige und barmherzige Herr gemacht.
℟. Er hat Speise gegeben Denen, die ihn fürchten.
℣. Du hast ihnen, o Herr! Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches in sich alle Süßigkeit hat.
℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebeth.

O Gott! der du uns durch das wunderbarliche Sakrament ein Gedächtniß deines Leidens hinterlassen

lassen hast: wir bitten dich, gieb uns die Gnade, das heilige Geheimniß deines Leibes und Blutes also zu verehren, damit wir die Wirkung deiner Erlösung in uns jederzeit erfahren mögen, durch Christum unsern Herrn, Amen!

Litaney

von dem

allerheiligsten Namen Jesu.

Kyrie eleyson! Christe eleyson!
Kyrie eleyson!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn Davids,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du allmächtigster Jesu,
Du vollkommenster Jesu,
Du allerstärkester Jesu,
Du glorwürdigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Jesu, du Heiland der Welt,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,

} Erbarme dich unser!

Jesu, du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht,
Du allergütigster Jesu,
Du auserwählter Jesu,
Du sanftmüthiger Jesu,
Jesu, du getreuester Liebhaber,
Jesu, du wahres Licht,
Jesu, du ewige Weisheit,
Jesu, du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Trost der Betrübten,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Erleuchter der Propheten,
Jesu, du Meister der Apostel,
Jesu, du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, du Stärke der Martyrer,
Jesu, du Licht der Beichtiger,
Jesu, du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,
} Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!

Von aller Gefahr,
Von deinem Zorne,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pestilenz, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Von dem Anlaufe aller Uebel,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Geißlung,
Durch deinen Tod,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine himmlische Glorie,
Durch die allerseligste Jungfrau, deine Mutter,
Durch die Fürbitte deiner Heiligen,
} Erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Jesu!
O du Lamm Gottes, ꝛc. erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, ꝛc. erbarme dich unser, o Jesu!
Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!
Vater unser.
℣. Der Name des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit!
℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebeth.

O Gott! der du den glorwürdigsten Namen unsers Herrn Jesu Christi, deines eingebohrnen Sohnes, den Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber ganz erschrecklich gemacht hast; verleihe gnädiglich, daß Alle, welche diesen Namen Jesus andächtig verehren auf Erden, die Süßigkeit deiner heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen, und dort im künftigen die ewige Freude, nnd unendliche Seligkeit erhalten, und genießen mögen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum ꝛc. Amen!

Litaney
von allen Heiligen.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns! Christe! erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottes-Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} bitte für uns!

Alle heil. Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heil. Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitte für uns!
Heiliger Joseph, bitte für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} bitte für uns!

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet etc.
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heilige Unschuldige, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitte für uns!
Heiliger Laurentius, bitte für uns!
Heiliger Vincentius, bitte für uns!

Hei-

Heiliger Fabianus und Sebastianus, bittet ꝛc.
Heiliger Johannes und Paulus, bittet für uns!
Heiliger Kosmas und Damianus, bittet für uns!
Alle heilige Martyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nicolaus,
} bitte für uns!
Alle heil. Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heilige Lehrer, bittet für uns!
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franciskus,
} bitte für uns!
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns!
Alle heil. Mönche und Einsiedler, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} bitte für uns!
Alle heilige Jungfrauen, und Wittwen, bittet für uns!
Alle Heilige Gottes, bittet für uns!
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom gähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß, und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
} erlöse uns, o Herr!

Vom Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligsten Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heilige Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Auffahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichts,

} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde deiner heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht schenken wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu den himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere, und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß bewahrest,

} wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, } Wir bit. dich, ꝛc.
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. erbarme dich unser, o Herr!
Christe! höre uns! Christe! erhöre uns!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser ꝛc.
Vater unser.

Psalm 69.

O Gott! denk auf meine Rettung; Herr! eile mir zu helfen.

Die meinem Leben nachstellen, sollen beschämet, und zu Schanden werden.

Die mir Böses wollen, sollen zurückweichen, und sich schämen. Eilend sollen sie mit Schande zurückweichen, die meiner spotten.

Alle aber, die dich suchen, sollen sich in dir erfreuen, und frohlocken; und die deine Hilfe lieben, sollen stets sagen: der Herr werde verherrlichet!

Ich aber bin elend und arm, o Gott! hilf mir, du bists, der mir hilft, und mich erlöset, o Herr! verweile nicht.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfang, also auch itzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen!

℣. Mache selig deine Diener,

℟. Die auf dich hoffen, mein Gott!

℣. Sey uns, Herr! ein starker Thurm,

℟. Wider unsere Feinde!

℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns,

℟. Und der Sohn der Bosheit schade uns nicht!

℣. Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Bosheiten!

℣. Laßt uns bethen für unsern obersten Hirten N.!

℟. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn, und mache ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde!

℣. Laßt uns bethen für unsere Wohlthäter!

℟. Du wollest, o Herr! allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben vergelten!

℣. Laßt uns bethen für alle abgestorbene Christgläubigen!

℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen im Frieden!

℟. Amen!

℣. Laßt uns auch bethen für unsere abwesende Brüder!

℟. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen!

℣. O Herr! sende ihnen Hilfe von dem Heiligthume,

℟. Und von Sion beschütze sie!

℣. Herr! erhöre mein Gebeth,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebeth.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allzeit erbarmen, und verschonen: nimm an unser flehentliches Gebeth, auf daß uns und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebeth, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung, und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst, siehe gnädiglich an das Gebeth deines demüthigen Volks, und wende ab die Geisel deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch deine Hilfe, was dir gefällig ist, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, gute Anschläge, und gerechte Werke entspringen, gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz von des Feindes Furcht versichert, und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines heiligen Geistes, auf daß wir mit keuschem Leibe dir dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, ertheile den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet haben, durch andächtige Fürbitten erlangen.

O Herr! wir bitten, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen, und dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich angefangen geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und Todten, und dich Aller erbarmest, welche du aus dem Glauben, und Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen, unser Gebeth auszugießen, und die entweder noch in dieser Welt am Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Gütigkeit Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn ꝛc. Amen!

Kreuzweg = Andacht
nach den
gewöhnlichen Stationen
mit Gesängen.

Vorerinnerung.

Der Kreuzweg stellt den letzten Theil des Leidens Christi vor, und hat seinem Namen von jenem schmerzhaften Wege, den Er, mit dem Kreuz beladen, vom Gerichtshause zum Kalvarieberge, gleichsam Tritt vor Tritt mit seinen blutigen Fußstapfen bezeichnet hat. Man theilte denselben für die Wallfahrter in Jerusalem in gewisse Stationen ein, welche mit der Zeit auch in unsern Kirchen abgebildet, und zur andächtigen Betrachtung vorgestellt wurden.

Weil nichts mehr zur wahren Bußgesinnung erwecket, als die andächtige Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu: so wurde diese heilsame Andacht mit Ablässen begnadiget, die aber allzeit nur bußfertigen, ernstlich sich bessernden Sündern zu Theil werden können.

Der Kreuzweg stellet uns Jesum als unsern Führer zum Himmel vor. Wer seiner Erlösung und Beseligung theilhaftig werden will, muß ihm auch folgen auf dem Wege, den Er uns vorgezeigt hat.

Vorbereitungsgebeth.

Du gehst, o Jesu, uns, voran,
Und führest uns zum Himmel an.
Du ladest uns zur Nachfolg ein,
Dein Beyspiel soll uns heilig seyn.

Jesu! mein göttlicher Heiland und Führer! Ich will dir itzt mit Andacht auf deinem schmerzhaften Kreuzwege nachfolgen. — Wenn ich dein Kreuz und Leiden betrachte, — o wie muß ich da die Sünde, die daran Ursache ist, als das größte Uebel verabscheuen! — Wie kann ich deine Liebe dankbar genug bewundern, die sich meine Erlösung so viel kosten ließ! — Von ganzem Herzen bereue ich meine Sünden, besonders diese, NN. der ich am meisten ergeben bin, und gelobe die ernstlichste Besserung, damit ich durch deine Verdienste Vergebung und Ablaß erlangen möge.

Ich opfere dir diese Andacht nach der Absicht auf, wie sie in der Kirche eingeführt, und wie es dir wohlgefällig ist. Amen!

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Verurtheilt zu dem Kreuzestod
Wirst du mein Heiland, Herr und Gott,
Und dieß für deine Lieb und Müh!
O Jesu, wie vergelt ich sie!
Vater unser ꝛc. ꝛc.

Zum Kreuztode, wie der größte Verbrecher, wirst du verurtheilt, unschuldiger Jesus! — und du

hattest

hattest nichts als Gutes gethan! Aber eben darum, weil du es so gut gemeint hast, bessern und retten wolltest, wurdest du gehaßt, und mußtest du sterben.

An dich will ich denken, mein Heiland! wenn ich unschuldiger Weise, oder gar um des Guten Willen etwas zu leiden habe — Welt-Lohn und Welt = Dank soll nie meine Absicht seyn, wenn ich recht handle und Gutes thue. Nie will ich, Menschen zu gefallen, oder aus Furcht vor ihnen, wider Pflicht und Gewissen handeln, wie Pilatus. Nur nach deiner göttlichen Lehre will ich mich richten, o Jesu! Du wirst einst mein Richter seyn. Wenn ich nur vor dir bestehe!

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beyspiel hinterlassen,

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Zweyte Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Wie standhaft Gott = ergeb'nem Sinn
Nimmst du's auf deine Schultern hin
Das schwere Kreuz — gehst uns voran,
Und führst uns auf die Himmelsbahn.
Vater unser rc. rc.

Willig nimmst du das Kreuz auf deine wunden Schultern, sanftmüthigster Jesu, und lässest dich wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, zur Schlachtbank führen. Du rufest uns allen zu: Wer nach mir kommen will, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Ich nehme es auf mich. Gott legt mir nicht mehr auf, als ich tragen kann, und hilft mirs tragen. O, es ist gut für mich, wenn ich oft etwas zu leiden und zu übertragen habe. So will mich Gott gleichsam mit Gewalt auf den Weg zum Himmel ziehn. — O Jesu! du gehst mit dem Kreuze voran. Ich folge dir; stärke mich!

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Dritte Station.

Jesus sinkt unter dem Kreuze.

Wie schwer, o Herr! war deine Last,
Die du für uns getragen hast!
Was ich ertrag' aus Schuld und Pflicht,
Verdient den Namen Kreuz noch nicht.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Wie viel hast du auch meinetwegen auf dich genommen, liebvollster Erlöser! Mit den Sünden der Welt auch die meinigen! Wie groß war diese Last! aber noch größer deine Liebe zu uns, mit welcher du dieß alles so willig ertragen hast.

Was ist mein Leiden gegen das deinige, unschuldiger Jesu! darf ich wohl über das klagen, was ich mir aus Leichtsinn selbst zugezogen, und durch meine Sünden verschuldet habe? — O, ich will es ertragen zu meiner Warnung und Besserung; will als Christ, aus Liebe und Pflicht, was mir schwer fällt, standhaft und geduldig leiden. Unterstütze du mich!

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner Mutter.

Da siehst du, Mutter! deinen Sohn
Gedrückt vom Kreuz, von Schmach und Hohn.
Wie tief drang da der bittre Schmerz,
Gleich einem Schwerte durch dein Herz!
Vater unser 2c. 2c.

O Maria, was hat da dein Mutterherz gelitten, als du deinen göttlichen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwey Mördern, mit dem schweren Kreuz daher wanken sahest! Beßte Mutter des beßten Sohnes! Welcher Schmerz war dem deinigen gleich! Doch bliebst du immer die ganz ergebene Magd des Herrn, und sprachst noch in deinem Herzen: Mir geschehe nach seinem Worte; nach seinem heiligsten Willen!

Dieß sey auch mein Trost, wenn ich was zu leiden habe, oder andere leiden sehe, und nicht helfen kann. Der Wille des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte; sein Wille ist allzeit das Beste.

℣. Christus hat für uns 2c. 2c.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen 2c. 2c.

Fünfte Station.

Simon hilft Jesu das Kreuz tragen.

Ein And'rer trägt das Kreuz für dich,
O Jesu! — aber was thu ich?
Du siehst jeden Liebesdienst an,
Als hätt' ich ihn dir selbst gethan.
Vater unser 2c. 2c.

Simon hilft dir das Kreuz tragen, todtschwacher Jesu! Wie gern hätt auch ich dir einen

Dienst erwiesen, da du so viel für mich gethan und gelitten hast! Aber du sagst: Was ihr den geringsten meiner Brüder (eurer Mitmenschen) thut, das habt ihr mir gethan.

Nun dann, wo ich Einem seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beyspringen kann, will ich es so bereitwillig thun, als wenn ich dir selbst, o Jesu! dienen könnte. Besser kann ich dir deine Liebe nicht vergelten, als wenn ich aus Liebe zu dir alle Menschen liebe, und diese Liebe in der That beweise.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Sechste Station.

Jesus drückt sein Angesicht in ein Schweißtuch.

Dein Angesicht, voll Lieb' und Schmerz
— O drück es, Jesu! in mein Herz!
Im Tode soll es Trost mir seyn;
Im Himmel ewig mich erfreun!

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Der Anblick deines Bildes erinnert mich, was du für mich gelitten hast, schmerzhafter Jesu! Es stellt mir deine Geduld, deine Sanftmuth, deine Liebe vor. Dich soll ich vor Augen haben, mein göttliches Vorbild! dir soll ich ähnlich werden, du vollkommenstes Muster aller Tugend. Nur dann kann ich Gott gefallen.

Ja ich will mir tief ins Herz drücken, was und wie du gelitten hast, und besonders zur Stunde der Versuchung und Trübsal daran gedenken. — Und wenn einst vor meinen Augen alles verschwinden wird, sey mein letzter Blick auf dich gerichtet, mein theuerster Erlöser! Zeige dann auch mir dein liebreiches Angesicht, das die Freude des ganzen Himmels ist.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Siebente Station.

Jesus sinkt wieder unter dem Kreuze.

Wenn Sorgen=Last mich niederdrückt
Und meine Schwachheit unterliegt,
Dann will ich hinsehn, Herr, auf dich,
Dein Beyspiel stärk und stütze mich!

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Du unterliegst unter der schweren Last, ermatteter Jesu! Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, was der Mensch tragen kann — hast also auch Mitleiden mit unserer Schwachheit, und wirst uns mit deiner göttlichen Kraft unterstützen.

Wenn mich Kummer und Schmerz darnieder drücken; wenn mein Muth sinken, und meine Kraft erliegen will; wenn ich unter der schweren Arbeit oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann: dann will ich an deine Ermattung unter dem Kreuze gedenken, o Jesu! und mich wieder aufrichten, im Vertrauen auf deinen Beystand.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Achte Station.

Jesus wendet sich zu den ihn beweinenden Frauen.

So fühlte, Herr! dein edles Herz
Mehr fremde Noth, als eignen Schmerz.
Du siehst mit liebevollem Sinn
Auch selbst auf deine Feinde hin.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und eure Kinder! — So sprichst du, liebreichster Jesu, zu den guten Seelen, die dich auf deinem Kreuzwege beweinten. Du bist mehr für sie, als für dich besorgt; das Unglück deines undankbaren Volkes geht dir mehr zu Herzen, als dein eigenes bitterstes Leiden.

Also vielmehr über meine Sünden soll ich weinen, um derentwillen du so viel gelitten hast! Mitleiden mit meiner Seele soll ich haben, auf daß dein Leiden an mir nicht verloren gehe. Wenn es mir zu Herzen geht, so soll ich es mir auch zu Nutzen machen durch ernstliche Buße und Besserung. Erbarme dich meiner, o Jesu! und verleihe mir deine Gnade dazu!

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Neunte Station.

Jesus fällt zum drittenmale.

Welch schwere Last lag, Herr, auf dir!
Wie wenig forderst du von mir!
Es zielt nur auf mein Bestes hin,
Wenn ich dir treu und folgsam bin.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Wie

Wie schwer o Jesu! wie schwer ist dir dein Kreuz geworden? Aber deine Geduld ermüdet nicht, unter den größten Leiden vollendest du standstaft unsere Erlösung. Du bist deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode — bis zum Tode am Kreuze.

Sollte ich nur thun, was mir leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sobald ermüden und verzagen, wenn es mir nicht sogleich gut von statten geht? — Wie könnt' ich dir so nachfolgen, mein göttlicher Führer! Und du forderst von mir nicht mehr, als was zu meinem Heil nothwendig ist. Dein Hauptgeboth ist Liebe. Durch Liebe wird dein Joch sanft, und deine Bürde leicht.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Zehnte Station.

Jesus wird entkleidet.

Da stehst du, Jesu, ganz entbloßt.
Wie theuer hast du mich erlößt!
Laß deine Wunden, deine Pein
An mir ja nicht verloren seyn.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Wie schmerzhaft, sanftmüthigster Jesu, mußte dir das gewaltsame Losreißen deiner Kleider, und die schmachvolle Entblößung seyn! — Wie hart mußtest du da unsere Wollust, Hoffart und Uepigkeit büßen!

Wenn

Wenn ich deinen zerfleischten Leib, dein mit Dornen gekröntes Haupt, deine aufgerissenen Wunden betrachte, wie kann ich da noch sündhafte Freude suchen, oder Frechheit und Eitelkeit lieben! — Nein, losreissen muß und will ich mich von Allem, was Sünde ist, und zur Sünde verleitet — abziehen alle böse Gewohnheit und Neigung, so weh es mir thun mag. Mit deinem Beystande, o Gott! werde ich es auch können.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Eilfte Station.

Jesus wird gekreuziget.

Hin auf das harte Kreuz gestreckt,
Mit Blut und Wunden ganz bedeckt,
Blickst du hinauf getrost zu Gott,
Liebst und gehorsamst bis zum Tod.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Entsetzlicher Anblick! Hände und Füsse grausam gestreckt, und mit Nägeln durchschlagen, alle Wunden erweitert und blutströmend, der zermarterte Leib in der peinlichsten Lage! — Diese unaussprechliche Qual duldest du schweigend, o Jesu, und öffnest deinen Mund nur, um deinen Vater zu bitten, „Verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.“

Aus der Größe deiner Leiden erkenne ich die Größe deiner Liebe. O lehre du mich lieben, dulden, schweigen, verzeihen! — Hast du so viel für mich gelitten; und müssen auch andere so viel

von

von mir ertragen: so will ich dann auch geduldig und sanftmüthig seyn, wenn mir was zu Leid geschieht; vielmehr entschuldigen und bedauern, als heftig zürnen — aus Liebe zu dir.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Zwölfte Station.

Jesus stirbt.

Nun, Jesu, endlich ist's vollbracht!
Besiegt des Tods und Satans Macht.
Dein Tod soll unser Leben seyn,
Wir sind durch die Erlösung dein.
Vater unser ꝛc. ꝛc.

So hast du also, o Jesu, dein Leben für uns geopfert, und unter den größten Schmerzen, deinen Geist aufgegeben. So viel hat es dich gekostet, uns von der Sünde und Verdammniß zu erlösen.

Jeder Anblick deines Kreuzes, und jedes Kreuzzeichen erwecke in mir einen herzlichen Abscheu gegen die Sünde, um derentwillen du gestorben bist. Hilf mir das Werk meiner Besserung vollbringen, um mich durch ein frommes Leben auf einen guten Tod zu bereiten. Laß mich in meiner letzten Angst aus deinen Wunden Erquickung schöpfen. An dich halte ich mich, wenn mich alles verlassen wird. Nimm meinen Geist zu dir auf, und laß mich ewig bey dir seyn.

℣. Christus hat für uns ꝛc. ꝛc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen ꝛc. ꝛc.

Dreyzehnte Station.

Der Leichnam Jesu am Schooße Mariä.

Da lag er nun an deinem Schooß,
Der all sein Blut für uns vergoß!
O welcher Schmerz! doch welche Freud'
Krönt jetzt dein ausgestandnes Leid?
Vater unser rc. rc.

Ach, was hast du empfunden, schmerzhafteste Mutter! da du deinen Sohn, den du zum Heile der Welt geboren hast, vom Kreuze herabgenommen, todt vor dir liegen sahst! Nun bist du bey ihm im Himmel, und erfreuest dich aller überstandenen Leiden, da du dich so hoch dafür belohnt, und Gottes Absichten und Verheißungen so herrlich erfüllt siehst.

So darf ich also nicht kleinmüthig jammern und zagen, wenn Leiden über mich kommen, weil auch du, o gnadenvolle, so schwer davon betroffen wurdest. Denen, die Gott lieben, soll alles zum Besten gereichen, zur Heiligung und Seligkeit dienen. Wenn ich unschuldig, oder doch bußfertig leide, so folgt mir auf die kurze geduldig überstandene Trübsal desto größere, ewige Freude.

℣. Christus hat für uns rc. rc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen rc. rc.

Vierzehnte Station.

Jesus im Grabe.

Erst in dem Grabe fandest du
Erlöser! ehrenvolle Ruh!

Dort finden wir auch endlich sie
Nach überstandner Lebens=Müh.
Vater unser rc. rc.

Endlich hast du nach einem mühevollen Leben und schmerzhaftem Tode Ruhe gefunden im Grabe. Da ist das Ende aller Plagen dieses Lebens. Da ist wahrer Gottesacker für den Christen, wo sein Leib, wie der Saame in der Erde verborgen liegt, und verweset, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen, will dabey nicht ans Sterben allein, sondern zugleich an die Auferstehung und ans ewige Leben gedenken. So gewiß du vom Grabe erstanden bist, und nun ewig lebest, so gewiß werde auch ich einst wieder auferstehen zum ewigen Leben, wenn ich itzt nur so lebe, daß ich einen guten Tod hoffen kann.

℣. Christus hat für uns rc. rc.
℟. Daß wir seinen Fußstapfen rc. rc.

Fünfzehnte Station.

Des Kreuzes Erhöhung.

Dein Kreuz soll mir stets hoch verehrt,
Dein Leiden unvergeßlich werth,
Und dieß die Frucht der Andacht seyn,
Mich deiner Nachfolg ganz zu weihn.

Wie glorreich und verehrungswürdig ist uns dein ehemals so schmähliches Kreuz um Deinetwegen — du einst so tief erniedrigter, nun über alles erhöheter Jesus! — Du mußtest auf dem schmerzhaften Kreuzwege in deine Herrlichkeit ein=

eingehen. So soll dann auch mich keine Beschwerde abhalten, dir auf dem Wege zu folgen, den du mir vorgezeigt hast. Auf dich will ich immer hinsehen im Leben, Leiden und Tod, daß ich einst auch zu dir komme in dein himmlisches Reich, wo du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

So soll dein Leiden, Kreuz und Tod
Mir Stärkung seyn in jeder Noth,
Und wenn ich scheiden muß von hier,
Mich dort vereinigen mit dir.

Litaney
vom
Leiden und Sterben Jesu Christi.

Herr erbarme dich unser ꝛc.

Wie viel, o Jesu, hast du uns zu Liebe gelitten!

Du weißt aus eigener Empfindung, wie jedes Leiden schmerzt. Darum hast du Mitleid mit uns Schwachen.

Der Vater schonte deiner nicht. Wie können wir verlangen, von Leiden frey zu bleiben! Ach litten wir nur nicht so oft aus eigner Schuld!

In deiner größten Angst war kindliches Gebeth und Gottesergebung deine Stärkung. — Das sey auch unser Trost! dein Will', o Gott! geschehe!

Vertrauensvoll und standhaft giengst du deinem Tod entgegen. O laß uns nicht verzagen in Gefahr und Noth.

Erbarme dich unser, o Herr!

Ein falscher Freund verkaufte dich, ein schwacher verläugnete dich, Alle verließen dich. — Wir halten fest an dich; du wirst uns nie verlassen.

Gefangen und gebunden, wie ein Uebelthäter, fälschlich angeklagt, beschimpfet und mißhandelt, vertrautest du auf Gott und deine Unschuld. — Laß dieß Vertrauen uns nie entfallen.

Sanft duldend, wie ein Lamm, ertrugst du Schläg und Geiselstreiche, die Dornenkron, Verspeiung, Schmach und Marter aller Art. — O lehre uns Geduld und stille Sanftmuth.

Zum Kreuztod wurdest du verurtheilt, einem Mörder nachgesetzt. — Wie ungerecht ist oft der Menschen Urtheil! Ach, wenn wir nur von dir gerecht gefunden würden!

Du hast des Kreuzes Last getragen; bist uns vorgegangen. — O daß wir dir getreu und willig folgen!

Du starbst am Kreuze für uns Sünder, daß wir der Sünde abgestorben, dir nur leben sollten.

Wie selig war der Ausgang deiner Leiden! — Das bleib' auch unser Trost in aller Trübsal.

Nun lebest und regierest du mit Gott, und Alle, die dir folgen, werden durch dich selig.

Einst kommst du als Richter und Belohner. — Ach, wären wir nicht so arm an guten Werken, im Leiden nicht so ungeduldig!

Erbarme dich unser, o Jesu!

O Jesu sey uns gnädig!
℟. Verschone uns, o Herr!
O Jesu sey uns gnädig!
℟. Erhöre uns, o Herr!

Wir arme Sünder! ℟. Bitten dich, erhöre uns!

Dein Leiden und dein Tod halt uns vom Sündigen zurück! Wir bitten dich, erhöre uns!

Dein Leiden und dein Tod stärke uns zur Besserung und Tugendübung! Wir bitten dich, erhöre uns!

Dein

Dein Leiden und dein Tod mach' uns bereit zum Leiden und zum Sterben! Wir bitten dich, erhöre uns!

Dein Leiden und dein Tod komm' uns und allen unsern Brüdern, lebendigen und abgestorbenen, in vollem Maaß zu Nutzen! Wir bitten dich, erhöre uns!

Lamm Gottes ꝛc.

℣. Christus ist für uns gehorsam gewesen bis zum Tode.

℟. Ja bis zum Tode am Kreuze.

So wollen wir nun auch gehorsam seyn, Gott, und dir, göttlicher Jesus. Dein großes Beyspiel, wie auch das Beyspiel deiner bis zum Tode getreuen Mutter ermuntere uns zur Nachfolge auf dem Wege, den du uns vorgegangen bist, auf dem du auch sie mit allen deinen Heiligen in dein himmlisches Reich eingeführt hast. Dieß sey unser Trachten im Leben, unser Trost im Sterben, unsere Freude durch die ganze Ewigkeit. Amen!

Anleitung

zu einem christlichen Leben.

Aus dem P. Nepven d. G. J.

I. Nothwendigkeit einer Anleitung.

Es ist nicht genug, daß man Gutes thut, man man muß es auch gut thun, das ist, man muß es mit Ordnung entrichten. Dies ist das Mittel, seine Pflichten leichter, vollkommener, verdienstlicher und beständiger zu erfüllen. Es ist also für dich nichts wichtiger, als daß du dich mit Gott und mit einem weisen Anführer berathschlagest, wie du deine Werke anordnen, welche Stunde du für sie bestimmen, wie

wie viel Zeit darauf verwenden, wie du dich äusserlich dabey verhalten, und wie du sie mit dem innerlichen Geiste beleben sollst.

II. Aufstehen und Morgengebeth.

Bestimme dir eine gewisse Zeit zum Aufstehen, die du so viel es möglich, beständig beobachten sollst. Erhebe dein Gemüth zu Gott. Bethe unter dem Ankleiden. Entrichte sodann dein gewöhnliches Morgengebeth, welches du niemal unterlassen mußt; bedenke, welche Gelegenheiten Gott zu beleidigen den Tag hindurch vorfallen könnten, damit du sie desto sorgfältiger vermeidest. Sieh oben S. 3.

III. Die heilige Messe.

Höre täglich eine heilige Messe an, und höre sie so an, wie es sich auf eine so heilige Handlung gebührt, und wie es dein eigner Nutzen fordert; daß du nämlich das heilige Geheimniß ehrest, und allen Nutzen daraus ziehest, den du daraus ziehen kannst. Wähle dir die Gebethe, welche du während der heiligen Messe sprechen sollst; die beßten Gebether sind jene, welche uns mit der Meynung des Priesters, oder vielmehr mit der Meynung Jesu Christi, welcher der unsichtbare Priester ist, vereinigen. Sieh oben Seite 18.

IV. Verwende täglich, wenn es seyn kann, eine halbe Stunde, oder doch eine Viertelstunde auf die Betrachtung, oder auf die Erwägung einer Glaubenswahrheit. Sieh dich nach einem Unterricht um, wie du dieses thun sollst; wenn du die Wichtigkeit davon einsiehst, wirst du allzeit dazu Zeit finden; und wenn du dir auch nur eine geringe Mühe giebst, wirst du es bald leicht zu Stande bringen.

V. Die Arbeit.

In jedem Stande und Amt liebe die Arbeit; verrichte sie im Geiste der Buße, und vollziehe dadurch den Ausspruch der göttlichen Gerechtigkeit, wel-

welche den Menschen nach der Sünde zur Arbeit verurtheilt hat. Vereinige deine Meynung mit der Meynung Jesu Christi. Bekleide die Armen, oder ziere die Altäre; dadurch wirst du die mit übertriebener Kleiderpracht und mit Eitelkeit verschwendeten Jahre wieder hereinbringen.

VI. Das Essen.

Richte das Essen zur Ehre Gottes und heilige es dadurch; iß und trink, die Kräfte zu erholen, und deine Standespflichten besser zu erfüllen; vor und nach dem Essen verrichte ein kurzes Gebeth. Vermeide alle Unmäßigkeit, die Sinnlichkeit und Begierlichkeit. Enthalte dich aus dem Geiste der Abtödtung von dem, was nur den Geschmack befriedigt. Gedenke bisweilen an das strenge Fasten der Heiligen, und an die Galle und den Essig, welcher unserm Herrn am Kreuz ist gereicht worden.

VII. Das geistliche Lesen.

Verwende täglich eine Zeit auf die Lesung eines geistreichen Buchs. Beym Lesen stelle dich in die Gegenwart Gottes, welcher selbst mit dir redet. Trachte zu ergründen, was du liesest, und nimm es zu Herzen; wende es auf dich an, und bitte Gott um die Gnade, die guten Begierden, welche er dir beym Lesen eingiebt, in die Ausübung zu bringen. Eine solche Lesung ist eine leichte Betrachtung, und kann auch statt einer Predigt dienen, wenn man sie nicht anhören kann.

VIII. Besuchung des heiligsten Altars-Sakraments.

Wenn dich nicht dringende Geschäfte hindern, oder der Gehorsam gegen die Vorgesetzten abhält, kannst du dich nicht entschlagen, unserm Herrn diese Pflicht etwa nach dem Mittagessen zu erstatten. Damit diese Besuchung für dich desto nützlicher werde, kannst du zu verschiedenen Zeiten verschie-

schiedene Erwägungen anstellen, um dich zu einem neuen Eifer zu ermuntern. Sieh Seite 63.

IX. Von der innerlichen Versammlung oder von der Gegenwart Gottes.

Bey allen deinen Geschäften merke oft, zuerst auf Gott, damit du ihm die Ehre gebest; frage ihn um Rath, handle nur nach seiner Eingebung, und steife dich auf die Hilfe seiner heiligen Gnade. Zweytens merke auf dich selbst, damit du dich vor dem Betrug der Eigenliebe hütest, welche sich beständig unvermerkter Weise auch bey den beßten Werken einzuschleichen sucht. Beym Anfang eines jeden Werks erhebe dein Gemüth zu Gott, und opfere es ihm auf. Wann die Stunde schlägt, erneuere deine Meynung. Gebrauche oft einige Schußgebethlein, und mache sie dir gemein; dergleichen sind: O Herr, ich hoffe auf dich. O Herr, erbarme dich meiner. Mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen. Verzeihe mir, o mein Gott den begangenen Fehler etc. etc.

X. Vom Geiste der Abtödtung.

Das Leben eines Christen muß eine beständige Uebung der Buße seyn. Tödte dich also ab auch in den gemeinsten und gewöhnlichen Dingen; dies ist höchst nothwendig, das Reich der Gnade in deiner Seele zu errichten, und das Reich der Natur darinn zu zerstören. Hier sind einige Uebungen dieser Abtödtung angezeigt.

1. Der Neigung zu unnützen Dingen entsagen. 2. Die Augen sorgfältig bewahren. 3. Den Vorwitz nach gewissen Neuigkeiten unterdrücken. 4. Spöttereyen oder witzige Einfälle zurück halten, wenn sie wider die Nächstenliebe sind, oder der Eigenliebe schmeicheln. 5. Nichts suchen, was der Sinnlichkeit schmeichelt. 6. Auch unschuldige Ergötzungen mässigen. 7. Sich bisweilen auch von einem erlaubten Vergnügen aus dem Geiste der

Buße enthalten. 8. Die zu grosse Zärtlichkeit für sich selbst mässigen. 9. Das Gemüth vom sinnlichen Vergnügen abziehen. 10. Wenig und ohne Heftigkeit reden. 11. Gegen widerwärtige Personen sich mit Anständigkeit betragen. 12. In Kreuz und Leiden still schweigen, und es mit Ergebenheit aushalten.

XI. Vom Abendgebeth.

Verrichte das Abendgebeth mit den Hausgenossen. Dadurch wirst du es bey Gott wirksamer machen; du wirst es eifriger verrichten, und du wirst deine Pflicht erfüllen, deine Kinder und Dienstbothen an diese Schuldigkeit zu gewöhnen. Unterlaß niemal weder die allgemeine, noch die sonderheitliche Gewissenserforschung, wenn du die bösen Gewohnheiten ausreuten und dein Heil in Sicherheit setzen willst. Lies den Unterricht, wie diese zweyfache Gewissenserforschung zu machen ist. Lege dich mit heiligen Gedanken schlafen, und opfere Gott deine Ruhe auf. Sieh Seite 10.

XII. Von der Beichte.

Wer immer in der Vollkommenheit einen Fortgang machen will, muß alle acht Tage beichten. Wer immer ernstlich an seinem Heil arbeiten will, muß es wenigst monatlich thun. Und wenn man sich nicht der Gefahr des ewigen Untergangs aussetzen will, muß man beichten, so bald man merkt, daß man sein Gewissen mit einer schweren Sünde beladen hat. Du mußt auch wohl wissen, was zu Empfangung dieses Sakramentes erfodert wird; begnüge dich nicht mit der Buße, welche dir der Beichtvater auflegt; ich will hier verschiedene Uebungen anzeigen, welche du selbst als eine freywillige Buße vornehmen kannst.

Die Einsamkeit lieben. Die Armen, Gefangenen, Kranken besuchen, Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente besuchen. Im Verborgenen

nen bethen. Sich an eine bestimmte Lebensordnung halten. Sich mit den Werken der Barmherzigkeit beschäftigen. Almosen geben. Sich von Schauspielen enthalten, sich auch unschuldige Ergötzungen versagen. Fasten, oder wenigst beym Essen sich einen Abbruch thun. In Zimmern und bey Kleidern alles beseitigen, was nach Verschwendung, Eitelkeit und Weichlichkeit riecht. Alle beschwerliche und verdrießliche Pflichten seines Standes bereitwillig annehmen. Die Arbeit im Geiste der Buße verrichten. Sich selbst übertragen, und die vorfallenden Verdrießlichkeiten und Bedrängnisse mit christlicher Sanftmuth annehmen. Siehe S. 40.

XIII. Von der heiligen Communion.

Communicire oft. Es wird mit Nutzen alle Monate geschehen, wenn du nicht in der Gewohnheit schwerer Sünden lebest, sondern dich ernstlich bemühest, dieselben zu vermeiden. Alle acht Tage wirst du mit Nutzen communiciren, wenn du dich allzeit von schweren Sünden enthältst, obwohl du noch in läßliche Sünden fällst, wenn du nur nicht aus Gewohnheit darinn verharrest, und vor der heiligen Communion die Neigung dazu ablegst. Der Ehestand, wenn man mit jener Reinigkeit und Abschälung darinn lebt, wie es guten Christen zusteht, hält von der oftmaligen Communion nicht ab; eben so wenig machen viele Geschäfte eine Hinderniß. Es kann seyn, daß man tauglich ist, noch öfter zu communiciren; man soll sich diesfalls an einen weisen und erfahrnen Beichtvater halten. Siehe Seite 50.

XIV. Von der Sorgfalt, die Hauptneigung zu bestreiten.

Bemühe dich, deinen Hauptfehler oder deine herrschende Neigung mit dem Beystande der göttlichen Gnade zu erkennen. Gieb Achtung, wohin sich dein Herz, deine Absichten, deine Gedanken

am

am leichtesten neigen; bedenke, welcher Neigung du härter Widerstand thun kannst, in welche Fehler du öfter fällst. Die Mittel eine solche Neigung zu überwinden, sind das Andenken an die Gegenwart Gottes, die Betrachtung, das Gebeth, oder Gebrauch der heiligen Sakramente, die Gewissenserforschung, und insonderheit die innerliche und äußerliche Uebung jener Tugenden, welche einer solchen Neigung entgegen sind, eine sorgfältige Beobachtung der Gelegenheiten, die sonderheitliche Erforschung. Siehe Seite 42.

XV. Von der Vorbereitung zum Tod.

Erwähle dir in jedem Monat einen Tag, dich zum Tod vorzubereiten; befleiße dich, alle deine Werke an diesem Tage so zu verrichten, als wenn du eben an demselben sterben solltest. Beichte, und communicire nicht anders, als wenn du die letzte Wegzehrung empfangen wolltest. Bedenke, was dich im Todbette ängstigen möchte; durchsuche dein Gewissen, ob du kein fremdes Gut besitzest, ob dich keine Zweifel beunruhigen, ob du keinen Schaden am Gut oder Ehre zu ersetzen habest, ob du dich nicht mit Jemand aussöhnen müssest ꝛc. ꝛc. Erwecke die Tugendübungen, welche man dem Sterbenden vorzusprechen pflegt; diese sind die Uebergebung in den göttlichen Willen, die Annahme des Tods in Betreff der Stunde, der Zeit, der Art des Tods: wie es Gott gefällig seyn wird; Danksagung, lebendiger Glauben, Hoffnung, Vertrauen, eine herzliche Reue, Liebe Gottes ꝛc. ꝛc. Rufe Jesum den gekreuzigten an, Maria die heiligste Jungfrau, deinen heiligen Schutzengel, deine heiligen Patronen, und wann du dich schlafen legst, sieh das Bette für dein Grab an. Siehe Seite 14.

XVI. Von den Stands- und Amtspflichten.

Bestrebe dich die Pflichten deines Standes mit Eifer zu erfüllen und in der Absicht, Gott zu gefallen,

fallen, welcher dich dazu beruft. Uebertrage im Geiste der Buße, was dabey beschwerliches und eckelhaftes vorkommt. Jedermann muß von seinen Standespflichten gut unterrichtet seyn: Väter, Mütter, Eheleute, Hausväter, Meister, Herr, Frau, Kinder, Dienstbothen, alle müssen ihre Schuldigkeiten genau wissen; ein jeder Stand hat wichtige und unnachläßliche Pflichten.

XVII. Vom Gebrauch der Reichthümer.

Wenn du reich bist, so bedenke, was du den Armen schuldig bist. Die Drohungen und Verheißungen Jesu Christi müssen dich zum Almosen ermuntern. Gott foderte von den Israeliten den zehenten Theil ihrer Güter. Dies kann als eine Vorschrift dienen. Du mußt sowohl auf die Grösse deines Vermögens als auch auf die grosse Dürftigkeit der Armen Rücksicht nehmen. Du wirst allzeit so viel haben, daß du deiner Schuldigkeit diesfalls genug thun kannst, wenn du dein Herz nicht zu stark an die zeitlichen Güter heftest, wenn du die Ausgaben mässigest, und wenn du eine vernünftige Sorge trägst deine Güter gut zu verwalten.

XVIII. Von den Freuden und Ergötzlichkeiten.

Gebrauche die Ergötzlichkeiten als Mittel zu Erfüllung der Pflichten. Die Mittel müssen niemal schädlich, noch gefährlich werden, man darf sie auch nicht zu oft noch zu lang gebrauchen Verbanne alle sündhafte Ergötzungen, mässige auch die unschuldigen. Enthalte dich von allem Glücksspiele, verwende niemal eine beträchtliche Zeit auf das Spiel. Gieb dich nie in Gefahr, beym Spiel viel zu verlieren. Spiele mässig, ohne Anklebung, ohne Versäumung deiner Pflichten. In Betreff der Tanzgesellschaften, Schauspiele, Comödien, giebt es keine bessere Vorschrift, als daß man sich davon gänzlich enthalte.

XIX. Von Kreuz und Bedrängnissen.

Trag dein Kreuz, wie Jesus Christus das seinige getragen hat; nämlich mit Ergebenheit und Geduld; dies fodert Gott. Trag es im Geiste der Buße; wie viel kannst du dadurch für deine vergangene Sünden nicht abbüssen? Trag es mit Liebe und Dankbarkeit; denn es ist eine Wirkung der Güte Gottes, daß er dich heimsucht und in dieser Welt straft. Vereinige dein Leiden mit dem Leiden unseres Herrn Jesu Christi; von dieser Vereinigung hat es vor Gott seinen ganzen Werth. Wenn du so leidest, versüssest du dir nicht nur die Drangsalen dieses Lebens, sondern du sammelst dir auch Schätze der Verdienste und der Glorie für das andere Leben.

XX. Von den Besuchen.

Es giebt nothwendige Besuche; diese mache Gott wohlgefällig durch eine reine Meynung deine Pflichten zu erfüllen, und der Anordnung der göttlichen Vorsicht zu folgen. Es giebt Besuche der christlichen Liebe; diese erstatte aus Antrieb der Gottesfurcht. Es giebt Besuche des Wohlstandes; diese mußt du ansehen als Mittel die bürgerliche Gesellschaft zu unterhalten, und nach den Grundsätzen des Evangeliums einrichten. Es giebt gefährliche Besuche; diese mußt du durchaus vermeiden. Es giebt eitle und unnütze Besuche; diese wirst du nicht abstatten, wenn du von der Kostbarkeit der Zeit überzeugst bist, und wenn du bedenkest, wie wenig Zeit übrig ist, wenn man die Menge seiner Pflichten vor Augen hat, und wenn man sie erfüllen will.

XXI. Vom gesellschaftlichen Umgang.

Vermeide im Umgange mit andern fünf Fehler. 1. Das unnütze Reden. Jesus Christus warnet uns, wir werden von einem jeden müssigen Wort Rechenschaft geben müssen. 2. Vermeide die Eitelkeit, oder die Hochschätzung der irrdischen Güter; denn

nichts

nichts ist den Grundsätzen des Evangeliums so sehr zuwider. 3. Vermeide die Ehrabschneidung; man nennt sie zwar das Salz, oder Würzung bey der Gesellschaft; aber sie ist ein Seelenmord des Ehrabschneiders, ein Seelenmord dessen, der sie mit Vergnügen anhört, und auch dessen, der sie verhindern könnte, und doch nicht verhindert. 4. Vermeide die unehrbaren Reden, nicht nur die groben, welche das Aergerliche offenbar darstellen, sondern auch die hinterlistigen und zweydeutigen, aus denen so viele böse Gedanken, lasterhafte Begierden und Werke entstehen. 5. Vermeide die Spötterey, wenn sie ausartet und dem Wohlstande, der christlichen Liebe und der Gottesfurcht zuwider ist.

Das Bild eines wahren Christen.

Ein wahrer Christ muß in seinem Glauben gut unterrichtet seyn; er muß ihn in Ehren halten, lieben, alles, was er verbiethet, sorgfältig vermeiden, und alles, was er gebiethet, genau erfüllen. Ein wahrer Christ muß an Gott glauben, auf ihn hoffen, ihn lieben, seine Bitten oft zu ihm abschicken, ihm danken, ihn loben, ihn anbethen, ihn fürchten und sich ihm vollkommen unterwerfen. Ein wahrer Christ muß beobachten, die Gesetze der Unterordnung, der Frömmigkeit, der Gerechtigkeit, der Güte und Liebe gegen die Vorgesetzten, gegen seines Gleichen, und gegen die Niedrigern. Ein wahrer Christ muß seyn demüthig, sanftmüthig, geduldig, gelassen, keusch, mäßig, von der Welt und von sich selbst abgeschält, er muß sich mit seinem Heil und mit den Mitteln es zu erlangen beschäftigen.

Alles dieses muß ein wahrer Christ thun in der Absicht, Gott zu verherrlichen durch die getreue Nachfolge Jesu Christi seines Sohns unseres Herrn, unseres Oberhaupts, unseres Musters.

Dieß ist das Bild eines wahren Christen.

Ist es aber auch dein Bild?

Christliche Gedanken auf die Tage des Monats.

Erster Tag.

Vom Glauben.

I. Alles, was uns der Glauben lehret, ist auf das Ansehen des Worts Gottes gegründet. Was die heilige Kirche den Gläubigen zu glauben vorträgt, hat sie aus dem Mund Christi vernommen; man kann nicht irren, wenn man die Wahrheit selbst zur Führerinn hat. Nichts ist der Vernunft so sehr gemäß, als daß man die Vernunft dem Glauben unterwirft.

II. Was nützt der Glauben einem Christen, wenn er ihn nicht zur Vorschrift seines Lebens macht? Es ist eine große Thorheit, diese Lehre für wahr halten, und doch so leben, als wenn man sie ungezweifelt für falsch hielte; wenn man nicht nach seinem Glauben lebt, glaubt man wie die Teufel.

III. Mein Glaube soll künftig der Grund meiner Werke und die Vorschrift meines Lebens seyn. Alles, was der Glauben verwirft, verwerfe auch ich durchaus, so sehr sich auch die Natur dawider sträuben möchte. Bey vorkommender Gelegenheit werde ich den Grundsätzen der Welt die Grundsätze des Glaubens entgegen stellen. Was sagt die Welt? Die Welt sagt, man müsse seinen Neigungen folgen, man müsse nichts Widriges gedulden rc. rc. Was sagt Jesus Christus? Er sagt gerade das Gegentheil. Wer hat Recht, Jesus Christus oder die Welt?

Sage Gott Dank, daß du in der wahren heiligen Kirche bist. Bethe langsam den Glauben, dadurch gleichsam ein feyerliches Glaubensbekenntniß abzulegen.

Herr,

Herr, vermehre in uns den Glauben Luk. 17.

Was nützt es, wenn man als ein Katholik glaubt, aber wie ein Heide lebt? *)

Zweyter Tag.

Vom Ziel und Ende des Menschen.

I. Gott allein ist unser letztes Ziel. Er hat uns aus keiner andern Ursache erschaffen können, als wegen sich selbst. Unser Herz sagt uns, wir seyen nur wegen Gott gemacht; wir können ihm nicht widersprechen, wenn wir nicht an uns selbst wollen Verräther werden.

II. Jedermann soll das besitzen, was ihm zugehört. Wir wollen uns dann Gott übergeben, weil wir Gott zugehören. Wenn wir ihm nicht gutwillig als seine Kinder zugehören wollen, so werden wir ihm wider unsern Willen als gezwungene Leibeigne zugehören. Wir müssen entweder unter der Herrschaft seiner Güte oder unter der Herrschaft seiner Gerechtigkeit leben; was von beyden willst du wählen?

III. Alles muß sich nach seinem Ziele richten, und nach seiner Beschaffenheit wirken. Die Sonne ist gemacht, die Welt zu erleuchten; wenn sie nun den Menschen ihr Licht versagte, so wäre es, als wenn sie gar nicht da wäre, oder vielmehr sie wäre ein Ebentheuer in der Welt. Eben so ist auch nichts unnützeres, nichts ebentheurlicheres als ein Herz, welches nicht ganz Gott zugehört, da es doch nur für Gott gemacht ist. Betrage ich mich so wie ein Geschöpf, welches nur für Gott ist? Sind alle meine Gedanken, alle meine Werke nur für Gott? Ach wie wenig thue ich so, daß ich sagen könnte, es gehöre wahrhaft Gott zu! Was thun wir auf der Erde, wenn wir nicht jenes Geschäft besorgen, wegen dem wir allein da sind?

Mache

---

*) Quid prodest, si quis catholice credat, et gentiliter vivat? *Petr. Dam.*

Mache hier den Schluß, nur allein Gott zu suchen, und ihm nichts von dem zu entziehen, was ihm zugehört.

Mein Herr und mein Gott! Joh. 20.

Der dich ganz gemacht hat, fodert dich ganz für sich. *)

Dritter Tag.

Von der Verachtung der Welt.

I. Sobald man eine Anklebung an die Welt hat, hört man auf eine gewisse Weise auf, ein Christ zu seyn. Diese unheilige Welt, welche für die Hoheit, für die Ergötzlichkeiten und für alles, was der Eigenliebe schmeichelt, so sehr eingenommen ist, ist eine abgesagte Feindinn Jesu Christi. Jesus Christus und die Welt haben entgegengesetzte Grundsätze, Gebothe, Absichten, man kann nicht Jesu Christo und der Welt zugleich dienen; man muß entweder Jesu Christo oder der Welt entsagen.

II. Wir können nicht mit der Welt halten, ohne wider die Verheißung zu handeln, welche wir bey der heiligen Taufe gegeben haben. Bey der heiligen Taufe haben wir dem Satan und all seiner Pracht entsagt, und dadurch uns feyerlich verbunden, alles mit Füssen zu treten, was die Weltkinder hochschätzen. Wie treulos und verdammlich handelt man nicht, wenn man dessen ungeachtet sich ganz von der Eitelkeit einnehmen läßt, und die irdischen Güter den himmlischen vorzieht!

III. Die Welt hat nichts, was der Liebe einer unsterblichen Seele würdig wäre. Die Welt kann nicht einmal ihre Anhänger für ihren Dienst bezahlen. Ihre Schätze, ihre Ergötzlichkeiten, ihre Ehren können das menschliche Herz zwar einnehmen und

*) Totum te exigit, qui totum te fecit. *S. Aug.*

und beunruhigen; aber sie können es nicht sättigen, noch erfüllen, die Wahrheit zu sagen sind dies nur Scheingüter, Blendwerke und leere Schatten; oder vielmehr sind es wahre Uebel; denn sie machen den Menschen boshaft, und können nicht hindern, daß er nicht unglückselig ist. Auch das Glück, welches am meisten glänzt, ist nicht nur eitel und vergänglich, sondern es fällt sogar zur Last, und ist voll Bitterkeit und Verdruß. Man seufzt und leidet auf dem Throne nicht weniger als in dem Gefängniß.

Bitte unsern Herrn, er wolle in dir den Weltgeist zernichten, und dir Stärke geben, die eitlen Hoheiten der Welt zu verachten.

Die Gestalt dieser Welt geht vorüber. 1. Cor. 7.

Wehe denen, welche vergänglichen Gütern anhangen; denn sie werden mit ihnen ein Ende nehmen. *)

Vierter Tag.

Von dem Tode.

I. Ein Christ hat Ursache den Tod zu fürchten, wenn er nicht als ein Christ lebt. Welch eine strenge Rechenschaft wird er nach einem so weltlichen und sinnlichen Leben geben müssen! Was für ein Schmerz wird es für ihn seyn, daß er so viele Gelegenheiten sein Heil zu wirken versäumt hat! Was für ein trauriger Tod ist der Tod eines Feindes Gottes! O unseliger Augenblick, an welchem die Freuden der Zeit ein Ende nehmen und die Peinen der Ewigkeit anfangen werden!

II. Was werden wir in der Stunde des Todes wünschen gethan zu haben? Thun wir izt dieses, was wir dazumal gethan zu haben wünschen werden. Man hat keine Zeit zu verlieren. Jeder Augen-

*) Vae his, qui haeserint transeuntibus, quoniam simul transeunt.

genblick kann der letzte unseres Lebens seyn. Je länger wir gelebt haben, desto näher sind wir beym Grabe; unser Tod ist desto näher, je länger er verschoben worden.

III. Was für ein Urtheil werde ich von der Erde fällen, wann ich sie werde verlassen müssen? Fragen wir izt den Tod um Rath; er ist ein getreuer Rathgeber, er wird uns nicht betrügen. Was wird es mit der Schönheit, mit dem Geld, mit den Freuden, mit den Ehren werden? In diesem Leben betrügt uns ihr äußerlicher Anschein; aber im Tode sieht man die Sachen, wie sie in sich selbst sind. Im Leben schätzt der Mensch die Welt, im Tode verachtet er sie. Sollen wir dem Menschen im Leben oder im Tode glauben? Ach, wie gering wird uns die Welt bey dem Lichte vorkommen, welches uns im Todbette leuchten wird! Aber alsdann ist es leider zu spät den Irrthum abzulegen.

Bedenke, was du am meisten fürchten würdest, wenn du izt sterben solltest; bringe dießfalls alles sogleich in Ordnung. Gewöhne dich, alle Werke des Tages so zu verrichten, als wenn du nach einem jeden gleich sterben solltest; vorzüglich thue dieß beym Gebrauch der heiligen Sakramente.

Ich bin nur einen Schritt vom Tode entfernet. 1. Cor. 20, 3.

Für einen Christen giebt es keinen morgigen Tag. *)

Fünfter Tag.

Vom letzten Gericht.

I. Ich werde einst vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen müssen, über meine guten oder bösen Werke gerichtet zu werden. Nichts ist ausdrück-

*) Christiano crastinum non est. *Tertull.*

drücklicher und nachdrücklicher im Evangelio angekündigt als diese Wahrheit; ich glaube sie eben so ungezweifelt, als wenn die Trompete alle Todte zu erwecken schon erschollen wäre.

II. Was werden wir dazumal sagen, da uns so viele böse Gedanken, so viele lasterhafte Werke, so viele verachtete Gnaden vor Augen stehen werden? O erschrecklicher Tag, der Tag des Zorns Gottes, wo alles, sogar die verborgensten Bewegungen des Herzens werden aufgedeckt werden; wo alles, jeder Augenblick, jeder Athemzug wird gezählt werden; wo kein Nachlaß zu hoffen ist! Da werden die Gerechten kaum gerecht befunden; und wie wirds dem Sünder ergehen?

III. Was für ein Urtheil hat der unbußfertige Sünder von einem unerbittlichen Gott zu gewarten? O erschrecklicher Ausspruch: Geht hin, ihr Vermaledeyte! Ach! wohin werden diese Unglückseligen gehen, über welche du, o Herr, den Fluch sprichst? Wohin willst du, daß sie gehen sollen, da sie sich von dir entfernen? Wo kann ein so unglückseliger Aufenthalt seyn? Von der Gegenwart Gottes verbannt, von Gott verflucht seyn, was ist dieses für ein schrecklicher Antheil! Stelle dir vor, du stehest vor dem Richterstuhle Jesu Christi. Was wird dazumal deine größte Schande ausmachen? Bedenke es wohl, und erinnere dich, daß auch die verborgensten Sünden am Tage des Gerichts werden offenbar werden, wenn sie nicht durch die Buße sind ausgelöscht worden.

Wer wird vor dem erzürnten Gott bestehen können? (Nah. 1, 6.)

Weh auch einem lobwürdigen Lebenswandel, wenn du, o Gott ohne Barmherzigkeit richtest? *)

Sechs:

*) Væ etiam laudabili vitæ hominum, si remota misericordia discutias eam. *S. Aug.*

Sechster Tag.

Von der Hölle.

I. Was für einen Schrecken würden wir vor der Hölle haben, wenn wir das jämmerliche Geschrey der Verdammten hören könnten? Sie seufzen, sie winseln, sie heulen wie wilde Thiere mitten in den Flammen. Sie klagen sich selbst wegen ihren Sünden an, sie beweinen und verfluchen dieselben, aber allzuspät. Ihre Zähren machen das Feuer, welches sie brennt ohne sie zu verzehren, nur noch brennender. O Buße der Verdammten, wie hart und doch zugleich wie unnütz bist du!

II. Niemal mehr Gott sehen, ewig in einem Feuer brennen, in dessen Vergleich unser Feuer nur ein Schatten ist; alle Gattungen der Peinen zugleich leiden, ohne Trost, ohne Unterlaß; die Höllengeister allezeit vor Augen haben; mit der Raserey und Verzweiflung im Herzen, was ist dies für ein Leben!

III. Diese Unglückseligen toben und rasen, daß sie so viele Gelegenheiten hatten selig zu werden, und daß sie alle vernachläßigten. Das Andenken an ihre vergangenen Freuden ist eine der schrecklichsten Quaalen für sie; aber nichts peinigt sie so sehr, als daß sie nicht vergessen können, sie haben aus ihrer Schuld einen Gott verlohren.

Steige im Gemüthe in die Hölle hinab; frage die Verdammten, warum sie dahin gefallen sind; frage sie, in welchem Zustande sie sind, und du wirst von ihnen lernen Gott fürchten, und über die Gefahr zittern, in welcher du bist. Is. 33.

> Wer aus euch wird in dem verzehrenden Feuer wohnen können?
>
> Die Gottlosen gehen aus einer Pein in die andere über; aus der Brunst der Begierlichkeit in das Feuer der Hölle. *)

Sie-

*) De pœna in poenam transeunt; de ardore cupiditatis in flammam gehennarum. *S. Aug.*

Siebenter Tag.

Von der Ewigkeit der Höllenpeinen.

I. Kann der Zorn Gottes noch weiter gehen, als daß er kurze Freuden mit ewigen Peinen straft? Was ist dies für ein erschreckliches Unheil, so lange unglückselig seyn, so lange Gott nicht aufhören wird Gott zu seyn? Ist es denn nicht genug, daß die Peinen der Verdammten erschrecklich sind, müssen sie denn auch ewig dauern? Ein Nadelstich ist kein großer Schmerz; aber wenn er allezeit dauern sollte, würde er unerträglich werden. Was wird es dann seyn?

II. O Ewigkeit! Wenn ein Verdammter in hundert Jahren nur eine einzige Zähre vergösse, und wenn er mit diesen Zähren endlich alle Flüsse und alle Meere der Erde anfüllte, so wäre er nach so vielen Millionen von Jahren in der Ewigkeit noch nicht weiter gekommen, als wenn er erst anfienge zu leiden. Er müßte aufs neue zu leiden anfangen, als wenn er noch nichts gelitten hätte; und wenn er so oft zu leiden anfienge, als Sandkörnlein am Ufer des Meers, Sonnenstäublein in der Luft, Blätter in den Wäldern sind, so wäre doch alles für nichts zu achten.

III. Die Verdammten müssen nicht nur eine ganze Ewigkeit leiden, sondern jeden Augenblick quält sie die ganze Ewigkeit. Die Ewigkeit ist ihnen immer gegenwärtig, die Ewigkeit ist in allen ihren Peinen; der Gedanke quält sie ohne Unterlaß, daß ihre Peinen kein Ende nehmen werden. O erschreckliche Gedanken! O beweinenswürdiger Zustand! eine ganze Ewigkeit brennen, eine ganze Ewigkeit heulen, eine ganze Ewigkeit vor Raserey toben! Ach wenn wir dieses eben so wie die Verdammten begreifen könnten!

Erwecke einen Glauben über die Ewigkeit der Höllenpeinen, womit die göttliche Gerechtigkeit die

die Todsünde straft. Was man nicht begreift, muß man wenigst glauben. Es ist ein großes Unheil für einen Christen, wenn er sich von der unglückseligen Ewigkeit nur durch seine eigne Erfahrung will überzeugen lassen.

Welche dem Evangelio nicht gehorsamen, werden in ihrem Untergange ewige Peinen leiden. 2. Tim. 1.

Auf eine augenblickliche Freude folgt eine ewige Pein. *)

Achter Tag.

Vom Himmel.

I. O Himmel! O grosses Wort! Wer den Himmel nennt, nennt einen Ort, wo kein Uebel ist, wo man alles Gute findet, der Himmel ist das Hauptwerk der Herrlichkeit Gottes, der Werth des Bluts Jesu Christi, die Ersättigung aller Begierden des menschlichen Herzens; ja er übersteigt alles dieses.

II. Ich hoffe Gott klar anzuschauen, wie er in seiner Herrlichkeit ist; ich hoffe Gott ohne Maaß zu lieben; ich hoffe Gott zu besitzen ohne Furcht ihn jemal mehr zu verlieren; ich hoffe glückselig zu seyn und an der Glückseligkeit Gottes selbst Theil zu nehmen; ja, dieses alles hoffe ich. Zu meinem Glück sind nur wenige Tage in meinem Elende und auf meiner Wanderschaft mehr übrig, und nach dieser werde ich ewig bey dem seyn, welcher meine Seele liebet.

III. Was liegt daran, wo wir auf dieser Welt seyn mögen, wenn wir nur durch die ganze Ewigkeit bey Jesu und Maria seyn können. Kann ich mich mit Recht beklagen, wenn mich eine unendliche

---

*) Momentaneum, quod delectat, aeternum quod cruciat. *S. Chrys.*

liche Glückseligkeit eine geringe Mühe kostet? Die heiligen Martyrer haben den Himmel mit ihrem Blute erkauft, und doch glaubten sie, sie haben ihn umsonst erhalten. O glückselige Ewigkeit! O wenn doch die Menschen wüßten, wie viel du werth bist!

Erwecke eine große Begierde Gott anzuschauen, und sieh die Erde in Vergleich mit dem Himmel nur mit Verachtung an. Wenn du von dem Gedanken des Himmels eingenommen wärest, würdest du auf dieser Welt weder etwas bewundern noch fürchten.

Mein Herz wird erst alsdann vollkommen gesättiget werden, wann ich dich, o mein Gott, in deiner Herrlichkeit anschauen werde. Psal. 16.

Wenn uns die Mühe abschreckt, muß uns die Belohnung ermuntern. *)

Neunter Tag.

Von der Gegenwart Gottes.

I. Gott sieht mich izt wirklich eben so an, als wenn ich ganz allein auf dieser Welt wäre; oder vielmehr ist er in mir als das helleste Auge, welches mich beobachtet, und vor welchem nichts verborgen ist. Er sieht mich mit der nämlichen Ansicht, mit welcher er sich selbst begreift, und sein Anblick ist so fest auf mich geheftet, als wenn er aufhörte auf sich selbst zu sehen, um nur mich auszuforschen und das Innerste von mir einzusehen.

II. Es ist tausendmal schändlicher für mich, daß meine Sünden vor dem Angesichte Gottes aufgedeckt sind, als wenn sie den Augen der ganzen Welt offen stünden. Getrautest du dir, vor dem geringsten Menschen das zu thun, was du dich nicht scheuest in der Gegenwart des Königs aller Könige zu

*) Si labor terret, merces invitet. *S. Bern.*

zu thun? Was ist es doch für eine thörichte Blindheit, daß man die Augen der Menschen fürchtet, und entgegen vor den Augen Gottes sich so wenig scheuet!

III. Die finsterste Nacht kann uns vor dem allsehenden Auge Gottes nicht verbergen. Die abgelegensten und einsamsten Winkel sind mit der Majestät Gottes erfüllt. Man kann die Gesellschaft der Menschen fliehen, man kann sich vor ihren Augen verbergen; aber Gott trifft man überall gegenwärtig an.

Stelle dich in die Gegenwart Gottes, und erforsche dich, ob nichts in dir ist, was seinen Augen mißfallen könnte. Wende Fleiß an, dich an die Vorstellung der Gegenwart Gottes zu gewöhnen; dieß ist ein kräftiges Mittel wider die Sünde. Sage zu dir selbst: Gott sieht mich; dieß ist erklecklich, daß du den heftigsten Neigungen Widerstand thust.

Vor den Augen Gottes ist alles aufgedeckt und offenbar. Hebr. 4, 13.

Wenn du sündigen willst, so suche einen Ort auf, wo dich Gott nicht sieht; alsdann kannst du thun, was du willst. *)

Zehnter Tag.

Von der Sorgfalt für sein Seelenheil.

I. Das Geschäft des Seelenheils ist das eigentliche Geschäft des Menschen; alles übrige muß für nichts geachtet werden. Die Unternehmungen der Fürsten, die Anschläge an den Höfen, Kriege, Handelsgeschäfte sind für Zeitvertreib und Kinderspiele anzusehen. Das wichtige und einzige Geschäft ist, Gott dienen, und sein Heil wirken. In diesem besteht alles Gute, alle Vollkommenheit, und die ganze

*) Si peccare vis, quaere, ubi te non videat Deus, et fac, quod vis. *S. Aug.*

ganze Glückseligkeit des Menschen. Wer ein Geschäft vernachlässigt, dessen Folgen so wichtig, dessen Ausgang und Erfolg ungewiß und der Verlust unersetzlich ist, handelt wider die Vernunft, er handelt nicht als ein Mensch. Was ist es nicht für eine Blindheit, was für eine unsinnige Thorheit, daß man nur für ein langes Leben sorget, aber gut zu leben keine Sorge trägt! daß man sich so sehr bemüht, seinen Glücksstand zu verbessern, und so wenig Mühe anwendet sein Heil in Sicherheit zu bringen! Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und sich selbst in den ewigen Untergang stürzet?

II. Alle Geschöpfe sind nur für unser Heil gemacht; sie werden für uns unnütz, wenn wir sie nicht zu diesem Ziele brauchen. So bald der Mensch aufhört an seinem Heile zu arbeiten, sollte ihm auch die Sonne nicht mehr leuchten; der Himmel sollte für ihn still stehen; die Erde sollte keine Früchte mehr für ihn hervor bringen; die Engel sollten ihn verlassen, und er sollte augenblicklich in das Nichts zurückfallen. Er ist des Lebens unwürdig, wenn er nicht für Gott lebt.

III. Unterdessen tragen die meisten Menschen für nichts eine geringere Sorge, als daß sie selig werden. Man sorgt für alles, nur für sein Heil nicht. Man will von allem einen Nutzen ziehen. Dies Geld muß auf Zinse ausgelegt werden; dies Feld muß angebauet werden; diese Güter müssen grössere Einkünfte abwerfen. Man klagt über jeden Verlust, nur über den unwiderbringlichen Verlust klagt man nicht. Man macht grossen Aufwand für den Leib, aber man verwendet nichts auf die Seele. Nach unserm Lebenswandel zu urtheilen, hat es das Ansehen, unsere Seele gehöre nicht uns, sondern unserm ärgsten Feinde, oder sie sey die Seele eines Thieres, oder vielmehr hat es das Ansehen, wir haben entweder gar keine Seele, oder wir haben nur eine, um sie zu verlieren.

Ent=

Entschließe dich dein Heil zu wirken, was es auch immer kosten sollte; nimm gleiche Gesinnungen an mit dem Papst Benedikt XII. Als ein König eine ungerechte Foderung an ihn machte, sagte er: Wenn ich zwey Seelen hätte, wollte ich die eine diesem Fürsten geben; weil ich aber nur eine habe, so will ich sie nicht verlieren.

Ein einziges ist nothwendig. Luk. 10.

Man kann keinen Nutzen erwarten, wo man das Heil nicht findet; man verliert alles, wenn man die Seele verliert. *)

Eilfter Tag.

Von der Furcht ab der Sünde.

I. Was für ein erschrecklicher Verlust ist der Verlust eines Gottes? Die Menschen halten sich für unglückselig, wenn sie ihre Güter durch einen Streithandel, durch den Verfall eines Andern, oder sonst durch einen Zufall verlieren. Was wird also der Verlust eines unendlichen Gutes seyn? Wie unglückselig ist eine Seele, welche durch eine Sünde ihren Gott verliert! Aber noch unglückseliger ist sie, wenn sie es für nichts hält, daß sie einen Gott verloren hat!

II. O Sünde, wie gemein bist du unter den Menschen; aber wie wenig bist du doch den Menschen bekannt! Man macht sich bey einem Spiele, bey einem Zeitvertreib zu einem Greuel vor Gott; wie kann dies ein Spiel, ein Zeitvertreib seyn? Gott, welcher nur Liebe ist, haßt den Sünder unendlich. Wer einen geringen Haß trägt, wünscht ein geringes Uebel; wer tödtlich haßt, wünschet den Tod; was ein unendlicher Haß sey, läßt sich nicht begreifen. Was fürchten wir, wenn wir diesen erschrecklichen Haß Gottes nicht fürchten?

III.

*) Ubi salutis damnum est, illic utique lucrum nullum est. *S. Eucher.*

III. Der Kalvariberg stellt uns ein erschreckliches Schauspiel vor; aber der Zustand einer Seele, welche der heiligmachenden Gnade beraubt ist, ist weit schrecklicher als der Zustand eines Gottes, welcher am Kreuz stirbt. Jesus stirbt nur, damit er die Sünde zernichte; er fürchtet mehr die Sünde als den Tod.

Erwecke eine herzliche Reue über deine Sünden.

Man muß keinen andern Verlust beweinen, als den Verlust der Gnade; weil nur der Verlust der Gnade durch die Zähren wieder kann gut gemacht werden.

Was für einen Nutzen hattet ihr dazumal von euerm Wandel, dessen ihr euch itzt schämet? Röm. 6, 21.

Wehe einer vermessenen Seele, welche glaubte, sie werde etwas Besseres haben, wenn sie von dir, o mein Gott, abweiche! *)

Zwölfter Tag.

Von der Buße.

I. Thut Buße, und glaubet dem Evangelio; so ermahnet uns unser Herr und Heiland. Er setzt die Buße und das Evangelium zusammen, um uns dadurch zu lehren, daß die Strengheit der Buße von dem Bekenntniß des Christenthums unabsonderlich ist. Er als Gottmensch hat während seines sterblichen Lebens die Buße geübt; er hat sein Leben angewendet unsere Sünden abzubüssen, und so die Gerechtigkeit seines himmlischen Vaters zu besänftigen; wir müssen nach seinem Beyspiele ein bußfertiges Leben führen. Wenn der Heiligste aus allen

*) Væ animæ audaci, quæ speravit, si a te recessisset, se aliquid melius habituram! *S. Aug.*

len Heiligen geweinet hat, was müssen nicht die Sünder, die Lasterhaften thun?

II. Die Sünde muß nothwendig gestraft werden, entweder durch den Sünder selbst, oder durch den Beleidigten. Wenn sich nicht die Sünder selbst in diesem Leben strafen, so wird sie die göttliche Gerechtigkeit durch die ganze Ewigkeit strafen. Die Laster, welche nicht durch die Bußzähren abgewaschen werden, werden ewig in der Hölle durch die Feuerflammen gestraft werden. Ist es nicht leichter, wenige Tage weinen, als ewig brennen?

III. Um sich mit Gott auszusöhnen, ist nicht erklecklich, daß du dich vor den Füssen des Beichtvaters niederwirfst, das Haupt mit Asche bestreust, und den Leib mit rauhem Bußkleide bedeckest; wenn du nicht eine aufrichtige Reue über deine Sünden hast, wenn du dich von deiner lasterhaften Anklebung nicht losreißest, wenn du dem ungerechten Gewinn nicht entsagest, so bist du ein Betrüger und kein Büsser. Das Gebeth, das Almosen, das Fasten, alle Abtödtungen des Fleisches machen das Aeußerliche der christlichen Buße aus; ihre Wesenheit und ihr Geist besteht im Haß der Sünde.

Bitte Gott um Verzeihung, daß du bis auf diese Stunde ein dem Evangelio so widriges Leben geführet hast, bitte ihn aber auch zugleich um die Gnade, daß du künftig in einer strengen Buße wie die ersten Christen leben mögest.

Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle eben so zu Grunde gehen. Luk. 13.

Den Büssern muß ich sagen: Was nützt es, daß ihr euch demüthiget, wenn ihr das Leben nicht ändert? *)

Drey=

*) Pœnitentibus dico: Quid prodest, quia humiliamini, si non mutamini. *S. Aug.*

Dreyzehnter Tag.

Man muß die Bekehrung nicht verschieben.

I. Ich schiebe es allzulang auf, mich Gott zu ergeben. Es scheint, ich wolle mich bemühen seinen Händen zu entgehen. Ist es dann ein Uebel, wenn man ihm zugehört? Ist es eine Schande, wenn ich mein schändliches Leben ändere? Kann man eine unendlich liebenswürdige Schönheit zu früh lieben? Morgen, morgen, heißt es immer. Aber warum nicht heute? warum nicht diese Stunde? Werden morgen meine Ketten leichter zu zerbrechen seyn? Wird mein Herz morgen weniger hart seyn? Gewiß nicht. Durch die Zeit wird alles geschwächt; nur die bösen Gewohnheiten werden durch sie stärker; wenn man den Gebrauch der Heilmittel aufschiebet, werden die Krankheiten unheilbar.

II. Was hält uns ab, der Stimme zu folgen, welche uns zur Buße rufet? Was schrecket uns? Die Aenderung des Lebens fällt uns schwer; ich gebe es zu; aber was soll ein Christ nicht thun, welcher einen gekreuzigten Gott anbethet, und einen Himmel hoffet? Wenn wir etwas zu fürchten haben; so müssen wir vor allem den Mißbrauch der Gnade Gottes fürchten.

III. Wie darf ich es wagen, die Buße aufzuschieben? Ist die Zukunft mein? kann ich mit ihr wie mit einem Eigenthum schalten? Gott wartet auf mich; dies ist wahr, die heilige Schrift sagt es; aber sie sagt nicht, wie lange ich noch zu leben habe. Der den Büssern die Verzeihung versprochen hat, hat den Sündern den morgigen Tag nicht versprochen. Vielleicht werde ich auch später noch zur Buße Zeit haben; aber vielleicht werde ich keine Zeit mehr haben. Muß man nicht den Verstand verloren haben, wenn man es mit seinem ewigen Heil auf ein Vielleicht will ankommen lassen?

Bedenke, wie lange du es schon aufgeschoben hast, dich Gott zu ergeben, und zittere über die Gefahr, in der du schwebest.

Der Schluß ist gemacht, heute will ich anfangen, Gott zu dienen. Ps. 79.

Wo es um die Ewigkeit zu thun ist, ist keine Sicherheit groß genug. *)

Vierzehnter Tag.

Von der Menschenfu

I. Wenn ich nicht mit der Welt halte, wird sie über mich reden. Laß die Welt reden; oder sollst du dich von dem Reden der Thoren abhalten lassen, vernünftig zu seyn? Was werden aber die Leute sagen? sie werden sagen, du fürchtest mehr Gott als die Menschen. Sogar die Leichtsinnigsten werden dich schätzen und in der Stille sagen, du handelst vernünftig. Was liegt aber endlich daran, was die Leute von dir sagen? Wenn nur du deine Pflicht erfüllest, und wenn Gott mit dir zufrieden ist, so hast du dich um das Reden der Leute nicht zu bekümmern.

II. Was ist es nicht für eine Niederträchtigkeit, sich des Evangeliums zu schämen! Man macht sich eine Ehre, die Kennzeichen eines Fürsten zu tragen, und man schämet sich zu zeigen, daß man Jesu Christo angehöre. Die niedrigsten Arbeiter bekennen sich in der Welt öffentlich zu ihrem Gewerbe; und in der heiligen Kirche sollen sich Christen nicht getrauen, als Christen zu erscheinen? Der Sohn Gottes wird sich vor seinem Vater eines solchen Christen schämen, der sich seiner vor den Menschen geschämet hat.

III.

*) Nulla satis magna securitas, ubi periclitatur æternitas. *S. Gregor.*

III. Ach wie weit ists gekommen! Hat dann der anbethungswürdige Jesus etwas schimpfliches an sich? Ist sein Name verschreyt? Gereicht es zur Schande, daß man seinen Lehren und seinen Beyspielen folget? Du schämest dich nicht unkeusch zu leben und Gott zu lästern, ja du machest dir sogar eine Ehre daraus, und du schämest dich ein ehrlicher Mann zu seyn? Was man aber immer von der Ehrlichkeit eines Mannes nach den Grundsätzen der Welt sagen mag, so hat gewiß jener den Vorzug, welcher Gott am getreuesten dienet, und es am offenbarsten zeigt, daß er ihm diene.

Frage dich selbst, ob die Menschenfurcht dich nicht schreckt, und ob dieses Blendwerk der Welt dich nicht abhält, alle Pflichten des Christenthumes zu erfüllen.

Ich schäme mich des Evangeliums nicht. Röm. 1.

Du hast deine Stirne mit dem Kreuz bezeichnet, warum sollst du dich also schämen, oder fürchten? *)

Fünfzehnter Tag.

Von dem Mißtrauen auf sich selbst.

I. Der Mensch hat nichts so sehr zu fürchten, als sich selbst. Er hat mehr Ursache vor seiner eignen Schwachheit, als vor der ganzen Macht der Hölle zu zittern. Ein einziges Wort, ein einziger Seufzer, ein einziger Blick kann ihn überwinden. Adam hat gesündiget; Salomon hat auf Gott vergessen; der heilige Petrus hat Jesum Christum verläugnet. Was wird es mit einem Moosrohre werden, wenn Cedernbäume von einem leichten Winde fallen?

II.

*) Quid times fronti tuæ, quam signo crucis armasti? *S. Aug.*

II. Am öftesten wird der Mensch ohne äußerlichen Anfall überwunden. Unsere bösen Neigungen und unsere Sinne sind beständig in einem Bündniß wider uns; und unser gefährlichster Feind ist unser Herz. Leute, welche von den Verfolgungen nicht konnten bezwungen werden, sind in der Einsamkeit gefallen; nachdem sie grausame Wüthriche und den Höllenfeind überwunden hatten, wurden sie von ihren eignen Begierlichkeiten überwunden. Hüte dich, daß du mit dir selbst niemal zu vertraut werdest.

III. Die größten Heiligen zitterten, wenn sie bedachten, wie der Zustand ihrer Seele vor Gott seyn möchte. Ergraute Einsiedler, strenge Büsser seufzten in ihrer Todesstunde in der Erwartung des schrecklichen Ausspruches der göttlichen Gerechtigkeit, weil sie nicht wußten, wie es mit ihnen stünde, oder wie es ausfallen werde. Ein Heiliger kann in einem Augenblicke ein Verworfener werden.

Sage zu Gott wie der heilige Philippus Nerius: Herr, nimm dich heut vor mir in acht; denn wenn du mir selbst überlässest, werde ich dich verrathen.

Bedenke, in welche Gelegenheiten du kommen könnest, und halte dafür, jene seyen die gefährlichsten, wo du glaubst, du habest nichts zu fürchten.

Wer glaubt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. 1. Cor. 10.

Obwohl du in Sicherheit bist, so sey doch nicht ohne Sorge. *)

Sechszehnter Tag.

Vom Gebrauche der Gnaden.

I. Wir empfangen nicht die geringste Gnade, welche uns Jesus Christus nicht mit dem Werthe seines

*) Quamvis sis in tuto, noli esse securus. *S. Bern.*

seines Blutes erworben, und um welche er nicht seinen himmlischen Vater gebethen hat, da er am Kreuze seinen Geist aufgab. Einen guten Gedanken vernachlässigen, welcher uns vom Himmel kommt; eine gute Einsprechung unterdrücken, welche uns zum Guten antreibet, ist nichts anders, als den Werth des Blutes Jesu Christi in Rücksicht dieser Gnaden verachten, und die Frucht seines Todes unnütz machen.

II. Wir sind bey Gott Schuldner nicht nur wegen den empfangenen Gnaden, sondern auch wegen denen, welche er uns zu ertheilen Willens war, wenn wir ihm nicht selbst Hinderniß gemacht hätten. Die Sonne leuchtet; wenn wir nun die Fenster schließen, so sind wir für das Licht nicht weniger verbunden; es liegt nur an uns, daß wir uns desselben bedienen.

III. Vielleicht ist es schon über zwanzig Jahre, daß dich Gott durch seine Einsprechungen zum Guten antreibet, das du ins Werk zu setzen noch nie Muth genug hattest. Ist es keine strafbare Sache, so lange in der Schule des heiligen Geistes seyn, und doch nichts lernen? so oft ermahnet, bestrafet, bedrohet werden, und nie Folge leisten? Bedenke, daß Gott ein Glaubiger ist, welchem kein Schuldner ohne Zahlung zu leisten entgehen kann; wenn er uns nicht sogleich zwingt, die Schuld zu bezahlen, so wird er mit der Zeit auch den Zins fodern, welcher je länger je höher steigen wird. Es giebt aber auch ein bestimmtes Maaß der Gnaden und der Sünden, nach dem dies erfüllet ist, wird Gott seine Hände abziehen.

Sage dem heiligen Geiste Dank für alle Gnaden, welche er dir erwiesen; bitte ihn um Verzeihung, daß du nicht allzeit getreulich mitgewirket hast; höre seine Stimme, mit welcher er dir itzt zu Herzen redet, und fürchte, wenn du ihr nicht Folge leistest, werde er dich endlich verlassen.

Welchem viel ist gegeben worden, von dem wird auch viel zurück gefodert werden. Luk. 12.

Auf die Gnade folget das Gericht. *)

Siebenzehnter Tag.

Vom Gebrauche der Zeit.

I. Der Zeitverlust ist eine der größten Unordnungen in der Welt. Dieses Leben ist so kurz, und alle Augenblicke desselben sind so kostbar; und doch leben wir, als wenn dieses Leben niemal ein Ende nehmen sollte, oder als wenn wir während desselben nichts zu thun hätten.

II. O wenn ein Verdammter nur einen einzigen Augenblick von jener Zeit hätte, welche ich verliere, wie würde er ihn brauchen? Ich könnte in einem jeden Augenblicke meines Lebens eine glückselige Ewigkeit gewinnen. Zum Zeitvertreibe, oder uns zu bereichern lassen wir keine Gelegenheit unbenützt vorbey gehen, und die Gelegenheit unser Heil zu wirken, verlieren wir stündlich.

III. Der beßte Tag ist jener, an welchem du mehrere Verdienste für den Himmel erworben hast, und an dem Gott am beßten mit dir zufrieden ist. Verhalte dich so, daß du zu jeder Stunde auf die Frage: Was machest du da? antworten könnest: Ich arbeite für Gott und für das Heil meiner Seele.

Erneuere den Schluß, welchen du gemacht, Gott eifrig zu dienen; und präge dir tief in dein Gemüth ein, daß jede Zeit, welche du nicht für Gott anwendest, eine verlorne Zeit ist.

Gott hat Niemand eine Zeit zum sündigen gegeben. Eccl. 15.

Du

*) Gratiam sequitur judicium. *S. Basil.*

Du findest Zeit, dich auf die Wissenschaften zu verlegen; aber du findest keine Zeit ein Christ zu seyn. *)

Achtzehnter Tag.

Vom Gebrauche der heiligen Sacramente.

I. Die heiligen Sacramente sind das Mittel, durch welches uns das Blut und die Verdienste Christi zugeeignet werden; sie sind die Quelle der zu unserm Heil nothwendigen Gnaden. Wenn man die heiligen Sacramente mißbraucht, macht man die Verdienste Jesu Christi für sich unnütz, und sein Heil unmöglich.

II. Wenn man die heiligen Sacramente mißbraucht, so hindert man ihre Wirkung durch die böse Beschaffenheit, mit welcher man sie empfängt. Wie wichtige Ursache hat man da zu fürchten! Man beichtet so oft, und man bessert sich so wenig! Man genießt so oft eine göttliche Speise, und man führt beständig nur ein sinnliches Leben. Ein Christ, welcher einmal würdig communicirt hat, hat Kräfte genug, den Martertod auszustehen. Ach wie stehts mit uns?

III. Wenn wir den Leib unseres Herrn Jesu Christi ohne wahre Reue über unsere schweren Sünden empfangen, so essen wir nach den Worten des heiligen Paulus den Tod und das Gericht hinein, und wir vereinigen gleichsam die Verdammniß mit unserm Leib. Dies sollte uns billig zittern machen. Was müssen aber jene thun, dem schrecklichen Gericht zuvor zu kommen, welche durch unwürdige und gottesrauberische Communion das Blut Jesu Christi so oft entheiliget und geschändet haben?

Be-

*) Vacat tibi, ut philosophus sis, non vacat, ut Christianus sis. *S. Paulin.*

Bedenke, was für Fehler du bey der Beichte und Communion begehest; und entschließe dich dem Beyspiel solcher heiligen Seelen zu folgen, welche die heiligen Sacramente nie anders empfangen, als wenn sie gleich nach Empfangung derselben sterben sollten.

Der Mensch prüfe sich selbst. 1. Cor. 11.

Es giebt böse Christen, welche zwar den Namen eines Christen tragen, in der That aber keine Christen sind; diese entehren und schänden die Sacramente Jesu Christi. *)

Neunzehnter Tag.

Von der heiligen Messe.

I. Die heilige Messe ist eine Darstellung und Erneuerung des Kreuzopfers. In unsern Kirchen geschieht täglich, was am Kalvariberg einmal geschehen ist. Ich kann Gott nichts angenehmeres thun, als wenn ich der heiligen Messe beywohne. Damit ich aber diesem heiligsten Opfer auf eine christliche Weise beywohne, muß ich meine Meynung mit der Meynung des Priesters vereinigen, und mit ihm dem himmlischen Vater seinen Sohn aufopfern; oder vielmehr soll ich mein Herz mit dem Herzen Jesu Christi vereinigen, und beyde Gott aufopfern.

II. Wir beleidigen Gott täglich und stündlich, und wenn wir das Unglück haben, in schwere Sünden zu fallen, so verdienen wir dadurch ewige Strafen. Wie werden wir aber der göttlichen Gerechtigkeit genug thun, wenn wir nicht das Leiden unseres Herrn Jesu Christi zum Ersatz der verdienten Strafen aufopfern? Alle Strengheiten der Büsser, alle Peinen der Martyrer, alle Schmerzen und Drang=

*) Sunt Christiani mali, qui vocantur fideles, et non sunt, in quibus sacramenta Christi patiuntur injuriam. *S. Aug.*

Drangsalen elender Menschen könnten für unsere geringste Schuld nicht genug thun, wenn sie nicht den Werth durch das Kreuzopfer erhielten, dessen Verdienste uns in der heiligen Messe zugeeignet werden.

III. Es scheint, Gott könnte so viele Laster in der Welt nicht ertragen, wenn er nicht auch mitten in den ausgelassensten Städten seinen eingebornen Sohn als ein Schlachtopfer am Altar sähe. Der Anblick dieses wohlgefälligsten Opfers hält den Arm seiner Gerechtigkeit zurück. Wenn unsere Sünden um Rache schreyen, so ruft das Blut Jesu Christi um Barmherzigkeit. Wir wollen den Sohn Gottes in diesem Stande eines Opfers anbethen, und uns oft in die Kirche verfügen, ihm dort vor dem Altar die Huldigung abzustatten. Was ist es nicht für eine Schande für uns und für ihn, wenn er in unsern Kirchen so oft allein seyn muß, wenn sein Hofstaat verlassen da steht, da entgegen die Höfe der Fürsten voll von Aufwärtern sind.

Entschließe dich, die heilige Messe täglich anzuhören, und zwar mit einer so grossen Ehrerbiethigkeit, wie es sich für ein so hohes Geheimniß gebühret; deßwegen verfüge dich nicht anders zur Kirche, als wenn du zum Kalvariberg giengest, dem Tode Jesu Christi beyzuwohnen.

Meinem Namen wird an allen Orten ein reines Opfer geschlachtet und aufgeopfert.

Jesus Christus wird alsdann ein wahres Opfer für uns bey seinem himmlischen Vater seyn, wenn wir uns selbst ihm zum Opfer darbringen. *)

Zwan=

*) Tunc vere pro nobis hostia erit Deo, cum nosmetipsos hostiam fecerimus. *S. Greg.*

Zwanzigster Tag.

Vom Almosen.

I. Jesus Christus hat uns eine grosse Gnade erwiesen, da er uns Gelegenheit verschaffte, ihm Gutes zu thun, indem er die Armen an seine Stelle setzte. Im heiligsten Altarssacramente ist er gegenwärtig, unsere Anbethungen anzunehmen, und seinen Glaubigen sich zur Nahrung ihrer Seele zu geben; entgegen in den Armen ist er, damit er uns zum Mitleiden bewege, und damit er von seinen Glaubigen genährt werde. Glückselig ist der Mensch, welcher Jesu Christo Almosen giebt; aber wehe dem, welcher es ihm abschlägt. Du nährest ja deinen Hund, und willst du Jesum Christum in seinen Armen vor Hunger sterben lassen? Was ist dies für eine Ungerechtigkeit! was für eine unmenschliche Grausamkeit!

II. Was man den Grossen und Vornehmen giebt, ist fast allzeit verloren; was man Gott giebt, geht nie zu Grunde. Er giebt alles mit grossem Gewinn zurück; er zahlt alles mit größter Freygebigkeit; kein Trunk Wasser bleibt unbelohnt. Durch das Spiel, grosse Pracht, Schwelgerey sind schon viele Häuser zu Grunde gegangen; durch das Almosen ist noch keines erarmet. Die grosse Kunst, Güter zu sammeln, besteht darinn, daß man sie den Armen austheilt.

III. Am Tage des Gerichtes werden die Menschen nach ihrem Almosen gerichtet werden. Was werden so viele gottlose Reiche antworten, wenn sie von den Armen werden angeklagt werden, wenn Jesus Christus selbst ihnen ihre Hartherzigkeit vorwerfen, und zu ihnen sprechen wird: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer! Ich hatte Hunger, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben; ich war bloß, und ihr habet mich nicht bekleidet ꝛc. Ein gegen die Armen hartes Herz ist das Herz eines Verworfenen; entgegen eine wahrhaft liebrei-

che Seele ist die Seele eines Auserwählten. Was kann der Richter wider uns sagen, wenn er sieht, daß er mit unsern Kleidern bekleidet ist, und wenn unser Brod und unser Geld in seinen Händen ist? Wenn die Armen unsern Handel vertheidigen, so haben wir vor dem Richterstuhle der göttlichen Gerechtigkeit nichts zu fürchten.

Bedenke, wie du dich gegen die Armen verhältst, ob du sie als Glieder Jesu Christi ansiehst, und ob du ihnen so viel Gutes thust, als du schuldig bist.

Wer sich des Armen erbarmet, leihet dem Herrn. Sprichw.

Gieb allen, die dich bitten, Almosen, damit du es nicht etwa Christo versagest, wenn du es einem versagst. *)

Ein und zwanzigster Tag.

Vom Beyspiele.

I. Durch böse Beyspiele werden mehrere Seelen verdammt, als jemal die Heiligen haben zur Seligkeit bringen können. Wenn man die Höllenpforte öffnen könnte, würde man kaum einen Verdammten finden, welcher nicht sagte: Dieser oder jener ist Ursache an meiner Verdammniß. Was für ein schrecklicher Vorwurf ist dieser! Wir haben ein Geboth, welches uns die Feinde zu lieben befiehlt; warum stürzen wir dann unsterbliche Seelen, welche uns kein Leid zugefüget haben, in ewigen Untergang? Ein Mensch, welcher unselig genug war, durch das Blut Jesu Christi erkaufte Seelen zu Grunde zu richten, hat billig Ursache, wegen seinem ewigen Heil in Sorgen zu seyn. Was können wir von Jesu Christo hoffen, nachdem wir ihm so theuer erkaufte Seelen geraubt haben?

II.

*) Date omnibus, ne cui non dederis, ipse sit Christus S. Aug.

II. O Väter, o Mütter, die ihr unchristlich lebet, es wäre besser, daß euere Kinder nie wären gebohren worden, als daß sie von euch gebohren sind? Ihr habet ihnen das Leben nur gegeben, um sie in Tod und zwar in ewigen Tod zu liefern. Was könnet ihr ihnen antworten, wenn sie am Gerichtstage von euch den Himmel fodern?

III. Wir müssen, wie der heilige Paulus sagt, Jesum Christum anziehen. Wir müssen so leben, daß man an uns seinen Geist, seinen Wandel und seine Tugenden wahrnimmt, so daß man an ihn erinnert wird, wenn man uns ansieht. Man trägt zum Heil des Nächsten durch ein erbauliches Leben nicht weniger bey, als man durch ein ärgerliches zu seiner Verdammung beyträgt.

Erforsche dich, ob du nichts thust, woran sich der Nächste ärgert; bitte Gott um Verzeihung wegen den Sünden, zu denen du andere verleitet hast. Haben wir denn nicht eigne Sünden genug, daß wir uns auch noch mit fremden beladen?

Weh dem Menschen, welcher Aergerniß giebt! Matth. 18, 7.

Der Sünder ist aller jener Verbrechen schuldig, in welche er Andere gestürzt hat. *)

Zwey und zwanzigster Tag.

Vom Kreuz und Leiden.

I. Wir sind nicht deßwegen Christen, damit wir reich seyn, und in Freuden leben. Zu diesem wäre es nicht nöthig gewesen, das Christenthum einzuführen; die Welt hätte bleiben dürfen, wie sie war, und nach ihren Grundsätzen und herrschenden Neigungen fortleben können. Das Leben eines Christen ist ein gekreuzigtes Leben. Man muß entweder

---

*) Pro tantis reus, quantos secum traxerit in ruinam. *Salvian.*

weder das Kreuz lieben, oder den Glauben verläugnen.

II. Was sagt das Evangelium? Selig sind die, welche weinen! Weh euch, ihr Reichen, die ihr euern Trost in dieser Welt habet! So redet der heilige Geist. Aber es scheint, diese Sprache sey itzt unter uns ganz unbekannt, welche man nur in Canada und Japon versteht, wo die Glaubigen zur Marter laufen; es scheint, man sollte die Lehre vom Leiden aus dem Evangelio von Europa ausstreichen. Glauben wir, daß die Weinenden glückselig und die Reichen unglückselig sind? Unterdessen müssen wir diesen Ausspruch des Evangeliums eben sowohl glauben, als das Geheimniß der heiligsten Dreyfaltigkeit und der Menschwerdung Jesu Christi.

III. Der Sohn Gottes ist am Kreuz gestorben, um in seine Herrlichkeit einzugehen. Alle Heilige sind auf dem Wege des Leidens in den Himmel eingegangen. Verlangen wir, der Himmel sollte uns nichts kosten, welcher den Sohn Gottes und die Heiligen so viel gekostet hat? Das Kreuz ist der Antheil und das Kennzeichen der Auserwählten. Eine Seele, welche nichts leidet, und nichts leiden will, hat das Kennzeichen von einem Verworfnen. Entweder in dieser oder in der andern Welt muß man nothwendig leiden.

Bethe Jesum den Gekreuzigten an, und bitte ihn um die Gnade, itzt an seinem Leiden Theil zu nehmen, damit du einst auch an seiner Herrlichkeit Theil nehmen mögest.

Wer sein Kreuz nicht trägt, ist meiner nicht würdig. Luk. 14.

Schäme dich unter einem mit Dörnern gekrönten Haupt ein weichliches Glied zu seyn. *)

Drey

*) Pudeat sub spinato capite membrum fieri delicatum. S. Bern.

Drey und Zwanzigster Tag.

Von der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

I. Die größte Glückseligkeit eines vernünftigen Geschöpfs ist, daß es will, was sein Erschaffer will; nur allein in diesem besteht die wahre Heiligkeit. Die Heiligen sind nur darum heilig, weil ihr Wille mit dem Willen Gottes gleichförmig ist. Was du immer für Tugenden hast, und wenn du diese nicht hast, so bist du nicht wahrhaft andächtig.

II. Eine Seele, welche mit dem nicht zufrieden ist, was Gott will, maßt sich gleichsam einer Gewalt über Gott an. Verlangen, daß das, was Gott in dieser Welt anordnet oder zuläßt, anders gehen soll, als es geht, heißt verlangen, Gott soll nicht der Herr seyn. Alles, was uns widerfährt, widerfährt uns auf seine Anordnung oder Zulassung; ist es dann nicht billig, daß man alles bereitwillig annimmt, was eine unendliche Weisheit anordnet?

III. Auf Anordnung Gottes widerfährt mir nichts, was mir nicht zum Beßten gereicht. Wenn er selbst das Messer ergriffe, mir das Leben zu nehmen, so bin ich versichert, sein Herz würde seine Hand leiten. Was habe ich von einem Herzen, welches mich liebt, zu fürchten? Ich will also nichts, als was er will. Ich will mich also nicht beklagen über Hitze oder Kälte, über einen Verlust oder Krankheit rc. Alles dieses andet seine Beschaffenheit und seinen Namen, wenn es durch die Hände Gottes geht. Was die Welt böse Zeiten, Bedrängniß, Unglück nennt, dies ist ein Vortheil, ein Glück, eine Begünstigung des Himmels, wenn man es nach der Leitung der göttlichen Vorsicht betrachtet.

Entsage deinem eigenen Willen, und bitte Gott, daß sein Wille an dir allzeit erfüllt werde.

Ja,

Ja, ich will, o Vater, weil es dir so wohlgefällig ist. Matth. 11.

Wir gefallen alsdann Gott, wenn Gott uns gefällt. *)

Vier und zwanzigster Tag.

Vom Vertrauen auf Gott.

I. Ein Mensch vertraut seine Gesundheit dem Arzte an, einen Proceß dem Advokaten, ein Blinder sein Leben einem Kinde oder bisweilen auch einem Hund; sollten nun wir Bedenken tragen, uns der Anleitung Gottes zu überlassen?

II. Die göttliche Vorsicht sorget sogar für die Ameisen und Mücken; was haben also unsterbliche Seelen zu fürchten, welche nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, und durch das Blut Jesu Christi sind erlöset worden? Gott nähret die Heyden, welche ihn nicht erkennen; er überhäufet die Gottlosen, welche seinen heiligen Namen lästern, mit Gutthaten; was wird er nicht für die Christen thun, welche ihn ehren und lieben?

III. Unser Glück ist in seinen Händen viel besser besorgt als in den unsrigen. Lassen wir ihn also nach Belieben schalten; er ist unser Vater und zugleich auch unsere Mutter. Die Liebe gegen seine Kinder treibt ihn an, für sie zu sorgen. Er hat uns seinen Schutz versprochen; er wird ungezweifelt sein Wort halten. Himmel und Erde werden eher vergehen, als daß Gott einen tugendhaften Menschen, welcher auf ihn vertraut, zu Grunde gehen läßt.

Erforsche dein Herz, und sieh ob du ein Vertrauen hast, welches Gottes und der Verdienste Jesu Christi würdig ist.

*) Ille placet Deo, cui placet Deus. *S. Aug.*

Du bist mein Gott, in deinen Händen ist mein Schicksal. Ps. 30.

Wirf dich Gott in die Arme, er wird seine Hilfe nicht entziehen, damit er dich fallen lasse. *)

Fünf und zwanzigster Tag.

Von der Liebe Gottes.

I. Gott hat uns so sehr geliebet, daß er uns seinen eingebohrnen Sohn gegeben hat. Wenn er etwas besseres gehabt hätte, so hätte er es uns gegeben. Hat er sich nun unsere Liebe nicht viel kosten lassen, da er sie sogar um diesen Preis erkauft hat? Eine auch mittelmäßige Güte kann billig Liebe fodern; wie sollte ich dann eine unendliche Güte nicht lieben? Oder wie? hört sie vielleicht auf liebenswürdig zu seyn, weil sie unendlich ist?

II. Gott befiehlt mir, ich soll ihn lieben; ist es vielleicht ein allzu hartes Geboth, daß man eine unendliche Schönheit lieben soll? Er befiehlt mir, ich soll ihn von meinem ganzen Herzen lieben; ist dies vielleicht zu viel, da mein Herz so klein und Gott so groß ist? Wer alles verspricht, behält sich nichts vor; was ich also immer gebe, wenn ich nicht das Ganze gebe, so gebe ich nicht genug.

III. Wenn die Höllenpeinen nicht ewig dauerten, wäre es sogar nach dem Urtheile der Verdammten nicht zu viel, wenn man sie ausstände, um die Gnade Gott zu lieben zu erlangen. Die Verdammten würden sich für glückselig halten, wenn sie nach unzählbaren Jahren von Peinen Gott lieben könnten. Ich kann Gott lieben, wenn ich nur will, ohne daß es mich eine Mühe kostet. Gott nicht lieben, da man ihn lieben kann, ist ein grösseres Uebel als die Hölle selbst.

Ent-

---

*) Projice te in eum, non se subtrahet ut cadas. *S. Aug.*

Entschlage dich aller andern Liebe, außer der Liebe Gottes; und bemühe dich nach allen Kräften Gott über alles zu lieben.

Wenn ich die Liebe nicht habe, so bin ich nichts. 1. Cor. 13, 2.

Wenn wir Gott nicht zuerst lieben wollten, so sollten wir ihn wenigst lieben, nachdem er uns mit seiner Liebe zuvor gekommen ist. *)

Sechs und zwanzigster Tag.

Von der Liebe unseres Herrn Jesu Christi.

I. Nichts ist so theuer erkauft worden, als meine Seele; der Sohn Gottes hat sein Leben für sie dargegeben. Ich hatte die Hölle verdient; die Höllengeister und alle Geschöpfe foderten meine Strafe; aber Jesus Christus gab nur seinem Herzen Gehör, welches bey ihm um Gnade für mich anhielt; er hat sich meiner erbarmet, und mich zu erlösen sein Blut bis auf den letzten Tropfen vergossen. Das geringste, was ich ihm schuldig bin, ist daß ich wenigst die Gutthat erkenne, welche er mir erwiesen hat. Wenn ich nicht mein Leben für ihn dargebe, so muß ich doch seine Liebe mit meiner Gegenliebe vergelten.

II. Wenn ich einem Hund ein Bein gebe, welches für mich unnütz ist, so schmeichelt er mir und beschützt mich. Jesus giebt mir seine Gnaden, sein Blut, seine Verdienste und alle seine Schätze, und ich bleibe dabey unempfindlich? Undankbarer, ausgearteter Mensch, lerne deine Schuldigkeit von einem unvernünftigen Thier. Dein Hund ist dein Lehrmeister und dein Richter. Wenn dich sein Beyspiel nicht bessert, so bist du unempfindlicher als die unvernünftigen Thiere.

III.

*) Si amare pigebat, redamare non pigeat. *S. Aug.*

III. Wir haben ein so liebreiches Herz gegen unsere Freunde, wir lassen uns so leicht durch ihre Gefälligkeiten rühren; werden wir dann gegen Jesum Christum allein ein hartes Herz haben, werden wir gegen ihn allein uns undankbar erzeigen? Wer aus unsern Freunden ist für uns gekreuzigt worden?

Bitte Jesum Christum selbst, er wolle dir die Liebe zu ihm einflößen; ohne seine Gnade kann man ihn nicht lieben.

Wer unsern Herrn Jesum Christum nicht liebt, der sey verflucht. 1. Cor. 16, 22.

Wenn ich mich schon ganz Gott schuldig bin, daß er mich erschaffen hat, was bin ich ihm nicht schuldig, daß er mich erlößt, und zwar auf eine solche Weise erlößt hat? *)

Siebenundzwanzigster Tag.

Von der Liebe des Nächsten.

I. Eine Seele, welche den Nächsten nicht liebet, kann mit Wahrheit nicht sagen, daß sie Gott liebet. Was wir immer für gute Werke ausüben, so thun wir doch nichts, wenn wir den Nächsten nicht lieben. Ohne Liebe wird sogar der Martertod vor Gott als ein Greuel verworfen.

II. Dies ist mein Geboth, sagte Jesus, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Wenn die Menschen sonst nichts liebwürdiges hätten, als daß sie von Jesu Christo sind geliebet worden, sollte nicht dieses allein erklecken, daß wir sie von ganzem Herzen lieben? wir zeigten doch gar zu viel Eckel, wenn wir jene nicht lieben wollten, welche Jesus unser Heilannd mehr als sich selbst geliebet hat.

III.

*) Si totum me debeo pro me facto, quid addam pro refecto, et refecto hoc modo? *S. Bern.*

III. Liebe ich alle Menschen so, wie Jesus Christus mich geliebet hat? das ist: liebe ich sie so, daß ich bereit wäre, mein Gut und Leben für sie zu geben? Wie selten trifft man diese Liebe auch im Christenthume an; und doch ist dies die Liebe Jesu Christi und der wahren Christen.

Ermuntere dich selbst jene herzlich zu lieben, welche Jesus Christus so innigst geliebt hat, und mache einen steifen Vorsatz, ihnen zu ihrem Seelenheil verhilflich zu seyn, und nichts zu thun, was der Nächstenliebe zuwider ist.

Wer den Nächsten liebet, hat das Gesetz erfüllet. Röm. 13.

Durch die Liebe allein sind die Kinder Gottes und die Kinder des Höllengeistes unterschieden.

Acht und zwanzigster Tag.

Von der Liebe der Feinde.

I. Die Liebe ist dem Christenthum so eigen, daß wir verbunden sind, sogar unsere Feinde zu lieben. Jesus Christus hat uns von dieser Liebe das Geboth und das Beyspiel gegeben. Sollte es uns schwer fallen zu gehorsamen, wenn uns Gott selbst den Befehl ertheilt? Der Sohn Gottes verzeihet den Henkersknechten, welche ihn so grausam tödteten; und wir wollen uns selbst nicht überwinden, unserm Nächsten eine geringe Unbild zu verzeihen.

II. Für eine Seele, welche nicht verzeihet, ist keine Verzeihung zu hoffen. Gott wird uns nicht verzeihen, wenn nicht auch wir dem Nebenmenschen verzeihen. Ein Christ, welcher Rache ausüben will, verdammt sich selbst, so oft er das Vater unser bethet. Wir müssen entweder unsere Feinde lieben, oder uns selbst hassen.

III. Es scheint, zwey Christen, welche einander hassen, haben nicht den nämlichen Glauben. Denn

wie

wie sollten zwey Menschen, welche einander nicht dulden können, sich zu einem Altar nähern, von der nämlichen Himmelspeise essen, an einen Himmel glauben, und hoffen, ewig beysammen zu seyn? Nur die Höllengeister darf man hassen, und nur die Verdammten hassen einander. Es ist kein gewisseres Zeichen der Verwerfung, als wenn man nicht verzeihet. Eine Seele, welche dieses Zeichen hat, ist für die Hölle gezeichnet.

Schau Jesum am Kreuze an, und erforsche dein Innerstes, und wenn du wider Jemand einen Haß in deinem Herzen verspürest, so lerne aus der Betrachtung der Wunden Jesu Christi die Liebe.

Wer seinen Bruder haßt, ist ein Todtschläger. Joh.

Willst du dich rächen, o Christ? Bedenke, daß die Rache wegen dem Tode Christi noch nicht ist genommen worden. *)

Neun und zwanzigster Tag.

Von der Nachfolge Jesu Christi.

I. Der erste Mensch stürzte sich aus seinem glückseligen Stande in das Elend, weil er Gott gleich werden wollte; aber alle seine Nachkömmlinge können das Heil nicht erlangen, wenn sie nicht dem Sohne Gottes ähnlich werden. Da er Mensch geworden ist, ist er unser Muster geworden, und wir müssen sein Ebenbild werden. Er ist das Oberhaupt der Auserwählten; wer keine Aehnlichkeit mit ihm hat, ist aus der Zahl der Verworfenen.

II. Man erkundiget sich so sorgfältig um die Kleidertracht und Gebräuche der eiteln Welt, und man giebt sich nicht die geringste Mühe, über das Leben

*) Vindicari vis christianus? nondum vindicatus est Christus. *S. Aug.*

Leben Jesu Christi nachzudenken. Die Hofleute richten sich nach ihrem Fürsten; Schüler eines heydnischen Weltweisen ahmten sogar die Naturfehler ihres Lehrmeisters nach. Habe ich mir jemal ernstlich vorgenommen, die Tugenden des Sohnes Gottes nachzuahmen? Was ist es nicht für eine Schande für mich, daß ich noch keinen Schritt gethan habe, ihm nachzufolgen! Was ist es nicht für eine Beschämung für ihn, daß er uns voran geht, und daß ihm Niemand nachfolget!

II. Was werde ich am Gerichtstage sagen, wann der Vergleich zwischen mir und meinem Vorbilde wird angestellet werden? wann das Leben Jesu Christi gegen mein Leben, seine Demuth gegen meine Hoffart, seine Wunden gegen meine Weichlichkeit, seine Sanftmuth gegen meinen aufbrausenden Zorn wird gehalten werden? ꝛc. Ach was für ein ebentheurlicher Anblick ist es nicht, wenn ein Christ ohne Christenthum da steht? wenn ein Getaufter ein Leibeigner des Höllengeistes ist? wenn einer das Kennzeichen des Kreuzes trägt, und dem Fleisch und der Welt anhängt? Ich muß also entweder der Taufe und dem Bekenntniß eines Christen entsagen, oder ich muß mein Leben nach dem Leben meines Erlösers einrichten. Man kann das Christenthum nicht genauer bestimmen, als wenn man sagt, es bestehe in der Nachahmung des Lebens und des Todes Jesu Christi.

Bedenke nun, ob an dir auch einige Züge des Sohnes Gottes erscheinen, und ob man dich für einen Jünger Jesu Christi ansehen könne, wenn du fortfährst so zu leben, wie du wirklich lebst.

Göttlicher Lehrmeister, ich will dir nachfolgen, wo du immer hingehest. Matth. 8.

Ich nenne mich vergebens einen Christen, wenn ich Christo nicht nachfolge. *)

Drey-

*) Sine causa sum christianus, si Christum non sequor. *S. Bern.*

Dreyßigster Tag.

Von der Andacht zu Maria der seligsten Jungfrau.

I. Wenn ich gegen Maria ein hartes Herz habe, so kann ich es mir aus dem Leibe reißen; ein Herz, welches Maria nicht liebt, ist nicht würdig zu leben, noch sonst was zu lieben. Gott kann kein blosses Geschöpf machen, welches vortrefflicher, liebwürdiger und für mich besser wäre. Was für eine Hochschätzung, Liebe und Vertrauen muß ich also nicht gegen sie tragen?

II. Wenn ich auch alle andere Andachten zu meinem Unheile sollte verlieren, so will ich doch die Andacht zu Maria bis in den Tod allezeit beybehalten. Wenn ich auch in die schwersten Sünden fallen sollte, so will ich doch allezeit zu Maria der heiligsten Jungfrau meine Zuflucht nehmen, damit ich durch ihre Vermittlung Gnade und eine wahre Bekehrung erlange. Sollte ich wirklich schon halb in der Hölle seyn, so wollte ich noch auf Maria die Königinn des Himmels hoffen. In den Armen Mariä kann Niemand zu Grunde gehen.

III. Die strafbarsten Sünder nehmen in allen ihren Anliegen die Zuflucht zum Thron Mariä. Man darf ohne Furcht der Gerechtigkeit Gottes die Barmherzigkeit der Mutter Gottes entgegen halten. Sie rechnet sichs zur Ehre, den Dürftigen Gutthaten zu erweisen, und es macht im Himmel einen Theil ihrer Glückseligkeit aus, daß sie den verhärtetsten Sündern die Gnade erlangt. Was wird sie nicht für ihre getreuen Diener thun? Sollte die Mutter der Barmherzigkeit und meine gütigste Mutter das Urtheil meiner Verdammung unterschreiben können? Wir sind ja schon über siebenzehn hundert Jahre im Besitze ihrer Güte; wird sie itzt aufhören ihre Güte zu erzeigen? wird sie itzt uns in der Hoffnung betrügen! Wir könnten

ihr keine grössere Unbild anthun, und uns selbst keinen grössern Schaden zufügen, als wenn wir aufhörten, sie anzurufen, und unser Vertrauen auf ihre Güte zu setzen. Wenn ich aufhören sollte, Mariä zu dienen, würde ich mich für verloren halten.

Widme dich dem Dienst Mariä der seligsten Jungfrau, und sage zu ihr von ganzem Herzen:

Herrsche über uns, du und dein Sohn. Jud. 8.

O Maria, o Namen, unter dessen Schutz Niemand Ursache hat zu verzweifeln. *)

Ein und dreyßigster Tag.

Von dem Eifer im Dienste Gottes.

I. Wir müssen für Gott einen Eifer zeigen, wie er für uns denselben zeiget; wir müssen an unserm Seelenheil eben so eifrig arbeiten, als er daran arbeitet. Was Gott wirkt, wirkt er zur Beförderung der Vollkommenheit unserer Seelen. Alle Begierden seines Herzens, alle Anstalten seiner Vorsicht, alle Wirkungen seiner väterlichen Barmherzigkeit sind zu diesem Ziele gerichtet. Was für eine Ursache der Beschämung ist dieses für laxe Seelen!

II. Wenn man nach unserer Trägheit urtheilen wollte, müßte man sagen, Gott sey nicht würdig, daß man ihm diene, und der Lohn, welchen er giebt, müsse sehr gering seyn. Was für einen Begriff kann man sich von einem Herrn machen, welchem seine Diener nur mit größter Nachlässigkeit und ohne Liebe dienen? Wir entehren Gott, und machen den Dienst Gottes verächtlich, so oft wir seine Gebothe nur nachlässig erfüllen. Wehe dem Menschen, welcher das Werk Gottes nachlässig verrichtet.

---

*) Maria, o nomen, sub quo nemini desperandum! *S. Aug.*

III. Das geringste Werk, welches man für Gott verrichtet, hat einen grössern Werth, als die glänzenden Thaten der Helden und Sieger. Wenn man sich eine so grosse Ehre daraus macht, herzhaft zu seyn, da man für die Eitelkeit arbeitet, warum ist man nicht eben so gesinnet, wo es auf die Ewigkeit ankommt? Wie kommt es doch? Die Diener des Höllengeistes schonen sich selbst nicht; Nichts schrecket sie ab; auch über die größten Beschwernisse klagen sie nicht; ist dann Jesus Christus weniger zu achten, als der Höllengeist? Hat der Himmel einen geringern Werth?

Vorbereitung zum Tode.

Seyd bereitet; denn der Sohn des Menschen wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht vermuthet. Luk. 12, 40.

Man muß ein jedes wichtige Geschäft zuvor überdenken, damit es gut von statten gehe. Da nun von unserm Tode eine ewig glückselige, oder eine ewig unglückselige Ewigkeit abhängt, so muß man sich viel sorgfältiger dazu vorbereiten, als man sich zu allen andern wichtigen Geschäften vorzubereiten pflegt; denn wenn sich der Schiffer zuvor üben und angewöhnen muß, das Steuerruder auch im hohen Meer zu lenken, wo es doch noch keinen so grossen Schaden bringt, wenn er eher auf die linke Seite als auf die rechte abweichet, was muß er nicht alsdann thun, da es darauf ankommt, daß er glücklich in den Port einlaufe?

Es ist aber keineswegs füglich, diese Vorbereitung auf die Zeit der letzten Krankheit zu verschieben, theils weil es sehr ungewiß ist, ob wir eine solche Zeit haben werden; indem uns der Tod wie ein

ein Dieb überfallen kann, welcher die nicht Vorbereiteten unversehens hinrafft. „Der Mensch weiß sein Ende nicht;“ (Eccle. 9, 12.) theils weil die Schwachheit des Leibes zu selber Zeit auch jene untauglich macht, Gutes zu wirken, welche sonst an die Tugendübungen gewöhnet waren; so sehr beschwert der kranke Leib mit seiner Last den Geist. (Corpus, quod corrumpitur, aggravat animam. Sap. 9, 15.) Es bleibt also nichts anderes übrig, als daß man diese Vorbereitung zur Zeit der Gesundheit vornehme, wie uns der Herr selbst ermahnet, welcher nicht sagt: Bereitet euch vor, wann die Gefahr zu sterben da ist, sondern seyd bereitet. Estote parati.

Wie diese Vorbereitung beschaffen seyn soll.

Die Lehrer des Geistes geben eine zweyfache Vorbereitung zum Tode an, nämlich eine entfernete, und eine nahe. Die entfernete Vorbereitung zum Tode besteht darinn, daß man gut lebt, gleichwie die entfernete Vorbereitung, damit man nach der Schifffahrt gut und auf die rechte Weise in den Port einlaufe, darinn besteht, daß man das Schiff gut und recht leitet. Wenn man aber auch das Schiff gut leitet, so hat man deßwegen den Port noch nicht erreicht; eben so wenn man schon gut lebt, so ist man doch von einem guten Tode noch nicht versichert; und dieses zwar desto weniger, weil wir durch Ausübung der guten Werke zubereitet werden, jene Gnaden zu verdienen, welche nothwendig sind, damit man bis ans Ende im Guten verharre, wie man bey der Schifffahrt die günstigen Winde nöthig hat, damit das Schiff in Sicherheit gelange. So hart es nun ist, wie der heilige Augustin sagt, daß jener gut sterbe, der allezeit bös gelebt hat, so unerhört wird es seyn, daß einer bös sterbe, der allezeit gut gelebt hat. Es soll also ein jeder nach dieser vortrefflichen

Gnade eines glückseligen Todes eine Begierde tragen; vor allem soll er sich durch eine allgemeine Beichte von seinem ganzen Leben dazu vorbereiten, wenn er nicht schon früher eine solche Beichte abgelegt hat; alsdann soll er sich durch beständige Ausübung guter und andächtiger Werke eine Fertigkeit in den Tugenden erwerben, und seine Seele damit zieren. Lebe gut, damit du nicht bös sterbest.

Die zweyte Vorbereitung, welche man die nächste nennt, besteht darinn, daß man oft jene Tugendübungen vornehme, welche am Ende des Lebens vorzunehmen sind, damit man es christlich beschließe. Wer sich zu einem Kampfe vorbereitet, stellt sich in Gedanken seinen Feind gegenwärtig vor, und versucht die Streiche zu führen, welche er ihm im Kampfe versetzen will.

Uebung der nächsten Vorbereitung.

Folgende Weise scheint zur nächsten Vorbereitung sehr dienlich zu seyn. In einem jeden Monat erwähle einen Tag, an welchem du von allen andern Geschäften am meisten frey bist, diesen mußt du mit allen Fleiß dem Gebeth widmen, beichten, communiciren, das heiligste Altarssacrament besuchen.

1. Das Gebeth, oder die Betrachtung wird an diesem Tage zweymal angestellet, und dauert zwey Stunden; diese Betrachtungen können über folgende Punkte, welche ich hier anzeige, angestellet werden. In der ersten Betrachtungsstunde bilde dir jenen Zustand aufs lebhafteste ein, in welchem du dich nächst am Tode befinden wirst, von den Aerzten und von deinen Bekannten verlassen, der Beichtvater wird dich an den Tode erinnern ꝛc. Man pflegt, da man den nahen Tod vor Augen hat, über die Sachen das wahre Urtheil zu fällen, wie es Gott selbst beym weisen Mann bezeugt; O Tod, gut ist dein Urtheil, (Eccli. 41, 3.) Deßwegen wirst

wirst du in dreyen Punkten erwägen, was du im Tode werdest wünschen gethan zu haben, 1) gegen Gott, 2) gegen dich selbst, 3) gegen den Nächsten. In dieser Betrachtung wirst du verschiedene und eifrige Anmuthungen erwecken, nämlich Reue, Vorsatz, Bitte, dadurch von Gott die Gnade und Stärke einer wahren Besserung zu erlangen.

In der zweyten Betrachtung soll man die stärksten Beweggründe, den Tod willig von Gott anzunehmen, erwägen; diese Beweggründe sind die fünf folgenden.

1) Die Nothwendigkeit. Dies ist das Gesetz, welches keine Ausnahme zuläßt; wer geboren ist, muß auch wieder sterben. Ich sehe wohl, sagt Job, du führest mich zum Tode, welcher alle Lebendige in sein Haus versammelt.

2) Die Gerechtigkeit. Wer gesündiget, und durch die Sünde den Tod verdienet hat, muß sterben. Die Wohnungen der Aufrührer werden niedergerissen und geschleift. So wahr der Herr lebet, ihr seyd Kinder des Todes. (1. Kön. 26, 16.)

3) Die Demuth. Ich verdiene nicht länger zu leben, weil ich die Zeit nicht gebrauchet, welche mir Gott zu leben verliehen hat, ja ich habe diese Zeit sogar mißbrauchet wider meinen höchsten Gutthäter, welcher für mich am Kreuze hat sterben wollen, obwohl er höchst würdig war, daß er den Tod nie hätte ausstehen sollen. Es ist billig, daß wir leiden, denn wir empfangen die verdiente Strafe für unsere Verbrechen; aber dieser hat nichts Böses gethan. (Luk. 23, 41.)

4) Die Liebe. Es wird einst die Zeit kommen, da meine Sünden ein Ende haben werden; man muß einst aus diesem so unseligen Lande ausziehen, wo nichts als Sünden und Beleidigungen Gottes vor den Augen schwebet; und ich hoffe, ich werde dahin gelangen, wo ich nichts anders mehr werde thun können, als Gott lieben. Ich will im

Lande

Lande der Lebendigen dem Herrn gefallen. (Ps. 114, 9.)

5) Gleichförmigkeit des eigenen Willens mit dem göttlichen. Du, o mein Gott, hast das Urtheil gesprochen, du hast die Zeit und die Art meines Todes bestimmet. Ich nehme ihn bereitwillig an, weil es du so verlangst; ich opfere und übergebe mich deinem anbethungswürdigen Willen, und ich vereinige mich im Geiste mit meinem Herrn Jesu Christo, welcher sich dem Willen seines himmlischen Vaters ganz überlassen hat. Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe. (Luk. 22, 42.)

Bey den Anmuthungen dieser zweyten Betrachtung wollen wir unser Leben Gott gänzlich aufopfern; wir wollen betheuren, wir würden dasselbe niemal wider den Wohlgefallen Gottes verlängern, wenn wir gleich könnten; wir wollen um Gnade bitten, das Opfer des Lebens im Geiste einer so vollkommenen Liebe darzubringen, als es sich für die liebwürdigste Vorsicht und Anordnung Gottes geziemet.

II. Verrichte die Beichte mit einem so sonderbaren Fleiß, gleichsam als wäre diese die letzte Gelegenheit, deine Seele in dem kostbarsten Blute Jesu Christi zu reinigen. Erwecke also zuerst den Glauben, und erkenne in dem sichtbaren Priester die unsichtbare Person Jesu Christi. Alsdann erwecke eine ernstliche Reue über deine Sünden, und bedenke, daß die geringste läßliche Sünde, weil sie eine Unbild wider Gott und ein Uebel ist, welches seine höchste Majestät beleidiget und beschimpfet, eine weit grössere Unbild und ein weit grösseres Uebel sey als alle Unbilden, welche jemal den Geschöpfen sind zugefüget worden, oder könnten zugefüget werden; ja die läßliche Sünde sey ein weit grösseres Uebel als die Zerstörung der ganzen Welt. Deßwegen kann die läßliche Sünde auf keine Weise gering

gering genennet werden, und wird auch nicht gering genennet, als nur in Vergleich mit der Todsünde; denn die Todsünde ausgenommen, ist die läßliche Sünde aus allen erdenklichen Uebeln die größte. Drittens mache einen eben so ernstlichen Vorsatz dich zu bessern; hier mußt du mit einem allgemeinen Vorsatz nicht zufrieden seyn; sondern du mußt denselben wider deine Fehler insonderheit richten, auch zugleich die Hilfsmittel bestimmen, welche du anwenden willst, damit deine Besserung desto gewisser erfolge, und der Vorsatz desto gewisser Früchte bringe. Kurz, du mußt alles so in Ordnung bringen, als wenn du deinem Richter unverzüglich müßtest Rechenschaft geben, welcher vielleicht schon vor deiner Thüre steht, wenn du ihn schon nicht siehst. Sehet, der Richter steht vor der Thüre. (Jak. 5, 9.)

III. Auch die heilige Communion mußt du mit grösserer Sorgfalt und mit eifrigerer Zubereitung als sonst gewöhnlich geschieht, empfangen; nicht anders, als wenn du sie zur letzten Wegzehrung empfiengest; du wirst also da Gott anbethen, welchen du durch die ganze Ewigkeit anzubethen hoffest; du wirst ihm Dank sagen für so viele Tage deines Lebens, welche er dir verliehen; du wirst ihn um Verzeihung bitten, daß du dieselben so übel angewendet hast; du wirst dich bereitwillig erzeigen, das Leben zu enden, wenn er es so befiehlt; du wirst ihn endlich um die Gnade bitten, daß er dir bey diesem gefährlichen Uebergang von der Zeit in die Ewigkeit beystehe, damit deine Seele auf ihren Geliebten gelehnt von der Wüste dieser Welt sicher zum Himmelreiche gelange.

Wenn du ein Muster für diese Anmuthungen verlangest, wirst du es in folgendem Gebeth finden können.

Gebeth vor der Empfangung der letzten Wegzehrung.

O mein heiligster und liebwürdigster Erlöser, wie ist es möglich, daß du deine höchste Hoheit so tief erniedrigest, und mich Sterbenden in diesem Bette zu besuchen würdigest? Dadurch zeigst du offenbar, daß du der Sohn des höchsten Gottes bist, welcher nur Liebe und Güte ist, weil du mir nicht durch ein Geschöpf die Hilfe schickest, sondern mir selbst zu helfen kommst. Da ich aber ein deines göttlichen Angesichts ganz unwürdiges Geschöpf bin, so nimm, o freygebigster Gott, zum Ersatz der Danksagung, welche ich dir nicht nach Gebühr leisten kann, dein für mich vergoßnes Blut und deine Liebe auf; gestatte, daß ich vor meinem Abschied aus dieser Welt den ganzen Himmel einlade, damit er dir statt meiner Dank sage für den herrlichen Wohnort, welchen du mir aus Freygebigkeit auf derselben verliehen hast.

Ich danke dir für jene Liebe, mit welcher du mich von Ewigkeit her erwählet hast, damit du mir deine Gutthaten erweisest, und mit welcher du mich so vielen andern vorgezogen hast, welche dir besser als ich würden gedienet haben.

Ich danke dir, daß du mich gewürdiget hast, mich in der Zeit zu erschaffen, daß du mir einen Leib mit allen Sinnen gegeben, meine Seele mit ihren Kräften versehen, und mich zu einem so hohen Ziel, nämlich dich zu lieben, bestimmet hast.

Ich danke dir, daß du mich alle Augenblicke meines Lebens erhalten, und deinen Geschöpfen im Himmel und auf Erden befohlen hast, daß sie mir dienen.

Ich danke dir für die liebreicheste Vorsicht, mit der du mich auf deinen väterlichen Händen getragen, und mich vor so vielen Gefahren des Leibes und der Seele bewahret hast.

Ich danke dir, daß du für mein Heil nicht nur den schmerzlichsten und schimpflichsten Tod hast wollen ausstehen, sondern daß du mich auch gewürdiget hast, die Frucht deines heiligsten Leidens so reichlich mitzutheilen durch so unzählig viele Einsprechungen, durch den oftmaligen Gebrauche der heiligen Sacramente und durch die unbegreifliche Gnade deines heiligen Glaubens.

Ich danke dir für die langwierige Geduld, welche du mir bezeigt, da du mich in meinen grossen Sünden übertragen und mich erwählet hast, damit du dich an mir durch deine Barmherzigkeit verherrlichest, da du doch durch deine Gerechtigkeit dich an mir ebenfalls hättest verherrlichen können.

Ich danke dir für so viele Gutthaten, welche mir nicht bekannt sind; für so viele andere, welche du mir verliehen, ohne daß ich dich darum gebethen, oder ein Verlangen darnach getragen habe; für so viele, für welche ich dir bis auf diese Stunde niemal gedanket habe; für so viele, welche du mir würdest verliehen haben, wenn ich nicht durch mein sündhaftes Leben ihnen

nen widerstanden wäre; und endlich für so viele, welche ich treulos wider dich den liebreichesten Geber derselben mißbrauchet habe.

Ich wünschte ein Herz zu haben, welches fähig wäre, eine unendliche Danksagung zu erstatten für alle diese unzählbare Gnaden und für die unendliche Liebe, mit welcher du ihnen einen unendlich hohen Werth ertheilet hast; und diese Danksagung wünschte ich dir nicht nur allein für mich, sondern auch für alle deine Feinde zu erstatten, welche dir entweder auf dieser Welt, oder in der Hölle nicht danken wollen, oder nicht danken können. Weil aber alle deine mir bis itzt erwiesene Gnaden ohne die endliche Beharrlichkeit zu meinem Heile nicht erklecken, so bitte ich dich inständig, du wollest deine unermessene Freygebigkeit in der Stunde meines Todes vollkommen machen, und mir die Gnade einer vollkommenen Reue wegen allen dir durch mein ganzes sündhaftes Leben zugefügten Unbilden verleihen, meinen Geist aber in deine Hände aufnehmen, und in das Reich deiner Liebe übertragen.

O Jesu, mein liebvollester Herr, wirst du mir wohl diese letzte Gnade abschlagen? Gedenke doch, daß du mich ja nur deßwegen besuchest, damit du mir dieselbe mittheilest; erweise mir also die Gnade, wegen welcher du zu mir kommst. Die Könige der Erde unternehmen weite Reisen nur wegen wichtigen Ursachen; und solltest du der König des Himmels eine so weite Reise vom Himmel auf die Erde

ver-

vergebens unternommen haben? solltest du so viele Wunder gewirket haben, damit du mir zur Speise und auf der so gefahrvollen Reise meine Wegzehrung würdest, itzt aber bey dem letzten Uebergang von der Zeit in die Ewigkeit doch deine hilfreiche Hand nicht darbiethen? Dies wird nicht geschehen, o mein Gott. Itzt, da es auf die ganze Ewigkeit, auf die himmlische Glückseligkeit ankommt, mußt du mich unzweifelt erhören; itzt kannst du mich allen Heiligen als ein Denkmaal deiner Barmherzigkeit zeigen; itzt kannst du meine Bosheit mit deiner Güte überwinden; itzt kannst du mich selig machen.

Versenke den Abgrund meiner Armseligkeiten in den Abgrund deiner Freygebigkeit; laß mir deine Verdienste zukommen, und heilige dadurch meine Seele und meinen Leib. Mache mit deiner Gnade, daß mein letztes Hinscheiden aus diesem Leben glücklich ablaufe, opfere dasselbe gleichsam als das deine deinem himmlischen Vater auf, damit alle Geschöpfe der ganzen Welt an mir die Kraft deines göttlichen Blutes und jene unbegreifliche Liebe erkennen, welche dich bewogen hat, mich deiner ewigen Glückseligkeit theilhaftig zu machen, und mir die Gnade zu verleihen, dich in dem Himmel durch die ganze Ewigkeit zu loben und zu preisen. Amen!

IV. Das letzte Werk, welche ich für diese Vorbereitung zum Tode vorgeschlagen habe, ist die Besuchung des heiligsten Altarssacramentes; vor diesem heiligsten Sacramente gleichsam als vor dem Throne

Throne der göttlichen Liebe soll man folgende Anmuthungen mit Ernst und Nachdruck erwecken. Der heiligen Maria Magdalena von Pazzis hat der Herr befohlen, sie sollte des Tages drey und dreyßigmal das heiligste Sacrament besuchen; du sollst es wenigst siebenmal besuchen, und wenn du es auch nicht so oft solltest besuchen können, so wende dich doch in deinem Zimmer siebenmal zu einer Kirche, in welcher das heiligste Altarssacrament aufbewahret wird, damit du auf diese Weise ersetzest, was du werkthätig nicht thun kannst, wie der Prophet Daniel sich bey seinem Fenster nach Jerusalem wendete, seinen Gott anzubethen.

Uebung des Glaubens.

So bald du vor dem heiligsten Sacramente erscheinest, bethe deinen Gott an, und erwecke eine Uebung des lebendigen Glaubens auf folgende Weise.

I. O Herr, ich glaube alles mit größter Bereitwilligkeit, was du mich gewürdiget hast, mir zu offenbaren; ich glaube es nicht deßwegen, weil auch andere eben dieses glauben; sondern ich glaube es, weil du als die erste und untrügliche Wahrheit mir es geoffenbaret hast. Ich glaube, was immer der Sohn Gottes gesagt hat; nichts ist so wahr als dieses Wort der Wahrheit.

II. Wenn alle Christen von diesem Glauben abfielen, so wollte doch ich mit deiner Gnade niemal davon abfallen. Ich sage dir von ganzem Herzen Dank, daß du mir die Gnade verliehen hast, in diesem heiligen Glauben zu leben, und daß du mich itzt darinn sterben lässest.

III.

III. O wie sehr bedaure ich es, daß nicht alle Menschen in der ganzen Welt an dich glauben! ich wollte mein Leben, welchem der Tod itzt ein Ende macht, mit größter Bereitwilligkeit dargeben zum Zeugniß des heiligen Evangeliums, und damit alle Menschen sich demselben durch einen aufrichtigen Glauben unterwürfen.

IV. O Gott, ich bin ein Sohn deiner heiligen Kirche, und als ein Sohn deiner heiligen Kirche will ich itzt sterben. Ich betheure also, ich werde alle Gedanken, welche mir in der letzten Stunde zu Sinne kommen werden, wenn sie der Lehre deiner heiligen Kirche zuwider sind, allezeit für Lügen halten, welche vom Vater aller Lügen mir eingegeben werden.

V. O Herr, je weniger ich die Wahrheiten des heiligen Glaubens verstehe, desto fester glaube ich sie; weil ich eben deßwegen desto besser einsehe, sie seyen deiner Hoheit würdig. Vermehre itzt bey meinem letzten Uebergang bis auf den letzten Augenblick meines Lebens in mir jenes Licht, welches du mich schon einst durch die heilige Taufe in meiner Seele anzuzünden gewürdiget hast. Vermehre in uns den Glauben. Luk. 17, 5.

Uebung der Hoffnung.

Wann du das heiligste Altarssacrament das zweytemal besuchest, kannst du die Hoffnung auf folgende oder auf eine ähnliche Weise üben.

I. Ich weiß, o mein Gott, daß meine gegenwärtigen und vergangenen Sünden und die La-

ster meines undankbaren Gemüths mich deiner allergrößten Gnade, nämlich eines guten Todes gänzlich unwürdig machen; aber ich hoffe nichts desto weniger auf dich, auf deine unendliche Güte, auf deine so oft bestätigte Verheißung, mir zu Hilfe zu kommen, auf die Verdienste meines Herrn Jesu Christi, welcher für mich gestorben ist. Er wird mein Heiland seyn. Job. 13, 16.

II. Ich habe dir, mein göttlicher Erlöser die schwersten Unbilden zugefüget; doch will ich dir diese nicht anthun, daß ich nicht auf dich vertrauen sollte. Du sitzest noch nicht zu Gerichte; du bist noch mein Fürsprecher; warum soll ich also ein Mißtrauen haben? Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater, nämlich Jesum den Gerechten; und er ist die Versöhnung für unsere Sünden. 1. Jo. 2, 2. Ich habe dich allzu viel gekostet; du hast mich erlöset, o Herr, du Gott der Wahrheit. Psal. 30, 6.

III. O mein Gott, wer hat dich jemal angerufen, und hat bey dir kein Gehör gefunden? Wer hat jemal auf dich vertrauet, und ist zu Grunde gegangen? Wer hat ihn angerufen, und ist von ihm verachtet worden? Keiner hat auf den Herrn gehoffet, und ist zu Schanden geworden. Eccli. 2, 12, 11. Wie sollte ich der Erste seyn, den du nicht hörest? der Erste, der zu Schanden werde? da ich dich in der äußersten Gefahr ewig zu Grunde zu gehen, angerufen habe? Auf dich, o Herr, habe ich gehoffet; ich werde ewig nicht zu Schanden

werden. Psal. 30, 1. Die empfangenen Gutthaten sind mir ein Bürge der künftigen; und die Gnade, welche du mir verliehen hast, ist ein Unterpfand der ewigen Glückseligkeit, welche du mir verleihen wirst.

IV. Sollte am Ende meines Lebens die ganze Hölle los brechen, und mich anfallen, sollten tausendmal mehr Feinde wider mich aufstehen, was werden sie mir schaden können, wenn du mich beschützest? Die Höllengeister vertrauen auf ihre Kräfte und auf ihre Betrüge; ich aber vertraue auf deinen Namen, o Herr! Setze mich an deine Seite, so mag Jedermann mit allen Kräften wider mich streiten. Job. 17, 3.

V. Ich nehme alle meine Sünden zusammen, und versenke sie in dein Blut, o Herr, und ich betheure, ich wolle bis auf den letzten Athemzug meines Lebens auf dich hoffen, und dich durch diese Hoffnung ehren, weil ich weiß, daß du es als eine Ehrenbezeigung aufnimmst, wenn der Armseligste aus allen mit ganzer Zuversicht auf dich vertraut. Ich will allezeit auf dich hoffen, und nicht aufhören dich zu loben. Psal. 70, 14.

Uebung der Liebe.

Wann du Jesum Christum das drittemal im heiligsten Altarssacramente besuchest, erwecke die Liebe gegen Gott und den Nächsten.

I. O Gott meiner Seele, weil du unendlich gut, unendlich heilig, unendlich würdig bist geliebt zu werden, so liebe und schätze ich dich über alles,

alles, und damit alle erkennen, ich rede die Wahrheit, so siehe, ich gehe dem Tode bereitwillig entgegen, und ich ziehe die Vollbringung deines heiligsten Willens tausendmal dem Leben vor. Damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, so stehet auf, wir wollen von hier weggehen. Joh. 14, 31. Wohlan, meine Seele, wir wollen gehen, und nicht achten, was der Leib einwendet. Deine Barmherzigkeit ist besser als mein Leben. Psal. 62, 4.

II. O Herr, würde ich dir nicht eine Unbild anthun, wenn ich dir nur wegen dem Lohn diente, und deine Gaben höher schätzte als dich? Daher bethenre ich, ich wollte dir durch die ganze Ewigkeit dienen, wenn du mir schon keinen Lohn gäbest. Ich will itzt gerne aufhören zu leben, damit ich auch aufhöre dich zu beleidigen. Ich liebe dich nicht so fast wegen der ewigen Belohnung, als weil du verdienst, geliebt zu werden.

III. Gleichwie ich nur darum eine inbrünstige Begierde habe, dich, o mein höchstes Gut, im Himmel von Angesicht zu Angesicht anzuschauen, damit ich dich ewig lieben kann; so wird übrigens mein Himmel, und meine ganze Glückseligkeit seyn, daß du mit mir zufrieden bist, und meine äußerste Pein und Hölle würde seyn, wenn ich sehen müßte, daß du von mir beleidiget wirst.

IV. Wie bereitwillig wollte ich von dieser Welt scheiden, wenn ich sehen könnte, wie alle Menschen auf Erden sich vor dir, o Herr, nieder-

werfen, dich erkennen, und anbethen. Ich bitte dich inständig, erweitere dein Reich, und vermehre deine Ehre. Die ganze Welt soll dich anbethen und dich preisen. Psal. 65, 4. Ich erfreue mich, daß ich auf der Erde so viele heilige Seelen zurücklasse, welche dich lieben; noch grösser ist aber meine Freude, daß ich im Himmel eine unzählbare Menge finden werde, welche dich durch die ganze Ewigkeit ohne Unterlaß lieben werden. Und dieses ist bey den Schmerzen der Krankheit und des Todes mein größter Trost.

V. Weil aber du, o mein Gott, mir befohlen hast, ich soll neben dir auch meinen Nächsten lieben, so sage ich dir für dieses so gütige und liebreiche Geboth den demüthigsten Dank, und ich umfange bey diesem letzten Abschied aus der Welt alle und jede meine Nächsten mit allen Kräften meines Herzens; ich empfehle sie dir alle, und ich bitte dich, du wollest ihnen alles Ersprießliche mittheilen, weil sie deine Geschöpfe, dein Ebenbild, deine Erbschaft sind, und weil du sie liebst und verlangst, daß auch ich sie liebe. Insonderheit liebe ich alle jene, welche mich jemal beleidiget haben, und ich verzeihe ihnen so aufrichtig, wie ich verlange, daß du mir verzeihest; und in Vereinigung mit jener Liebe, mit welcher du selbst am Kreuze für deine Feinde gebethen hast, bitte ich dich in meinem Sterbbette, du wollest meinen Beleidigern so viel Gutes erweisen, als sie mir Böses zugefügt, oder zuzufügen verlangt haben.

Uebung der vollkommenen Reue.

Wann du das viertemal das heiligste Altarssacrament besuchest, so erwecke folgende Uebungen der Reue.

I. O unveränderliches Gut, o höchste Majestät, wie sehr werde ich bald beschämt werden, wann ich vor dir erscheinen muß! Da werde ich einsehen, wie große Unbild ich dir in meinem Leben angethan habe, als ich dich den schlechtesten Geschöpfen so oft nachgesetzt habe. Ich wünschte, ich könnte itzt jenen Schmerz wegen meinen Sünden empfinden, welche ich dazumal empfinden werde; ich wünschte dieses deßwegen, damit ich dir durch diese Reue die so schweren Unbilden ersetzen könnte, welche ich dir bis auf diese letzte Stunde meines Lebens durch unzählbare Beleidigungen zugefügt habe. O Gott, sey mir armen Sünder gnädig. Luk. 18, 13.

II. O Herr, dieser mein Leib wird bald von den Würmern verzehrt werden; er verdient aber auch nichts anders, weil er dich so oft beleidiget hat. Deßwegen werfe ich mich zu deinen Füßen, und verabscheue über alles andere Uebel, daß ich mich gegen mein verderbtes Fleisch so nachgiebig erzeigt, und ihm mit deiner höchsten Unbild so vieles gestattet habe. Sieh aber itzt, o mein Gott, mein zerknirschtes Herz an, und verachte es nicht; denn wenn ich mein Leben, welches ich itzt ende, aufs neue anfangen sollte, so wollte ich wegen der ganzen Welt keine meiner vorigen dir zugefügten Unbilden erneuern.

III. Wer bin ich vor deinem Angesicht, o Herr! Aus mir selbst bin ich ein pures Nichts; und doch habe ich mich unterstanden, das Leben, welches du mir gegeben, damit ich es in deiner Liebe zubringe, so oft zu deiner Beleidigung anzuwenden. Ich verabscheue alle meine verübte Missethaten von ganzem Herzen, weil du sie aufs höchste verabscheuest; und ich bitte dich, du wollest auch die wenigen Augenblicke meines Lebens, welche mir noch übrig sind, wegnehmen, wenn du vorsiehst, daß ich dich in denselben noch beleidigen und verrathen sollte.

IV. Sieh, o Herr, ich scheide aus dieser Welt, nachdem ich fast mein ganzes Leben fortgefahren bin, dich zu beleidigen. O wenn ich doch mein Leben noch einmal anfangen könnte? Ich wollte lieber sterben als aufs neue leben, wie ich, leider! gelebt habe.

V. O mein Gott, ich bereue meine Sünden nicht so fast, weil ich dadurch die Hölle verdient, und den Himmel verscherzt, als weil ich dich verlohren habe. Ich bereue sie, weil ich dir meinem höchsten Gut dadurch zur Last gefallen bin, und mich erkühnet habe, dir so viele Beschimpfungen anzuthun, und weil ich dir die größte Unbild zugefügt habe, welche dir ein Geschöpf zufügen kann, da ich mich weigerte, dir zu gehorsamen. Verzeihe mir durch deine unendliche Güte; erweise mir Gutes, da ich Böses verübet habe; leite mich dort hin, wo ich gewürdigt werde, dich ewig zu lieben, und zu sehen, wie du von allen Auserwählten ewig geliebt wirst. Amen!

Ver=

Vereinigung mit dem Willen Gottes.

Wann du das fünftemal das heiligste Altarssacrament besuchest, übe dich durch Vereinigung deines Willens mit dem Willen Gottes, und zwar insonderheit, daß du den Tod von der Hand Gottes annehmen wollest.

I. O mein Gott, deine Anordnung, welche du in Betreff meines Todes schon längst festgesetzt hast, nehme ich mit einer vollkommenen Bereitwilligkeit an, so zwar, daß ich ihr keineswegs ausweichen wollte, wenn ich es schon thun könnte. Ich will sterben, weil du willst, daß ich sterben soll. Ich empfange diesen Streich von deiner Hand; ich unterbreche gerne alle die Geschäfte, welche ich noch vorhatte; weil du es so verlangst, da du das Leben von mir zurückfoderst. Ja, o Vater, so ist es dir gefällig. Matth. 11, 26.

II. O Herr, das Bette, auf dem ich liege, soll der Altar seyn, auf welchem ich deinem liebwürdigsten Willen soll geschlachtet werden. Nimm dieses Brandopfer von mir an. Sieh, zum Zeichen meiner Liebe umfange ich den Tod, welchen du mir schickest; ich umfange diese Schmerzen und Quaalen des Leibes, diese Beklemmung des Gemüths, die Todesangst und alle andere Uebel, welche den Tod begleiten; ich weigere mich nicht anzunehmen, was mir immer von deinen heiligsten Händen zukommt. Nicht wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26, 39.

III. Ich bin aus tausend Ursachen dein, o Herr, und wenn ich auch wegen keinem Anspruch dir zugehörte, so wollte ich doch dein seyn, damit

mit ich dir diesen Dienst bezeigen könnte. Mache also mit mir alles, was dir gefällig ist, und wie es dir gefällig ist. Wenn du, o mein höchstes Gut, zufrieden bist, so werde auch ich dein armseliges Geschöpf zufrieden seyn, da ich vor dir erscheine. Der Herr ist es; er soll machen, was in seinen Augen gut ist. 1. Kön. 3, 18.

IV. Damit die ganze Welt sehe, was für eine Hochschätzung ich vor deinem heiligsten Willen, o mein Gott, habe, so übergebe ich mich demselben vollkommen, und verlange gänzlich davon abzuhangen, wenn es mir auch zum größten Schaden gereichen könnte, welches doch unmöglich ist. Ich bethe alle Anordnungen deiner Vorsicht über mich an, und bitte dich du wollest sie in der Zeit und in der Ewigkeit aufs vollkommenste an mir erfüllen. Der Wille des Herrn geschehe. Apostelgsch. 21, 14.

V. Was für einen Werth kann wohl das Leben des verächtlichsten Erdenwurms, wie ich bin, haben? Es ist gewiß, daß es gar keinen hat. Ich wünschte aber, o mein Gott, daß es einen unendlichen Werth hätte, ich wünschte dieses nur allein darum, damit ich dir ein Opfer darbringen könnte, welches dir gebührte. Wie es aber immer seyn mag, so nimm, o mein Gott, von mir an, was mir auf der Welt das liebste ist, nämlich mein Leben, so gering dieses Geschenk auch immer ist. Es kommt zwar dem Fleische bitter vor, den Kelch des Tods zu trinken; aber es liegt nichts daran; denn mein Geist ist dem Fleisch zuwider, und er nimmt diesen Kelch willig an

zum

zum Zeichen der Ehrerbiethigkeit, welche deinen höchsten Anordnungen gebührt; mein Geist wird diesen Kelch des Tods für süß halten, weil er ihm von deiner göttlichen Hand dargereicht wird. Soll ich den Kelch nicht trinken, welchen mir der Vater dargereicht hat? Jo. 18, 11.

Bitte.

Wann du Jesum Christum im heiligsten Altarssacramente das sechstemal besuchest, schicke die inbrünstigsten Bitten zu ihm ab. Aus allen Mitteln, welche die göttliche Vorsicht erwählet hat, uns die Gnaden mitzutheilen, ist das Gebeth das gemeinste und wirksamste, und da wir durch das Gebeth die endliche Beharrlichkeit leichter erlangen können, als durch was immer für ein anderes Mittel, so begreift jedermann leicht, mit welcher Sorgfalt wir es brauchen müssen, einen glücklichen Ausschlag eines so wichtigen Geschäfts, daß wir nämlich glückselig sterben, zu bewirken; wir müssen bethen, Jesu Christo unserm Herrn nachzuahmen, welcher zwar für sich keine Hilfe nöthig hatte, aber uns zum Beyspiel bey dem annahenden Tode mit so großem Eifer gebethet hat. In der Todesangst bethete er desto länger. Luk. 22, 43.

I. Stelle dich also mit tiefester Demuth vor dem Thron der heiligsten Dreyfaltigkeit dar, und bitte den himmlischen Vater inständigst, er wolle dich itzt mit jener Allmacht, mit welcher er dich erschaffen und erhalten hat, auch beschützen, und zu jenem Ziele führen, wegen welchem er dich erschaffen und erhalten hat.

II. Bitte Jesum Christum das göttliche Wort, durch jene Liebe, mit welcher er für dich unser Fleisch angenommen und dich mit so großen Schmerzen erlöset hat, daß er dich würdige, itzt vorzüglichst

dir die Früchte seines heiligsten Leidens zukommen zu lassen, und dich zum bestimmten Ziel, zum Himmel, welchen er dir verdient hat, zu führen.

III. Bitte den heiligen Geist, welcher dich in der heiligen Taufe und in den übrigen heiligen Sacramenten geheiliget hat, er wolle dich würdigen, itzt sein Werk zu vollenden, und dich zur ewigen Glückseligkeit zu führen, damit du ihm für diese höchste Gnade durch die ganze Ewigkeit danken könnest.

IV. Bitte die heiligste Menschheit Jesu Christi, welche du im heiligsten Altarssacramente verborgen gegenwärtig hast, damit er dir durch jene Liebe, mit welcher er dich mehr als sein Leben geliebet hat, in dieser größten Noth beystehen, die Pflicht eines Erlösers gänzlich erfüllen, und dich zum Ziel deines Heils führen wolle. O Jesu, sey mein Jesus, und mache mich selig! Du hast mich mit so großer Abmattung gesucht, du hast mich durch den Kreuzestod erlöset; ach laß doch eine so große Mühe an mir nicht verlohren gehen.

V. Bitte Maria die seligste Jungfrau, welche die allgemeine Fürbitterinn der ganzen heiligen Kirche ist, und welche du in deinem Leben so oft für die Todesstunde als deine Fürbitterinn angerufen hast, sie wolle sich nun auch als deine Fürbitterinn erzeigen, und dir von ihrem göttlichen Sohn die zu einem guten Tode nothwendigen kräftigen Hilfsmittel erlangen.

VI. Endlich bitte deinen heiligen Schutzengel, den heiligen Joseph und deine heiligen Patronen, sie wollen dir beystehen, und wie sie erkennen, daß sie der göttlichen Güte, durch welche sie die ewige Glückseligkeit erlangt haben, alles schuldig sind, so wollen sie itzt auch all ihr Vermögen bey Gott für dein Heil anwenden.

Weise, sich zur letzten Oelung gut vorzubereiten.

Wann du das siebente und letztemal das heiligste Altarssacrament besuchest, so erwecke eine lebhafte Begierde, die Früchte der heiligen letzten Oelung zu empfangen. Die Gottesgelehrten nennen die heilige letzte Oelung das Sacrament der Hoffnung; denn wie bey der heiligen Taufe den Glaubigen reichliche Gnaden ertheilt werden, damit sie anfangen gut zu leben, so erlangen sie durch die letzte Oelung eine mächtige und vorzügliche Hilfe, das Leben gut zu enden, wie der heilige Kirchenrath zu Trient lehrt, da er spricht: Gott hat das Ende unseres Lebens durch das Sacrament der letzten Oelung gleichsam mit der stärksten Schutzwehr gesichert.

Bilde dir also ein, als werde dir von dem Priester gleichsam wirklich die letzte Oelung ertheilt, und unterdessen bemühe dich zu Erlangung der Wirkung dieses Sacraments auch das Deinige durch folgende Uebungen beyzutragen. Durchgehe deine fünf Sinne, und wende dich an einen jeden derselben insonderheit; zuerst bitte um Verzeihung wegen den Unbilden, welche du Gott durch dieselben zugefügt hast; darnach opfere dem himmlischen Vater zum Ersatz der begangenen Fehler auf die Peinen, welche unser Herr Jesus Christus an diesem Sinne gelitten hat.

I. O Gott meiner Seele, ich bitte dich um Verzeihung wegen allen Unbilden, welche ich dir durch meine Augen zugefügt, da ich sie ohne Scheu auf gefährliche und sündhafte Gegenstände gewendet. Zur Genugthuung opfere ich dir alles auf, was mein Herr Jesus Christus an seinen für mich weinenden und zur Beschimpfung verbundenen Augen gelitten hat. Durch deine mil-

deste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich immer durch das Gesicht gesündiget habe. Amen!

II. O Gott meiner Seele, ich bereue von ganzem Herzen alle Sünden, welche ich durch die Ohren wider dich begangen habe, da ich sie oft sündhaften Reden geöffnet habe. Zur Genugthuung opfere ich dir alles auf, was mein Herr Jesus Christus an seinen Ohren gelitten hat. Durch deine mildeste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich immer durch das Gehör gesündiget habe. Amen!

III. O Gott meiner Seele, ich bereue von ganzem Herzen alle Unbilden, welche ich dir durch die Zunge und den Geschmack zugefügt habe. Zur Genugthuung opfere ich dir auf alles Gute, das mein Herr Jesus Christus durch alle seine heiligste Worte gewirkt, und allen jenen Schmerz, welchen er durch die Bitterkeit der Galle und des Essigs, in seinem heiligsten Mund ertragen hat. Durch deine mildeste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich immer durch den Geschmack und das Reden gesündiget habe. Amen!

IV. O Gott meiner Seele, ich bitte dich demüthigst um Verzeihung wegen allen Beleidigungen, welche ich dir durch die Hände angethan habe. Zur Genugthuung opfere ich dir auf, was immer mein Herr Jesus Christus an seinen heiligsten mit grausamen Nägeln durchschlagenen Händen gelitten hat. Durch deine mildeste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr,

was

was ich immer durch Berührung gesündiget habe. Amen!

V. O Gott meiner Seele, ich bereue von innerstem Herzen alle Unbilden, welche ich dir durch den sündhaften Gebrauch meiner Füsse zugefügt habe. Zur Genugthuung opfere ich dir auf, was immer mein Herr Jesus Christus an seinen heiligsten Füssen für mich gelitten hat. Durch deine mildeste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich immer durch das Gehen gesündiget habe. Amen!

VI. O Gott meiner Seele, ich bitte dich aus ganzem Gemüthe um Verzeihung wegen allen Sünden, welche ich dir mit allen Gliedern meines Leibes zugefügt habe, da ich sie mit deiner Beleidigung zum Sündigen mißbraucht habe. Zur Genugthuung opfere ich dir alle Peinen auf, welche mein Herr Jesus Christus an seinem jungfräulichen Fleische erduldet hat. Durch deine mildeste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich durch sträfliche Belustigung gesündiget habe. Amen!

Durch diese Anmuthung wirst du dein Herz vorbereiten, aus der letzten heiligen Oelung einst desto grössere Frucht zu schöpfen, wenn dir der Herr die Gnade verleiht, daß du dieses Sacrament am Ende deines Lebens empfangen kannst, wie du es itzt durch die Begierde empfängst. Dies wird desto nothwendiger und für jene Zeit desto nützlicher seyn; weil es geschehen kann, daß dazumal deine Sinne unempfindlich und schon halb erstorben seyn werden. Mache es also dem Egyptischen Joseph nach, welcher während den fruchtbaren Jahren für die unfruchtbaren Vorsehungen gethan hat.

Nach

Nach diesem kannst du mit Aufmerksamkeit und Andacht jene Gebether sprechen, der sich die heilige Kirche bedienet, die Seelen der Sterbenden Gott zu empfehlen, nämlich: Fahre hin, christliche Seele, von dieser Welt im Namen des allmächtigen Vaters, welcher dich erschaffen hat rc. sammt den darauf folgenden. Man wird finden, daß sie voll Süssigkeit und Andacht sind, wenn man sich gewöhnet, auch aus jenen Blumen das Honig zu saugen, welche einst auf das Grab gestreuet werden. Weil aber vielleicht Manche keinen sonderbaren Geschmack der Andacht an jenen Gebethern finden, so können sie sich statt derselben des folgenden Gebeths bedienen, und so den Tag heilig beschließen.

Gebeth, seine Seele Gott zu empfehlen.

Sieh, meine Seele, wir sind nun zu jener grossen Ueberfahrt gekommen, welche uns aus dieser Welt in die andere bevorsteht. Wohlan, wir wollen bereitwillig und mit Freuden aus der baufälligen Wohnung dieses Hauses ausziehen, und in das Haus unseres Gottes übergehen, um dort ewig zu wohnen. O wie groß ist jene Wohnung! wie glückselig! Es erklecket schon, daß du weißt, es sey eine Wohnung, welche Gottes würdig ist. O Israel, wie groß ist das Haus des Herrn, und wie unermessen der Ort seines Aufenthaltes! Und doch wird nach einer gar kurzen Zeit dieses grosse Haus auch unsere Wohnung seyn. Doch hast du, meine Seele, davon noch keine Versicherung; und deßwegen fürchtest du dich, und bringest

mich in Verwirrung. Aber warum bist du traurig, meine Seele, und warum verwirrest du mich? Hoffe auf Gott. Hoffe auf Gott, welcher unendlich geneigt ist dir Gutes zu thun; welcher unendlich weise ist, die Mittel dazu ausfindig zu machen; welcher unendlich mächtig ist, dieses auszuwirken. Wenn Gott für uns ist, wer wird wider uns seyn? Wenn er uns will selig machen, wer wird uns verdammen können? Es ist freylich wahr, daß deine Armseligkeit und deine Sünden nur allzugroß sind, sie sind aber dennoch allezeit unendlich geringer als seine Erbarmungen. Erinnerest du dich nicht, wie oft du diesen guten Herrn deinen Vater genennet hast? Wo ist aber ein Vater, welcher sich über seine Kinder nicht erbarmet? Ermuntere dich also, weil sich der göttliche Vater weit mehr über uns erbarmen wird. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so hat sich der Herr jener erbarmet, welche ihn fürchten; denn er weiß wie er uns gebildet hat. Wenn er uns hätte verdammen wollen, hätte er nicht seinen göttlichen Sohn uns zum Erlöser schicken, und ihn uns als unseren Fürsprecher hinterlassen müssen. Nimmt sich denn Jesus Christus nicht itzt noch unseres Handels an? Wir haben einen Fürsprecher beym Vater Jesum Christum den Gerechten. Reden nicht seine Wunden für uns? Hat er nicht seine Verdienste uns überlassen, da er uns mit dem Werthe seines göttlichen Blutes die Barmherzigkeit seines Vaters erkaufte? Wir

wollen

wollen also auf ihn hoffen. Hoffe auf Gott. Sieh also, o himmlischer Vater, mich deinen unwürdigsten Diener, welchen du so sehr liebtest, daß du für mich deinen eingebornen Sohn dargegeben hast! Laß doch sein kostbares Blut in dieser letzten Stunde an mir nicht verloren gehen! In deine Hände empfehle ich meine sündige Seele, welche er erlöset hat. In deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geist. Ich verlange dich zu sehen, damit ich dich ewig anbethe und liebe, und damit ich das Lob und die Ehrenbezeigungen, welche ich dir auf Erden zu erweisen so sehr vernachlässigte, im Himmel ersetze. Ich bin das Werk deiner Hände; reiche mir also deine Hand. Unterdessen vereinige ich mich schon itzt mit dem Chor aller seligen Geister, und will vorläufig anfangen, mit ihnen jenen hohen Lobgesang zu deiner Ehre, o mein Gott, der du einfach in der Wesenheit und dreyfach in den Personen bist, anzustimmen, welchen ich, wie ich hoffe, durch die ganze Ewigkeit singen werde: Heilig, heilig, heilig! Amen! Ewig und über alle Ewigkeit.

Wenn du diese Vorbereitung zu einem guten Tode alle Monate vornimmst, wird sie deiner Seele einen unbeschreiblich grossen Nutzen verschaffen; insonderheit wirst du die folgenden zwey Früchte daraus ziehen; die erste ist, daß wenn du in der Todesstunde etwa keine Zeit haben solltest, diese Uebungen vorzunehmen, so wird Gott die vorigen eben so aufnehmen, als wenn du sie in

der Todesstunde entrichtet hättest, wie er es der heiligen Gertraud offenbarte; und er wird dir für den so gefährlichen Augenblick deines Hinscheidens seinen Segen ertheilen.

Die zweyte Frucht wird seyn, daß du durch diese so vorgenommenen Uebungen eine Leichtigkeit und Gewohnheit erlangen wirst, dieselben zu entrichten. Es geht da, wie wann Jemand öffentlich sprechen, und einen Vortrag machen soll; wenn er zuvor sich wohl geübet, und alles in Bereitschaft hat, wird er beherzt auftreten, und mit Anstand sich seines Auftrages entledigen; entgegen wer so was ohne Vorbedacht und ohne Uebung unternimmt, wird leicht in seinem Vortrage irre gemacht.

Sollte es bisweilen nicht leicht geschehen können, daß du die obigen vier Uebungen an einem einzigen Tage entrichtest, so kannst du dieselben auf drey Tage austheilen; nimm also am ersten Tage in der Frühe die erste Betrachtung vor; am zweyten Tage die zweyte Betrachtung, und am dritten Tage empfange die heilige Communion; das heiligste Altarssacrament aber besuche am ersten Tage zweymal, und auch zweymal am zweyten Tage, am dritten Tage endlich, welchen du diesem so wichtigen Geschäft widmest, besuche es dreymal. Stelle dir aber dabey allezeit vor, diese Vorbereitung zum Tode werde vielleicht die letzte seyn, welche du in deinem Leben vornimmst;

sage auch von Zeit zu Zeit zu dir selbst: Ich weiß nicht, wie lange ich noch zu leben habe, und ob nicht mein Erschaffer mich bald von dieser Welt wegnehmen wird. Job. 32, 22.

O Herr Jesu Christe, durch jene Bitterkeit, welche deine edelste Seele gelitten hat, da sie von deinem gebenedeyten Leib geschieden ist, erbarme dich meiner sündigen Seele, wann sie von meinem Leibe scheiden wird. Amen!

Inhalt.

Inhalt.

	Seite
Morgengebeth.	3
Litaney zum heiligsten Namen Jesu. .	7
Abendgebeth.	10
Litaney zu Maria der seligsten Jungfrau.	15
Andachtsübungen bey der heiligen Messe.	18
Beichtgebether.	40
Vor der Beichte.	41
Nach der Beichte.	48
Vor der heiligen Communion. . .	52
Nach der heiligen Communion. . .	57
Gebether vor dem heiligsten Altarssacramente, den Segen zu erlangen.	63

Andachtsübungen für die Tage der Woche.

Für den Sonntag.	
Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit. .	64
Für den Montag.	
Gebeth für die armen Seelen. . .	66
Für den Erchtag.	
Gebeth zum heiligen Schutzengel. . .	68
Für den Mittwoch.	
Gebeth zum heiligen Joseph. . .	69
Für den Donnerstag.	
Gebeth vor dem heiligsten Altarssacramente.	70
Für den Freytag.	
Gebeth zu Jesu in seinem Leiden. .	72
Für den Samstag.	
Gebeth zu Maria der heiligsten Jungfrau.	74

Ver-

Seite

Verschiedene Andachtsübungen und Gebether. 76

Gebeth zum heiligen Geist. . . 77

Verehrung des heiligen Namenspatrons. 78

Bitte, einen guten Tod zu erlangen. . 79

Weise, die bösen Neigungen zu überwinden. 84

Geboth, um die Reinigkeit des Leibes und der Seele zu bitten. . . 87

Gebeth die Geduld zu erlangen. . . 88

Allgemeines Gebeth, die zum Heil nothwendigen Gnaden zu erlangen. 89

Vespergebether. 93

Uebung der theologischen Tugenden. . 103

Litaney von dem allerheiligsten Altarssacrament. 105

Litaney von dem allerheiligsten Namen Jesu. 108

Litaney von allen Heiligen. . . 110

Kreuzweg = Andacht nach den gewöhnlichen Stationen mit Gesängen. . 118

Litaney vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 131

Anleitung zu einem christlichen Leben. . 133

Christliche Gedanken auf die Tage des Monats. 143

Vorbereitung zum Tode. . . . 181

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der Tag des Christen, geheiliget durch Ancachten und Gebete

Augsburg 1819

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 5250
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11294315-4